

# Jahresbericht 2011/2012

Finanzbericht 2011



Hilfe  
Opferschutz  
Prävention  
Beistand  
Betreuung  
Begleitung  
Beratung



**WEISSER RING**








Wir helfen Kriminalitätsoffern.

## Kennzahlen\* zum Überblick

		2011	2010
Opferfälle	Fallanzahl	10.702	10.825
zugesagte Opferhilfen (OH)	Anzahl	18.139	18.241
Leistungsaufwand Opferhilfe (OH)	Euro	4.654.643	4.727.525
Leistungsaufwand OH je zugesagter OH	Euro	257	259
Leistungsaufwand	Euro	5.901.052	5.927.905
Anteil Leistungsaufwand am Gesamtaufwand	%	42	45
Anteil nicht verbrauchter zweckgebundener Mittel am Leistungsaufwand	%	1,9	0,4
Anteil Verwaltungskosten am Gesamtaufwand	%	16	16
Mitglieder	31.12.	52.503	53.150
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	Durchschnitt	3.096	3.032
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen	Durchschnitt	87	88,50
Vollarbeitskräfte	Durchschnitt	65,79	67,03
Betriebsertrag	Euro	14.275.987	13.303.532
Finanzertrag	Euro	741.304	612.835
Jahresüberschuss	Euro	1.065.499	750.403
Bilanzsumme	Euro	29.550.628	28.420.284
Eigenkapitalquote	%	72	75
Anteil Stiftungs- und Nießbrauchkapital an der Bilanzsumme	%	11	11

\*gerundet

## Inhalt

	Seite 4   Helfer
	Seite 20   Ausbilder
	Seite 26   Lotse
	Seite 34   Impulsgeber
	Seite 42   Vermittler
	Seite 56   Weitblicker
	Seite 66   Kalkulator
	Seite 84   Strukturgeber

## Vorwort



Sehr verehrte Leserin, sehr verehrter Leser,

ohne das Vertrauen unserer Mitglieder, Spender und Förderer in das tagtägliche Wirken des WEISSEN RINGS und ohne die Sympathie von Millionen von Menschen, denen das Schicksal der Kriminalitätsoffer nicht einerlei ist, wäre die Arbeit unseres gemeinnützigen Vereins nicht denkbar. Solches Vertrauen verpflichtet zugleich dazu, kontinuierlich, transparent und verständlich Rechenschaft über das Geleistete abzulegen. Seit Anbeginn seines Einsatzes für Menschen in Not ist dies für den WEISSEN RING selbstverständlich und in seinen jährlichen Finanzberichten dokumentiert. Die Rechnungslegung berücksichtigt die vom Institut der Wirtschaftsprüfer vorgegebenen Vorschriften und stellt so den ordnungsgemäßen Umgang mit Spendengeldern sicher.

Satzungsgemäße Aufgaben des Vereins sind neben der unmittelbaren immateriellen und finanziellen Unterstützung von Kriminalitätsoffern auch das öffentliche Eintreten für die Belange der Geschädigten sowie die Kriminalitätsvorbeugung. Getragen vom ehrenamtlichen Engagement unserer mehr als 3.000 Helferinnen und Helfer in bundesweit rund 420 Außenstellen leistet der WEISSE RING eine wichtige und für das Selbstverständnis eines modernen Rechtswesens unverzichtbare gesellschaftliche Aufgabe. Beispielhafte Einblicke in die praktische Arbeit des Vereins gibt Ihnen der vorliegende Jahresbericht.

Menschen, die durch das Erleiden von Kriminalität und Gewalt seelische wie körperliche Verletzungen, dazu oft auch wirtschaftliche Verluste hinnehmen müssen, dürfen mit ihren meist vielfältigen Problemen nicht alleine gelassen werden. Ihnen kommt die gleiche Aufmerksamkeit und Unterstützung zu, wie sie den Beschuldigten und Angeklagten sowie den verurteilten Straftätern seit jeher zuteil wird.

Im Namen der von uns betreuten Opfer sowie stellvertretend für unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer danke ich allen, die der Arbeit des WEISSEN RINGS mit Sympathie, Anerkennung und Unterstützungsbereitschaft begegnen.

Roswitha Müller-Piepenkötter  
Bundesvorsitzende

*Der jeweils aktuelle Jahresbericht des WEISSEN RINGS kann ebenso wie alle weiteren Informationen rund um den Einsatz für die Opfer von Kriminalität und Gewalt im Internet abgerufen werden ([www.weisser-ring.de](http://www.weisser-ring.de)).*



# Helfer

Da sein für andere – ein unverzichtbares Gut



Bürgerliches ehrenamtliches Engagement verdient Respekt und Anerkennung. Es bildet die Grundlage für den vielfältigen praktischen Einsatz der Helferinnen und Helfer des WEISSEN RINGS. Diese Form mitmenschlicher Hilfe zur Selbsthilfe zeugt von humanitärer Verantwortung gegenüber denjenigen, die als Opfer von Kriminalität und Gewalt vorübergehend oder für immer unter den seelischen, körperlichen und wirtschaftlichen Folgen einer erlittenen Straftat leiden. Damit verbunden sind Sensibilität im unmittelbaren Kontakt mit den Geschädigten, hoher Zeiteinsatz sowie soziale Kompetenz.

## Hilfescheck für eine rechtsmedizinische Untersuchung

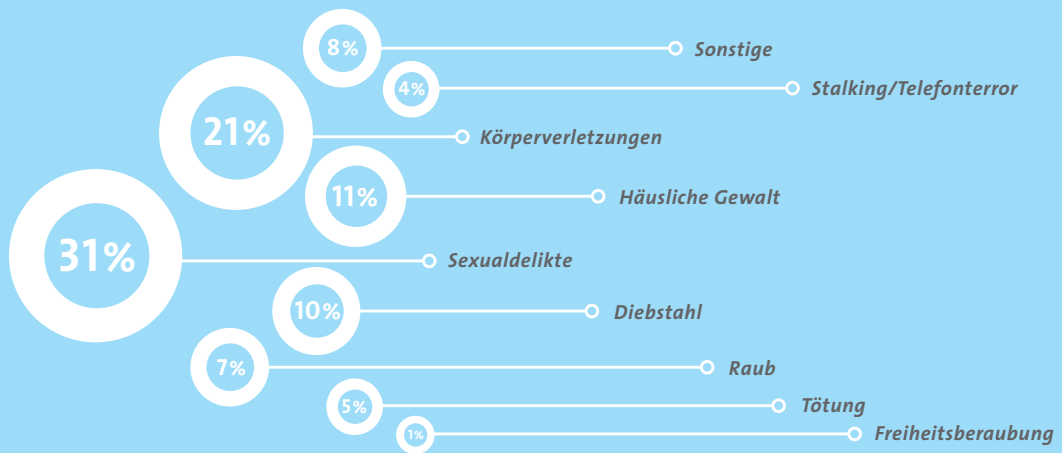
Opfer von Gewalt leiden nicht nur unter den körperlichen Folgen der Straftat, sie sind auch psychisch belastet. Oft können sie sich aus persönlichen Gründen nicht sofort zu einer Strafanzeige entschließen. Für diese Fälle ermöglicht der WEISSE RING im Rahmen seines Betreuungsangebotes eine für das Opfer kostenlose Untersuchung und die gerichtsverwertbare Dokumentation und Sicherung der Gewaltspuren. Alle 30 rechtsmedizinischen Institute in Deutschland haben ihre Unterstützung zugesagt.

Üblicherweise erfolgt die zur Beweisführung im Strafprozess notwendige Spurensicherung erst im Auftrag der Polizei oder Staatsanwaltschaft, doch da kann es dafür ggf. schon zu spät sein. Die Untersuchung unterstützt darüber hinaus auch die Beweisführung in einem Antragsverfahren nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG), die bei fehlendem Strafurteil schwierig sein kann. Ohne eine rechtzeitige Dokumentation der Gewaltspuren wären die dazu nötigen Beweise unwiederbringlich verloren.

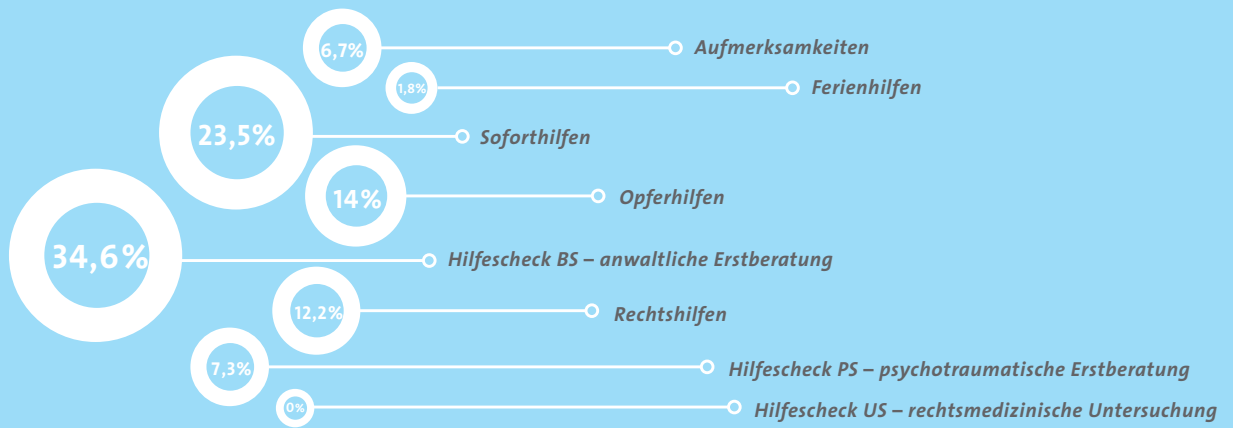
Hier setzt der neue Hilfescheck des WEISSEN RINGS an. So kann das Opfer, wenn es denn Mut gefasst hat, auch zu einem späteren Zeitpunkt die Strafverfolgung einleiten. Im Netzwerk der Unterstützung für Opfer von Kriminalität nimmt der Verein damit auch seine spezielle Lotsenfunktion wahr. „Wir sehen aber den Staat hier in der Pflicht. Bis dieser seiner Pflicht nachkommt, schließen wir nur die Lücke, damit Opfer von Gewalt nicht darunter zu leiden haben, dass die Politik ihrer Pflicht nicht schnell genug nachkommt“, zeigt sich die Bundesvorsitzende des WEISSEN RINGS, Roswitha Müller-Piepenkötter besonders engagiert. Es ist das erklärte Ziel des WEISSEN RINGS, die rechtsmedizinische Untersuchung populärer zu machen und so eine flächendeckende Versorgung auch ohne die Finanzierung des gemeinnützigen Vereins, sondern einkommensunabhängig durch den Staat, zu erreichen.

Als Ansprechpartner stehen die bundesweit 420 Außenstellen des WEISSEN RINGS zur Verfügung. Genauere Informationen hierzu unter [www.weisser-ring.de](http://www.weisser-ring.de) oder unter der kostenlosen Rufnummer 116 006 des Opfer-Telefons. Opfer und ihre Angehörige erhalten persönlichen Beistand und können zur Untersuchungsstelle begleitet werden. Um die Abrechnungsformalitäten kümmert sich der ehrenamtliche Opferhelfer des WEISSEN RINGS.





Hilfearten 2011 in Prozent (gerundet)



Quelle: Opferstatistik per 31.12.2011

## Die Hilfen des WEISSEN RINGS

Wer Opfer einer Straftat geworden ist, weiß aufgrund der seelischen und körperlichen Verletzungen, aber auch wegen der wirtschaftlichen Folgen, oft nicht mehr, wie es weitergehen soll. Was dann zählt, sind menschlicher Zuspruch und praktische Hilfe. Der WEISSE RING leistet beides:

- Menschlicher Beistand und Betreuung nach der Straftat
- Begleitung zu Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht
- Vermittlung von Hilfen anderer Organisationen'
- Hilfeschecks für eine für das Opfer jeweils kostenlose frei wählbare anwaltliche bzw. psychotraumatologische Erstberatung sowie für eine rechtsmedizinische Untersuchung
- Übernahme von Anwaltskosten, insbesondere zur Wahrung von Opfer-schutzrechten im Strafverfahren und Ansprüchen nach dem Opferentschädigungsgesetz
- Finanzielle Unterstützung bei tatbedingten Notlagen
- Bundesweites Opfer-Telefon 116 006

## Zeugenbetreuungszimmer im Land Bremen

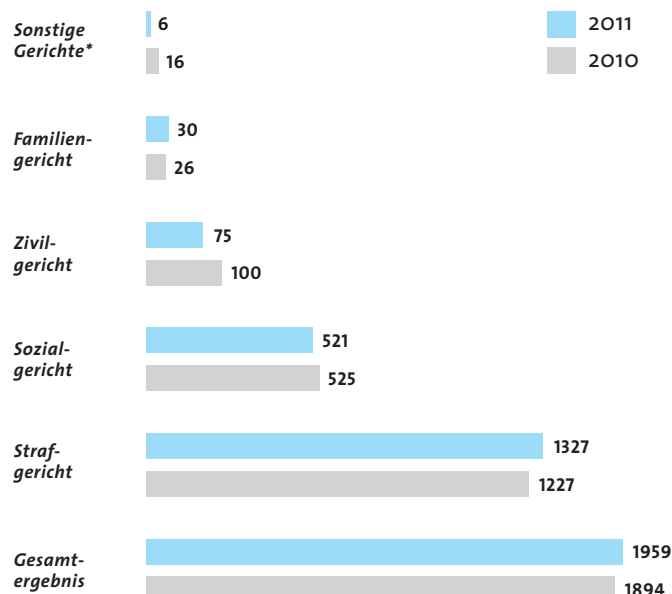
Alles begann im Jahre 2000. Der Senat der Freien Hansestadt Bremen bot dem WEISSEN RING an, die Zeugenbetreuungszimmer bei den Amtsgerichten in Bremen und Bremerhaven sowie dem Landgericht Bremen zu übernehmen. Aufgabe der Betreuungszimmer ist die Vorbereitung auf den Prozess, die Begleitung der Zeugen in die Verhandlung und die Nachbereitung des Prozessverlaufs.

Dem WEISSEN RING war es wichtig, auch bei dieser Aufgabe das auf Ehrenamtlichkeit aufgebaute Arbeitsprinzip beizubehalten. Dazu wurde ein spezielles Auswahlverfahren entwickelt. Mit 27 Mitarbeitern wurden die Zeugenbetreuungszimmer 2001 eröffnet. Mittlerweile liegen Erfahrungen eines Jahrzehnts vor. Mit steigender Bekanntheit wurde die Arbeit in den Zeugenbetreuungszimmern auch stärker in Anspruch genommen. So konnten in Bremen und Bremerhaven mehrere hundert Zeugen in unterschiedlicher Form betreut werden. Sei es durch Telefonate oder durch persönliche Gespräche und Begleitungen in den Prozess. Viele Fragen wurden beantwortet und so vor allem Opferzeugen für eine Aussage stabilisiert.

Mit einer Feierstunde wurde die Arbeit der letzten 10 Jahre sowie die wichtige Unterstützung von vornehmlich Opferzeugen gewürdigt. Als Fazit stand der Wunsch, dass diese Zeugenbetreuungszimmer an allen Gerichten in Deutschland eingerichtet werden sollten. Der WEISSE RING sieht in der Opferzeugenbegleitung seit langem eine notwendige Ergänzung seiner Hilfspalette und bietet seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern hierfür spezielle Weiterbildungsseminare an.



### Rechtshilfen – Verfahrensübersicht 2011



\*Verfassungs-, Arbeits-, Verwaltungsgericht



## WEISSER RING half Opfern rechter Gewalt

Vielen Hinterbliebenen der Menschen, die bis dahin nicht erkennbar der Mordserie der Zwickauer Neo-Nazi-Gruppe zum Opfer gefallen waren, hatte der WEISSE RING seinerzeit geholfen. Nach Bekanntwerden des rechtsextremistischen Hintergrunds der Straftaten setzte eine intensive Medienberichterstattung ein, die bei den Betroffenen seelische Wunden erneut aufriss und zu Verbitterung angesichts des Versagens der seinerzeit ermittelnden Behörden führte. Mit einem einfühlsamen Schreiben wandte sich der WEISSE RING an die Hinterbliebenen und bot Unterstützung in Form von Betreuung nach der erneuten Konfrontation mit der Straftat an. Zugleich machte er die Familien auf den Entschädigungsfonds „Härteleistungen für Opfer extremistischer Übergriffe“ aufmerksam. *(Seite 10)*

Insgesamt wurden vom WEISSEN RING 17 Fälle mit 26 Opfern bzw. Hinterbliebenen betreut. 13 Fälle gehen auf das Kölner Nagelbombenattentat zurück, in drei Fällen wurden Inhaber von Ladengeschäften ermordet. Weiterhin wird die Mutter der ermordeten Polizistin betreut. Durch die örtlichen Außenstellen wurde der Kontakt hergestellt und die erneute Betreuung aufgenommen. Die Opferfamilien waren und sind es zum Teil auch noch durch die neuen Entwicklungen verständlicherweise aufgewühlt und haben Gesprächsbedarf. Neben immaterieller Hilfe wurden durch Beratungsschecks für die Betroffenen kostenlose anwaltliche und psychotraumatologische Erstberatungen ermöglicht.

Die Betreuungen zweier Hinterbliebenenfamilien in Dortmund und München durch den WEISSEN RING führten auch zu einem positiven Medienecho. Die „Welt am Sonntag“ begleitete den Bundestagsabgeordneten Cem Özdemir bei einem Besuch einer der Opferfamilien und veröffentlichte am 19.11.2011 einen Artikel unter der Überschrift „Die einsamen Tränen der Familie K.“. Bei der Familie lag überbracht „durch den freundlichen Herrn vom WEISSEN RING.“ der Antrag auf Härteleistungen für Opfer extremistischer Übergriffe bereits vor. Nachfragen des Redakteurs beim WEISSEN RING im Vorfeld der Veröffentlichungen veranlasste ihn zu weiteren Rechercharbeiten beim Bundesministerium der Justiz und beim Bundesamtes für Justiz und führte zu Folgeberichterstattungen über die Möglichkeiten des Fonds.

Einige der vom WEISSEN RING betreuten Opferfamilien nahmen auch an dem Empfang des Bundespräsidenten am 23. November 2011 teil. In der Presseberichterstattung der Zeitungen der „Welt“-Gruppe hat sich auch das positiv niedergeschlagen. Dort hieß es beispielsweise: „In den vergangenen Jahren haben sich vor allem Mitarbeiter der Kriminalitätsofferhilfe WEISSER RING um die Familien gekümmert.“

## Entschädigungsfonds „Härteleistungen für Opfer extremistischer Übergriffe“

Unter extremistischen Übergriffen sind insbesondere rechtsextrem, fremdenfeindlich, antisemitisch, islamistisch oder linksextrem motivierte Körperverletzungen zu verstehen. Ein Übergriff kann auch in Fällen massiver Bedrohung oder Ehrverletzung gegeben sein. Zuständig ist das Bundesamt für Justiz, das Anfang des Jahres 2007 vom Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof die Aufgaben im Bereich der Opferentschädigung übernommen hat. Zu unterscheiden ist dabei zwischen Härteleistungen für Opfer extremistischer Übergriffe auf der einen und Härteleistungen für Opfer terroristischer Straftaten auf der anderen Seite. In beiden Fällen stehen Haushaltsmittel zur Verfügung, um den Betroffenen schnell und unbürokratisch helfen zu können.

Der Deutsche Bundestag stellt seit dem Haushaltsjahr 2001 Mittel zur Entschädigung von Opfern rechtsextremer Gewalt bereit. Mit Inkrafttreten des Haushaltsgesetzes 2010 am 1. Januar 2010 dienen die Mittel erstmals auch zur Entschädigung von Opfern extremistischer Übergriffe anderer Art (z. B. Linksextremismus, Islamismus). Damit soll ein deutliches Zeichen für die Ächtung derartiger Übergriffe gesetzt werden. Die Leistung wird als einmalige Kapitalleistung gewährt.

Leistungen erhalten können sowohl deutsche Staatsbürger als auch Ausländer, die sich berechtigt im Bundesgebiet aufhalten. Das Opfer selbst kann ebenso Härteleistungen erlangen wie auch Hinterbliebene und sogenannte Nothelfer, d. h. Personen, die bei der Abwehr eines extremistischen Übergriffs auf Dritte einen gesundheitlichen Schaden erlitten haben.

Der Härteausgleich wird sowohl für Körperschäden, als auch für Verletzungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts, insbesondere auch für Beleidigungen, gezahlt. Sachschäden werden von der Ausgleichsregelung nicht erfasst. Allerdings können Unterhaltsschäden und Nachteile beim beruflichen Fortkommen Gegenstand der Leistung sein. Näheres unter [www.bundesjustizamt.de](http://www.bundesjustizamt.de).



## Opfer-Telefon 116 006 immer stärker genutzt

Seit dem Start des Opfer-Telefons unter der Rufnummer 116 006 im Herbst 2010 wenden sich immer mehr Kriminalitätsoffer an den Verein und bitten um Hilfe und Informationen.

Die Rufnummer 116 006 wurde von der EU-Kommission festgelegt für „Beratungsdienste für Opfer von Verbrechen“ und wird in allen EU-Ländern vergeben. Die Idee dahinter ist, europaweit einheitliche Beratungs- und Notrufangebote bereitzustellen. Die Nummern 116 xyz sind dabei die „harmonisierten Dienste von sozialem Wert (HDSW)“, hierzu gehören auch Telefonseelsorge und Kinder- und Jugendtelefon.

Für Deutschland hatte die Bundesnetzagentur dem WEISSEN RING den Zuschlag für diesen an Maßgaben der EU-Kommission gebundenen Beratungsdienst für Opfer von Verbrechen erteilt.

Hilfesuchende erhalten ersten emotionalen Zuspruch durch speziell ausgewählte und ausgebildete ehrenamtliche Berater. Sie werden über ihre Rechte und den Rechtsweg informiert, an die nächstgelegene WR-Außenstelle sowie ggf. an einschlägige Organisationen weiter verwiesen.

Die Auswahl der Berater am Opfer-Telefon erfolgt in mehreren Stufen. Zunächst können sich Interessierte mittels eines Internet-Fragebogens bewerben. Mit geeigneten Bewerbern wird ein strukturiertes Telefon-Interview geführt. Danach werden die verbliebenen Bewerber zu einem Infoabend eingeladen. Der letzte Auswahlsschritt besteht aus einer beobachteten Simulation eines Telefonats am Opfer-Telefon.

Nach Abschluss der Auswahl erhalten die Teilnehmer eine zweitägige Basisausbildung. In einem weiteren Seminar liegt der Fokus auf der Übung von Gesprächssituationen. Im Plenum führen die Teilnehmer Telefonate mit Schauspielern, die eine definierte Opferrolle einnehmen.

Der WEISSE RING verfügt über eine jahrelange Erfahrung bei der telefonischen Kommunikation mit Kriminalitätsoffern.

Die zentrale Aufgabe der Berater am Opfer-Telefon lässt sich in vier Schritten beschreiben:

- das Zuhören
- die Problemerkennung
- die Entwicklung von Lösungsansätzen
- die Vermittlung an vereinsinterne und externe Netzwerke.

Rund 50 gezielt ausgewählte und ausgebildete Opferberater arbeiten in Vier-Stunden-Schichten von zuhause aus mit Handy und Internetzugang. Das Netz der Opferberater wird stetig erweitert, um in Zeiten mit vielen Anrufen die sofortige Erreichbarkeit sicherzustellen.

Bei monatlichen Treffen der Opferberater werden Fragen und Probleme aus der Praxis geklärt sowie durch Supervision und sonstige jederzeit mögliche Kontakte Voraussetzungen für die Vermeidung psychischer Belastungen geschaffen.

Im Jahr 2011 erreichten ca. 32.000 Anrufe das Opfer-Telefon. Die durchschnittlich 35 Berater führten pro Monat ca. 1.200 bis in der Spitze 1.500 Gespräche von durchschnittlich sechs Minuten Dauer. Das entspricht einem täglichen Durchschnittsaufkommen von rund 40 Gesprächen. 2010 lagen die Werte bei rund 12.700 Gesprächen insgesamt und einem Schnitt von rd. 35 pro Tag.

Schon jetzt ist erkennbar, dass durch die Ausweitung des Teams in 2012 ein weiterer Anstieg zu verzeichnen sein wird. Dadurch werden noch mehr Opfer ein offenes Ohr und Unterstützung für ihre Anliegen finden.



## Therapiehund Ben hilft jungen Opfern

Die Kinder hatten sich auf das Wochenende mit ihrem Papa gefreut. Wie jeden Monat brachte Manuela P. ihre Kinder Marcel (14), Benedikt (7) und Jonas (4) auch an jenem Freitag im Februar 2007 zu ihrem Ex-Mann Berthold F. und dessen Frau Lara, einer 24-jährigen Pädagogik-Studentin. Die Mutter fuhr mit einem guten Gefühl ab. Alles schien problemlos, zumal das Verhältnis zwischen Kindern und Vater stets sehr gut gewesen war. Manuela P. freute sich auf der Rückfahrt schon auf einen Altstadtbummel mit ihrem zweiten Mann, ein Vergnügen, das sie sich schon lange nicht mehr gegönnt hatten. Dass es für lange Zeit das letzte unbeschwerte Vergnügen sein würde, konnte sie nicht ahnen.

Als Samstagmorgen gegen 7.30 Uhr das Telefon klingelte, begann für sie die Tragödie, die in der Nacht über ihre Kinder hereingebrochen war. „Mir war sofort klar, dass etwas mit den Kindern passiert sein muss“, erinnert sich die 39-jährige Mutter. „Mein Ex-Mann hat immer nur angerufen, wenn etwas passiert ist.“ Sie müsse sofort ins Krankenhaus kommen, seine Frau Lara habe die Kinder geschlagen. Sie solle sich aber keine Sorgen machen, denn die Kinder lebten noch, schickte er hinterher. Im Krankenhaus fand sie zuerst Benedikt mit Kopfverband, der Schlafanzug war voller Blut. „Mama, ist das schlimm?“, fragte der Siebenjährige seine Mutter. Auch der spastisch gelähmte Marcel hatte tiefe Kopfwunden. Die Körper der Kinder waren von Hämatomen übersät. Am schlimmsten hatte es den kleinen Jonas getroffen. Er lag auf der Intensivstation mit Gehirnblutung und Lungenschaden. Alle drei schwebten in Lebensgefahr.

Was war geschehen? Nach einem Streit mit dem Vater der Kinder musste sich Lara wohl mit allem Alkoholischen, das im Haus verfügbar war, volllaufen lassen. Gegen 4 Uhr morgens, mit etwa drei Promille im Blut, ging sie ins Kinderzimmer und schlug wie von Sinnen mit einer schweren, eisernen Schürschaufel auf sie ein. Der Vater, durch ein Geräusch geweckt, eilte ins Kinderzimmer und fand ein Blutbad vor. Es muss wohl eine Mischung aus erlebter Demütigung, Rache, Eifersucht und Delirium gewesen sein, die die ansonsten eher unscheinbare Täterin zur rasenden Bestie mutieren ließ. „Ich hätte mir nie träumen lassen, dass sie zu so etwas fähig ist“, sagt die Mutter der Kinder. „Sie war ein zierliches Ding, immer zurückhaltend, niemals aggressiv und dass sie trinkt, hätte ich ihr auch nicht zugetraut.“

Doch zu dem ganzen Schock der Tat kam ein zweiter. Ein Arzt behauptete, die Hämatome stammten nicht von der Tat und es bestünde der Verdacht, die Eltern hätten ihre Kinder selbst geschlagen. Für drei Tage wurde ihnen auch noch das Sorgerecht entzogen. Auch als sie von der Polizei vernommen wurde, stand immer dieser Generalverdacht im Raum. „Ich habe mich gefühlt wie der letzte Dreck“, sagt Manuela P. weinend. Nie seien ihre Kinder angerührt worden. Von ihr nicht und auch nicht vom Vater. „Das war alles so ungerecht. Ich war so ohnmächtig und habe mir das Schlimmste ausgemalt. Ich wusste auch nicht, wie ich meine Unschuld beweisen sollte.“

Drei marternde Tage hat es gedauert, bis sich das Missverständnis aufgeklärt hat und die Mutter das Sorgerecht zurückbekam. Entschuldigt haben sich weder Polizei noch Ärzte.

## Nichts war mehr wie zuvor

Nach einer Woche sind die Kinder aus der Klinik entlassen worden, doch traumatisiert waren alle. Nichts war mehr wie zuvor. Die Kinder schrien nachts. Hatte sich einer der Jungen beruhigt, fing der nächste an. Die zwei Kleinen kamen jede Nacht ins Bett zur Mutter. Auch die Alltagsbewältigung war schwierig. „Ich konnte nicht mehr kochen, Wäsche waschen, hab es an keinem Ort mehr ausgehalten. Ich kannte mich nicht mehr und wusste nicht, was mit mir los war“, sagt Manuela P. „Es hat lange gedauert, bis festgestellt wurde, dass ich ein Trauma habe. Und dann hat es noch sehr lange gedauert bis ich einen Therapieplatz gefunden habe.“ Bis heute sind Mutter und Kinder in der Psychotherapie.



Doch die Familie kommt nicht zur Ruhe. 2008 nimmt sich der Vater das Leben. Ein weiterer schwerer Schock für die Kinder, die auch nach der Tat regelmäßig Kontakt zu ihrem Vater hatten. Etwa zur gleichen Zeit ist die Verhandlung, bei der die Kinder vor Gericht – die Jüngeren im Zeugenschutzzimmer, Marcel im Gerichtssaal – aussagen müssen. Die schrecklichen Erlebnisse leben wieder auf. In dieser Zeit stehen Heidi Reisinger und Siegfried Herrmann vom WEISSEN RING der Familie bei.

Sie helfen beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen, begleiten die Familie zu Gericht, wirken beim Aushandeln des Täter-Opfer-Ausgleichs mit. Die beiden Ehrenamtlichen waren rund um die Uhr telefonisch und persönlich erreichbar, nicht nur, wenn es an allen Ecken brannte. Und sie sind es bis heute.

Im März 2011 bekommt die Familie noch einmal Zuwachs: Ben, der große struwelige „Labradudel“, eine Mischung aus Labrador und Großpudel, spielt seither die erste Geige. Der in Leipzig ausgebildete Therapiehund spürt sofort, wenn eines der Kinder traurig ist. Dann kommt er angetrabt, schmust mit ihm, bringt auf Zuruf Sachen oder zieht ihm sogar die Socken aus. Nachts wacht er vor Jonas' Tür, der seitdem wieder alleine schlafen kann, und wenn Marcel draußen mit dem Rollstuhl unterwegs ist, begleitet er ihn und läuft nebenher. Die Kosten für den Hund hat größtenteils die Kynos-Stiftung übernommen, der WEISSE RING ist für den Eigenanteil aufgekommen. „Der Hund ist für uns alle Therapie“, sagt Mutter Manuela P. „Er nimmt uns die Ängste.“ Langsam normalisiert sich der Alltag der Familie. Benedikt und Jonas gehen zur Schule, Marcel besucht eine Bildungseinrichtung für Körperbehinderte. Die Familie unternimmt viel zusammen und die Kinder können wieder lachen. Nur die Narben auf ihren Köpfen erinnern noch an den Alptraum.

Linda S. ist im Januar 2008 zu einer Freiheitsstrafe von dreieinhalb Jahren wegen fahrlässigen Vollrausches verurteilt worden und wurde in der Psychiatrie untergebracht. Noch im selben Jahr beging sie Selbstmord.

*Christa Eder*

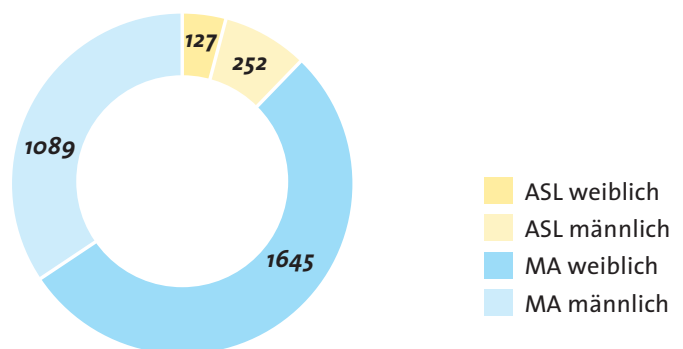
## Zahlen zum ehrenamtlichen Engagement

Grundlage für die persönliche und zu einem großen Teil aufopferungsvolle Betreuung von durch Kriminalität und Gewalt geschädigten Menschen ist das Prinzip des ehrenamtlichen Engagements, ohne das auch viele andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens gar nicht ausgefüllt werden könnten.

Der Einsatz des WEISSEN RINGS wird von einer großen Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen, die in vielfältiger Weise unentgeltlich den Opferhilfegedanken in praktische Lebenshilfe umsetzen.

Zum Stichtag 31.12.2011 waren insgesamt 379 Außenstellenleiter ernannt. Davon 127 Frauen (33,51 %) und 252 Männer (66,49 %). Die Zahl der Mitarbeiter betrug 2734 Personen, davon 1089 Männer (39,83 %) und 1645 Frauen (60,17 %). Die Anzahl der Ehrenamtlichen hat sich ebenso wie das Verhältnis der Geschlechter in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert. Dies trifft auch auf die Verteilung der Berufsgruppen zu. Die Altersstruktur ist zurzeit recht konsistent. Das Ziel, verstärkt junge Menschen als ehrenamtliche Mitarbeiter gewinnen zu können, konnte im Berichtsjahr nicht im gewünschten Umfang erreicht werden. Doch zeichnet sich aufgrund einer künftig noch intensiveren Ansprache jüngerer Bevölkerungsgruppen eine positive Entwicklung ab.

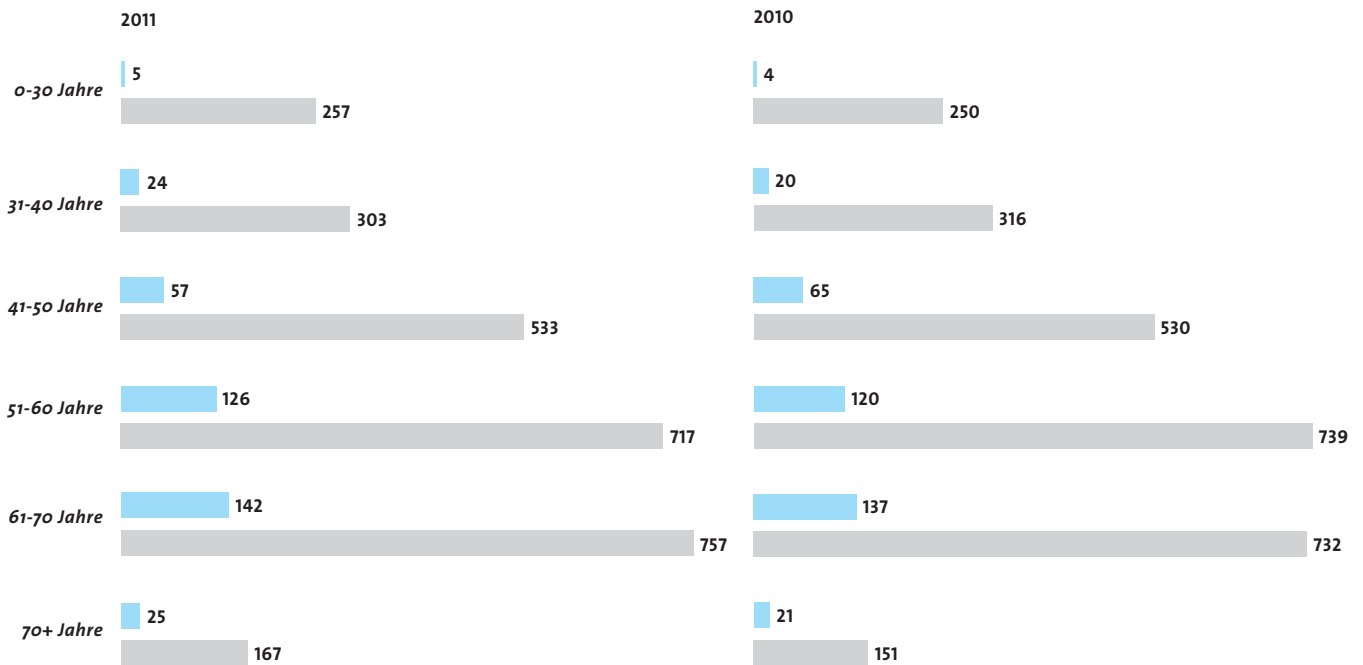
*Geschlechterverteilung  
ASL und Mitarbeiter*



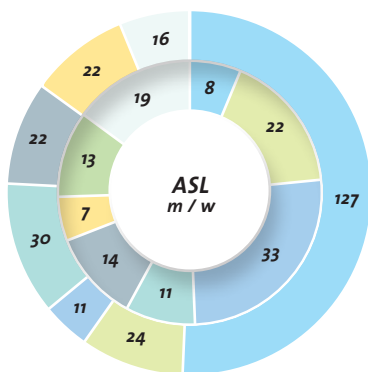
Stand: 31.12.2011

### Altersstruktur

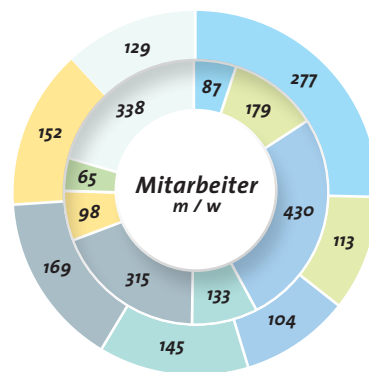
■ Außenstellenleiter (Summe: 2011 = 379 Pers. | 2010 = 367 Pers.)  
 ■ Mitarbeiter (Summe: 2011 = 2734 Pers. | 2010 = 2718 Pers.)



**Berufsgruppen ASL**  
(männlich außen und weiblich innen)



**Berufsgruppen Mitarbeiter**  
(männlich außen und weiblich innen)



- Polizei
- Justiz
- Soziales
- Öffentlich
- Kaufmännisch
- Technik, Natur, Handwerk
- Hausfrau
- Sonstige

Stand: 31.12.2011

## Respekt vor Ehrenamt

Ursula Honrath ist nicht nur eine geduldige ZuhörerIn, sondern gibt Menschen immer wieder das Gefühl, verstanden zu werden mit ihrem Leid. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin des WEISSEN RINGS betreut sie seit mehr als 25 Jahren mit großem Einfühlungsvermögen Kriminalitätsoffer in der Außenstelle Karlsruhe. Das Land Baden-Württemberg würdigte das große Engagement mit der Landesehrennadel.

Margret Mergen, Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe (links im Foto), überreichte in einer Feierstunde im Haus Sollms die Auszeichnung und würdigte das Engagement der 87-Jährigen, der Respekt, Hochachtung und Ehrfurcht gebühre.



## Pollmeyer-Preis für Johannes Duda

Seit 23 Jahren betreut Johannes Duda Opfer von Kriminalität, seit fünf Jahren leitet er die Außenstelle Coesfeld. Ein Opfer, das er über lange Zeit mit großer Zuwendung und hohem Aufwand betreut hatte, dankte ihm dies durch einen Vorschlag zur Ehrung.



Die nordrheinwestfälische Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, Dr. Angelica Schwall-Düren, verlieh mit dem SPD-Landtagsabgeordneten André Stinka Johannes Duda (v. r.) den Eleonore-Pollmeyer-Preis, der zum Tag des Ehrenamtes im Dezember 2011 zum 14. Mal vergeben wurde an verdiente Ehrenamtliche im Kreis Coesfeld. Eleonore Pollmeyer engagierte sich nach dem Krieg in der Arbeiterwohlfahrt für ihre Mitbürger.

## Alfred H. Voigt ist 25 Jahre im Ehrenamt

Alfred H. Voigt (unten links) ist Rechtsanwalt und ehrenamtlich im WEISSEN RING engagiert. Seit 25 Jahren leitet er die WR-Außenstelle Bottrop-Gladbeck. Landesvorsitzender Karl-Heinz Braun und Bundesvorsitzende Roswitha Müller-Piepenkötter würdigten Engagement und Leistung des Ehrenamtlichen. In die Amtszeit Voigts fiel auch die Geiselnahme in Gladbeck im August 1988 und die Betreuung der Opfer. Diese Geiselnahme hatte mit der tagelangen Flucht der Täter mit Geiseln großes Entsetzen im ganzen Land ausgelöst.





## Hannelore Kraft zeichnet Richard Oetker aus

Als „bekannten Unbekannten“ hat ihn das Handelsblatt bezeichnet. Als eine Person, die eher bescheiden auftritt. Die nichts für große Autos übrig hat, nichts für Prunk und nichts für Pomp. Die die Öffentlichkeit nicht sucht. Obwohl es einiges gäbe, das berichtenswert wäre: Denn dieser „bekannte Unbekannte“ heißt Richard Oetker und leitet ein Familienunternehmen, das Rekordumsätze verbucht.

Vor allem aber ist Richard Oetker ein Mensch, der ein besonderes Engagement entwickelte aus Schrecklichem, das er selbst erleben musste, als er in jungen Jahren entführt und lebensbedrohlich verletzt wurde, betonte Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie zeichnete Oetker mit dem Landesverdienstorden aus, der seit 1986 für außerordentliche Verdienste für die Allgemeinheit vergeben wird, beschränkt auf die Zahl von 2500.



In 25 Jahren wurden 1394 Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet. Kraft würdigte Oetkers Verdienste um Kriminalitätsoffer. Seit vielen Jahren engagiert er sich im Bundesvorstand des WEISSEN RINGS. „Er gibt denen eine Stimme, die nur zu oft ein weiteres Mal zu Opfern werden, weil die Öffentlichkeit letztlich doch auf die Täter fixiert bleibt. Opfer haben meist keine Namen“, stellte Kraft fest. Und dafür sagt Nordrhein-Westfalen „aufrichtig Danke“.

## Ursula Schmitz zu Gast bei Justizministerin



Für Ursula Schmitz war es ein ganz besonderes Erlebnis, das sie mit Karin Raffel teilt: zu Gast bei Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger zum Tag des Ehrenamtes. Hans-Günter Mahr, stellvertretender WR-Landesvorsitzender in Berlin und Leiter einer Außenstelle in der Hauptstadt, stellte den WEISSEN RING und seine Arbeit den über 90 Gästen vor. Engagierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Justiz waren auf Vorschlag der Landesjustizverwaltungen zu diesem Ereignis eingeladen worden. Jörg Beck, WR-Landesvorsitzender NRW-Rheinland, hatte Karin Raffel als Mitarbeiterin der Außenstelle Bonn und Ursula Schmitz als Leiterin der Außenstelle Krefeld vorgeschlagen. Gemeinsam nahmen Ursula Schmitz, Karin Raffel und Hans-Günter Mahr am Gesprächskreis „Die Rolle der Ehrenamtlichen im Bereich der Opferhilfe“ teil.

Besondere Freude bereitete Ursula Schmitz, dass sie auch mit der Ministerin selbst sprechen konnte. Leutheusser-Schnarrenberger hatte zuvor in der Begrüßung betont: „Unser Gemeinwesen ist auf das solidarische Engagement angewiesen. Das Eintreten für andere ist ein Eintreten für die Gemeinschaft. Sie helfen anderen und sich selbst, indem Sie sich ehrenamtlich engagieren, dafür gebührt Ihnen meine Hochachtung.“ Sie hält eine Kultur der Anerkennung für bürgerschaftliches Engagement für erforderlich: „Wer seine Bedürfnisse hinten anstellt, wer Gemein Sinn zeigt, ohne eine unmittelbare Gegenleistung dafür zu erhalten, der hat Anspruch darauf, geehrt zu werden.“ Die WR-Ehrenamtlichen fühlten sich geehrt.

## Rolf Johannsen hilft Menschen in Not ihr Leid zu lindern

Ermittlung mit schnellen Autos, täglichen Schusswechseln und kaum Bürokratie?

Das, sagt Rolf Johannes, gibt es nur im Fernsehen. Die Wirklichkeit sieht anders aus, weiß der Kriminalbeamte im Ruhestand. Nach Jahrzehnten im Dienst mit Nacht- und Wochenendarbeit ging Johannsen allerdings nicht wirklich in den Ruhestand. Seither leitet er die WR-Außenstelle Nordfriesland-Nord.

Der Kriminalpolizist Johannsen arbeitete überwiegend im ländlichen Raum und in allen Bereichen von Bedrohung, Körperverletzung, Einbruchdiebstahl, Betrug, Brandermittlung, unnatürlichen Todesfällen bis zu Tötungsdelikten. Dennoch konnten sich die Kriminalisten spezialisieren, Rolf Johannsen war Experte für Brandermittlung und übernahm über 15 Jahre an der Landespolizeischule neben dem normalen Dienst einen Teil der Ausbildung der schleswig-holsteinischen Brandermittler. Er sah sich als Polizisten, der zum Nutzen der Betroffenen gute Arbeit abliefert. Das führte immer wieder dazu, dass Familie und Freunde hinter der Arbeit zurückstehen mussten, dies auch für die eigene Ausbildung, die andererseits aber eine Art Regeneration bedeutete, da keine nächtlichen Einsätze vonnöten waren und die Wochenenden der Familie gehörten.

Im letzten Jahrzehnt seiner Berufstätigkeit arbeitete Johannsen auf Sylt. Einer seiner letzten Wochenend-Bereitschaftsdienste ist ihm besonders stark in Erinnerung geblieben: Es begann mit einer Serie von Einbrüchen, gefolgt von der Suche nach einer hochschwangeren vermissten Jugendlichen und der Mitteilung der Bundesbahn, dass ein Mensch von einer Lok erfasst worden ist. Dieser Mensch war die vermisste Jugendliche. „Schon die Dokumentation der Tatortsituation geht sehr an die Nieren, aber das Gespräch mit den Angehörigen, das Überbringen der Todesnachricht, ist auch für erfahrene Ermittler eine kaum zu überbietende psychische und physische Belastung“, sagt Johannsen. Doch sein Dienst an jenem Wochenende war damit nicht zu Ende.

Der nächste Anrufer meldete einen plötzlichen Kindstod. Der Suizid einer älteren Dame und ein Großbrand im Promi-Ort Kampen folgten. Das wäre fürs Fernsehen schon viel zu viel auf einmal. Johannsen sagt: „Niemals stumpft man so ab, dass man nach solchen Ereignissen zur Tagesordnung übergehen könnte!“

### Ein neuer Blick aufs Leben

Sein Leben veränderte sich dramatisch am 18. September 2001: Die Feuerwehr plante eine Großübung, an der alle Einrichtungen der Unfall- und Katastrophenhilfe beteiligt waren. Mehrere Häuser sollten dabei kontrolliert abgefackelt werden. Leider war dafür ein gefährlicher Brandbeschleuniger eingesetzt worden. Bei der Sicherheits-Überprüfung kam es dann, ehe die Übung überhaupt begonnen hatte, zu einer Verpuffung, bei der der verantwortliche Wehrführer und Johannsen plötzlich in einem Flammenmeer standen. Schwerste lebensgefährliche Verletzungen waren die Folge. „Beide haben wir überlebt, wenn auch mit erheblichen Einschränkungen unserer Lebensqualität, aber auch mit einem völlig neuen Blick auf das Leben“, sagt Johannsen heute.



Im Dezember 2002 wurde er pensioniert. Da war er bereits als ehrenamtlicher Mitarbeiter im WEISSEN RING erprobt. Als sein Freund, der damalige Außenstellenleiter Klaus-Peter Einicke erkrankte, baten ihn die ehrenamtlichen Mitarbeiter und der Landesvorsitzende, die Leitung der Außenstelle zumindest kommissarisch zu übernehmen. Kommissarisch, weil er das Amt keineswegs dauerhaft anstrebte. Denn er pflegte seine schwerkranke Frau und hätte in dieser Zeit das Amt nicht so ausfüllen können, wie er sich das vorstellte. Es gelang ihm in diesen Jahren, die Betreuung von Opfern durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu organisieren und die weitere Arbeit im Wesentlichen vom Schreibtisch aus zu erledigen. Nach dem Tod seiner Frau brauchte Rolf Johannsen erst einmal selbst eine Auszeit aufgrund gesundheitlicher Probleme. Doch inzwischen kümmert er sich intensiv um Opfer, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Öffentlichkeitsarbeit und die Verwaltung.

Wichtig ist ihm auch im Ehrenamt die stete Weiterbildung, um immer auf dem neuesten Stand zu sein und Ehrenamtliche wie Opfer kompetent beraten und betreuen zu können. Ein wenig stolz ist er darauf, dass im Bereich der Außenstelle Nordfriesland-Nord seit einigen Jahren die Mitgliederzahl kontinuierlich ansteigt. Besonders engagiert sich Rolf Johannsen auch in Schulen und Jugendgruppen in Nordfriesland. Mit der Leung-Jan-Wing-Chun-Lehrerin Godja Spaude bietet er für Grund-, Haupt- und Realschüler Selbstbehauptungskurse an unter dem Motto „Opfer sein? Nicht mit mir!“, die bei den Kindern und ihren Eltern, aber auch in den Medien große Beachtung finden. In Sachen Opferschutz und Prävention betätigt sich der 68-Jährige als Netzwerker. Über sein Ehrenamt sagt er: „Es ist eine Arbeit, die zwar nicht immer Spaß macht, weil wir meistens mit Tragödien zu tun haben, wohl aber eine gewisse Befriedigung gibt, wenn man das Leid oft erheblich mindern kann.“



# Ausbilder

Moderne Methoden sichern notwendiges Wissen

Voraussetzung für den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WEISSEN RINGS in ihrer verantwortungsvollen Arbeit für Kriminalitätsoffer und deren Angehörige ist eine fundierte Ausbildung, basierend auf einem mehrstufigen Seminarsystem. Der Schwerpunkt liegt auf sowohl verpflichtenden als auch weiterführenden Veranstaltungen im Bereich Opferhilfe.

Weiterbildungsseminare werden ebenso angeboten für spezifische Tätigkeiten in den anderen Satzungszielen, wie der Kriminalitätsvorbeugung und dem öffentlichem Eintreten für Opferbelange. In die Seminare fließen mit ein kommunikative Aspekte, Selbstreflexion und Psychohygiene.

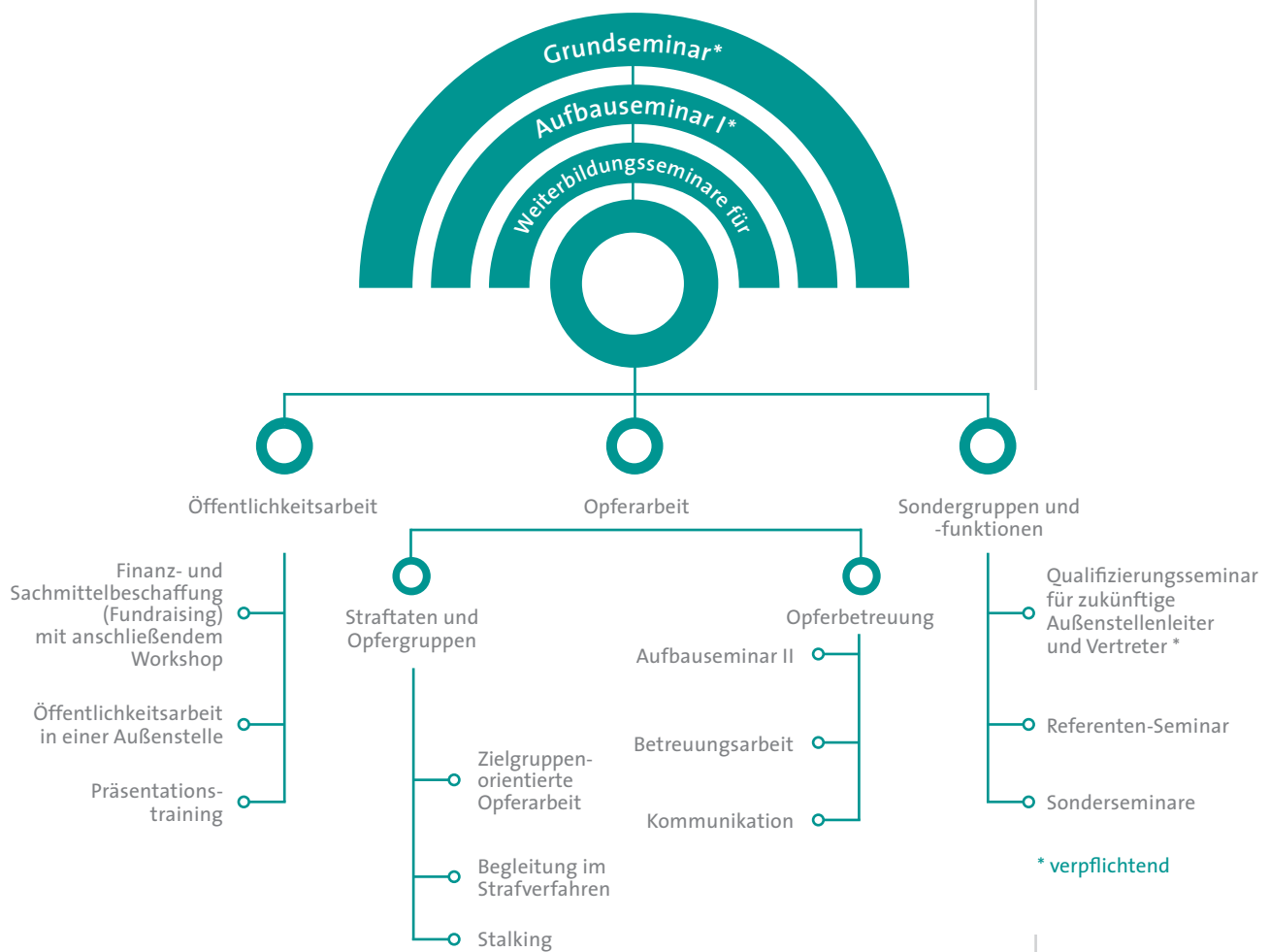


## Entlastung von Mitarbeitern

Die Betreuung der Opfer von Kriminalität und Gewalt kann Spuren bei Mitarbeitern hinterlassen. Spuren, die sich aus verschiedenen Quellen speisen. Da ist zum einen die Auseinandersetzung mit der Schwere der Tat und des vom Opfer Erlebten, zum anderen das Gefühl, nicht genug für Menschen tun zu können, die solch gravierende Eingriffe in ihr Leben erlitten haben. Gedanken und Erkenntnisse, die in der Arbeit mit betroffenen Menschen allgegenwärtig ist. Für die Mitarbeiter heißt das, Formen der Bearbeitung solcher Situationen finden zu müssen. Auch der WEISSE RING ist in der Pflicht, seinen Mitarbeitern solche Formen der Reflexion und der Entlastung an die Hand zu geben. Dies realisiert der WEISSE RING über verschiedene Angebote.

Zu diesen Angeboten zählen die Fallsupervision, die Methode der Kollegialen Beratung wie auch Supervision im Team der Außenstelle. Während sich die letzte Variante auch mit der Verbesserung der Teamfähigkeit und der gemeinsamen Arbeitssituation befassen kann, werden die erstgenannten Formen und Methoden stärker zur Reflexion der Betreuungssituation genutzt. Dabei steht der Helfer im Vordergrund, der hier seine Vorgehensweise und seine Verarbeitungsprozesse in der Fallbearbeitung überprüfen und mit dem „Rat der Gruppe“ eingefahrene Gleise verändern kann. Dabei wird immer darauf geachtet, dass die grundlegenden Regeln der Betreuungsarbeit beachtet werden: Ist genügend Distanz zum Fall und zum Betreuten vorhanden, wird das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe gewahrt, sind die Möglichkeiten der Netzwerke aufgenommen. Dies sind beispielhaft genannte Aspekte.

Der WEISSE RING hat für die Entlastung und somit für die Vorsorge der Mitarbeiter zwei Seminare eingerichtet. Zum einen das Seminar „Erfahrungen nutzbar machen – Kollegiale Fallberatung“, in dem diese Methode vorgestellt und für die Nutzung in der Außenstelle vorgegeben wird. Das Seminar richtet sich in erster Linie an die Leiter der Außenstellen und deren Stellvertreter. Daneben wird das Seminar „Betreuungsarbeit“ angeboten, in dem die verschiedenen Facetten der Betreuungsarbeit aus Sicht des Mitarbeiterschutzes diskutiert sowie Hilfestellungen aufgezeigt und geübt werden. Beide Seminare verdeutlichen den hohen Stellenwert, den die Unterstützung der Mitarbeiter beim WEISSEN RING innehat.



## Erste Ergebnisse der Evaluation der Aus- und Weiterbildung

In einem längeren Prozess seit 2009 wurde die Aus- und Weiterbildung des WEISSEN RINGS evaluiert. Zusammen mit der Katholischen Stiftungsfachhochschule München konnten die Grundvoraussetzungen für die Auswahl und Bildung von Ehrenamtlichen analysiert werden. In die Untersuchung wurden alle im Verein agierenden Gruppen einbezogen, die jeweils einen modifizierten Fragebogen entsprechend ihrer Funktion erhielten. So wurden Mitglieder des Bundesvorstands, Referenten der Seminare, Außenstellenleiter und Mitarbeiter befragt.

Von den gesamt 3.178 teils elektronisch versandten Fragebögen wurden 1.359 zurückgegeben. Das entspricht einem Rücklauf von 42,76 Prozent.

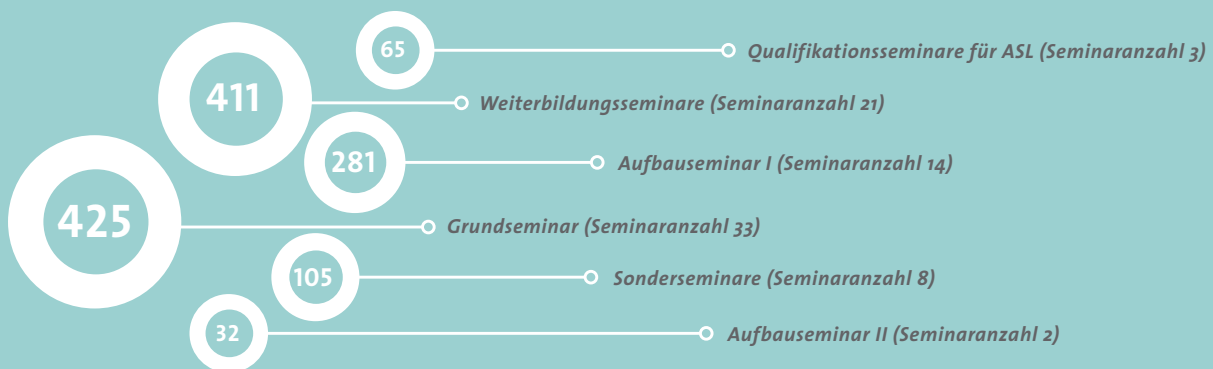
Die Ergebnisse zeigen ein positives Bild der Aus- und Weiterbildung. Die wesentlichen Themen werden aufgenommen, die Methoden und Darstellungsformen entsprechen wesentlich den Anforderungen erwachsenengerechter Bildungsangebote. Angesprochen werden die teilweise engen zeitlichen Rahmen und die zu geringe elektronische Begleitung der Seminarinhalte.

Ohne an dieser Stelle die Ergebnisse im Einzelnen aufzuzeigen, bilden sich drei Felder heraus, die in der Zukunft stärker zu beachten sind:

- Vom Bundesvorstand wird eine stärkere Wahrnehmung und Darstellung seiner Richtlinienkompetenz gewünscht.
- Die Auswahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter vor Ort soll stärker systematisiert werden.
- Die Auswahl und Ausbildung der Referenten der Seminare soll stärker begleitet werden.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass der WEISSE RING eine sich an hohen Zielen und Erwartungen orientierende Aus- und Weiterbildung unterhält. Dies von außen ständig begleiten zu lassen und daraus die notwendigen Schritte abzuleiten, wird fester Bestandteil der Entwicklung und stetigen Verbesserung der Aus- und Weiterbildung in den nächsten Jahren sein.

## Übersicht Teilnehmerzahlen 2011



## Übersicht Teilnehmerzahlen 2010





## Alles hat seinen Preis

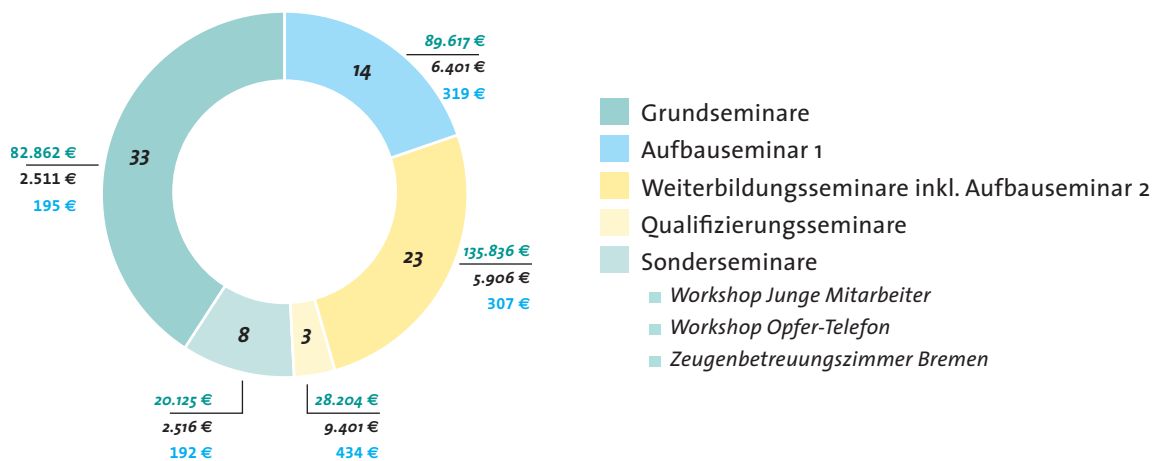
Das System der Aus- und Weiterbildung im WEISSEN RING ist eine notwendige Voraussetzung, um die erforderlichen Qualifikationen im Ehrenamt zu schulen. Die Seminare werden vom Verein ausgerichtet und sind als geschlossene Seminare für ernannte Außenstellenleiter und Mitarbeiter zugänglich. Voraussetzung für die Teilnahme an den Weiterbildungsseminaren ist die verpflichtende Absolvierung der Grundausbildung. Spezielle Veranstaltungen werden als freiwillige Seminare angeboten.

In 2011 wurden insgesamt 81 Seminare mit 1.319 Teilnehmern durchgeführt. Davon waren 47 verpflichtende Grund- und Aufbau-seminare. Die Kosten für die Seminare durchführung und die Weiterbildungen der Referenten beliefen sich auf insgesamt 356.644,34 Euro.

Kosten für die einzelnen Seminargruppen sowie Teilnehmerzahlen sind den Übersichten zu entnehmen. In den in der untenstehenden Grafik ausgewiesenen Kosten für die jeweiligen Seminararten sind die für die Durchführung der Aus- und Weiterbildung erforderlichen Fixkosten hauptamtlicher Mitarbeiter nicht enthalten. Sie beliefen sich im Jahr 2011 auf 117.958,91 Euro.

### Übersicht der Seminare 2011

Gesamtkosten in grün, darunter die Durchschnittskosten pro Seminar und Teilnehmer



\* In den in der Tabelle ausgewiesenen Kosten für die jeweiligen Seminararten sind die für die Durchführung der Aus- und Weiterbildung erforderlichen Fixkosten hauptamtlicher Mitarbeiter nicht enthalten.



# tse

## Kriminalitätsoffer suchen Hilfe aus einer Hand

In einem für viele durch Kriminalität und Gewalt geschädigte Menschen nur schwerlich zu durchdringenden „Notfall-System“ mit seinen strafrechtlichen Bestimmungen, sozialen Entschädigungsregelungen und sonstigen Unterstützungsmöglichkeiten versteht sich der WEISSE RING als hilfreicher Begleiter und kompetenter Lotse.

Grundlage dafür bietet die auf örtlicher, regionaler und bundesweiter Ebene praktizierte Netzwerk-Arbeit. Als sachkundiger und anerkannter Gesprächspartner für Politik, Justiz, Verwaltung und Wissenschaft sieht der WEISSE RING einer seiner Aufgaben darin, die Opferperspektive in allen Facetten des gesellschaftlichen Lebens nachhaltig zu platzieren.

## Kampf gegen sexuellen Kindesmissbrauch verstärken

Unter Beteiligung des WEISSEN RINGS setzte sich der Runde Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ intensiv mit einem Phänomen auseinander, das die Gesellschaft über lange Zeit bewegte und nur allzu sprachlos werden ließ. In vielfältigster Weise entwickelten sich rund um die Thematik des Opferwerdens und des Wegschauens Diskussionen, die zum Glück noch immer anhalten und damit die Risiken für potentielle Opfer zumindest verringern. Zahlreiche, auch große Institutionen wie u. a. der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sind sich ihrer Verantwortung bewusst geworden und wollen weit mehr als bisher tun, um das Vertrauen in die Integrität ihrer vor allem mit jungen Menschen in Berührung kommenden Mitarbeiter zu stärken. Hierüber sind der WEISSE RING und der DOSB schon seit längerem im Gespräch.

Der Runde Tisch gliederte sich in mehrere Unterarbeitsgruppen, in denen jeweils auch Experten des WEISSEN RINGS vertreten waren und auf die jahrzehntelange Erfahrung der einzigen bundesweit tätigen Hilfsorganisation für die Opfer von Kriminalität und Gewalt verweisen konnten. Mit den Beratungen und den im Abschlussbericht festgehaltenen Ergebnissen wurden wichtige Schritte zur Vermeidung künftiger Straftaten und zur Hilfe für Missbrauchsoffer eingeleitet.

Die Vorschläge entsprechen in weiten Bereichen den Empfehlungen der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs, Dr. Christine Bergmann. Sie sehen in Bezug auf die Missbrauchsfälle der Vergangenheit primär die Täter bzw. die Institutionen in der Verantwortung, besonders wenn es Schmerzensgeldleistungen betrifft.

Ihr Nachfolger, Johannes-Wilhelm Rörig, (Foto) betonte die ihm übertragenen Aufgaben, den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt und die Verbesserung der Hilfen für von sexualisierter Gewalt Betroffener nur mit Kooperationspartnern erfüllen zu können. Gespräche mit dem WEISSEN RING haben bereits stattgefunden.

Bei den Vorschlägen geht es erstens um eine Verbesserung der bestehenden sozialrechtlichen Systeme. Obwohl diese Systeme schon jetzt weitreichende Hilfsleistungen ermöglichen, hat die Diskussion am Runden Tisch allerdings deutlich gemacht, dass die Betroffenen einen „Lotsen“ benötigen, der sie durch das Dickicht des Regelwerks mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Leistungen führt. Eine derartige Aufgabe nimmt der WEISSE RING seit jeher wahr, wobei ein Hauptaugenmerk auf der Sicherstellung von Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung und des Opferentschädigungsgesetzes liegt.

Zweitens hat die Arbeitsgruppe Vorschläge für ein ergänzendes Hilfesystem zur Abmilderung von Folgeschäden unterbreitet. Dieses Hilfesystem bezieht sich auf Missbrauchsfälle aus der Vergangenheit, da dort zivilrechtliche Entschädigungsansprüche verjährt sind. Es soll zeitlich begrenzt sein.



Ein deutliche Mehrheit war dafür, den Kreis der berechtigten Antragsteller möglichst weit zu fassen und auch Opfer von sexuellem Missbrauch aus dem familiären Bereich einzubeziehen. Auch sollen die Sachleistungen pro Antragsteller auf einen Betrag von maximal 10.000 € zu begrenzt bleiben. Der WEISSE RING hat sich mit Rücksicht auf die Interessen der Betroffenen gegen eine numerische Begrenzung der Leistungen ausgesprochen. Diese Gelder dienen der Finanzierung der Träger, die Leistungen erbringen. Unmittelbare Barauszahlungen an die Betroffenen werden von dem Hilfesystem nicht vorgenommen. Derartige Zahlungen, die der Genugtuung der Betroffenen dienen, also Schmerzensgeld, obliegen den Tätern und ggf. den Institutionen, in deren Verantwortungsbereich das Unrecht geschehen ist. Ausnahmen von der finanziellen Begrenzung sollen möglich sein. Generell soll auch der Mehrbedarf behinderter Menschen abgedeckt werden.

Drittens schlägt die Arbeitsgruppe Standards für die Schmerzensgeld-Verfahren von Institutionen vor. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe waren ganz überwiegend der Ansicht, dass Zahlungen aus einem gemeinsamen Fonds insoweit nicht angemessen sind, da dies die Verantwortlichkeit der jeweils betroffenen Organisation verschleiern würde. Die Arbeitsgruppe hat Maßstäbe für diese Verfahren entwickelt, die die Gleichbehandlung der Betroffenen und eine bessere Akzeptanz der getroffenen Entscheidungen bezwecken sollen.

Bei der Abschlussitzung Ende November 2011 würdigten die Bundesministerinnen Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Dr. Kristina Schröder und Prof. Dr. Annette Schavan die intensive Arbeit des Runden Tisches und verwiesen auf die Vielzahl der Themen, zu denen konkrete Ergebnisse erzielt worden sind. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit sei überaus erfolgreich gewesen, es sei gelungen, Konsens in wichtigen und teilweise kontrovers verhandelten Fragen zu erzielen. Um Folgeprozesse begleiten und den Stand der Umsetzung überprüfen zu können, hat der Runde Tisch beschlossen, sich in einem Jahr erneut zu treffen, um eine erste Bilanz der Umsetzung zu ziehen.

## Kooperationsvereinbarungen stützen Netzwerkarbeit



Der WEISSE RING arbeitet im Netzwerk mit vielen Partnern zusammen. Ganz besonders wichtig ist die Zusammenarbeit mit politisch verantwortlichen Stellen, mit der Justiz und mit der Versorgungsverwaltung. In vielen Bundesländern in Deutschland gibt es schriftlich dokumentierte Kooperationen mit der Polizei, um Opfern von Kriminalität Hilfsangebote zu unterbreiten. Nach dem Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit dem Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur im Mai 2008 und mit dem Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im April 2009 hat der Landesverband Rheinland-Pfalz des WEISSEN RINGS auch mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (MSAGD) eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zum Wohle der Kriminalitätsoffer getroffen, die im Juli 2011 von Staatsministerin Malu Dreyer, dem Präsidenten des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung (LSJV), Werner Keggenhoff und dem rheinland-

Auch werden sich Landesamt und WEISSER RING bei der Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter unterstützen. Einen breiten Raum nahm der Gedankenaustausch über die im Juli 2011 in Rheinland-Pfalz eingerichteten Trauma-Ambulanzen in Bad Neuenahr-Ahrweiler und in Mainz ein.

Eine anlässlich des Tages der Kriminalitätsoffer geschlossene Kooperationsvereinbarung mit dem Zentrum Bayern Familie und Soziales soll Opfern schneller und besser bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche zu helfen und den Anwendungen der Regelungen für zügige Hilfen mehr Raum geben. Franz-Josef Pabst und Josef Wittmann, die beiden Vorsitzenden der WR-Landesverbände Bayern-Süd und Bayern-Nord werteten das Gespräch als weiteres wichtiges Signal staatliche Verantwortung gegenüber Verbrechensoffern.

Im Bereich der Prävention bestehen Vereinbarungen mit Sportverbänden und -vereinen zur Verbesserung der Prävention gegen Jugendgewaltkriminalität, insbesondere in Hamburg und Hessen. Der WEISSE RING will mit dem Deutschen Olympischen Sportbund zusammenarbeiten, um Übungsleitern in örtlichen Vereinen ein Hilfsangebot zu unterbreiten.

pfälzischen Landesvorsitzenden Karl-Heinz Weber unterzeichnet wurde. So soll künftig mit der Eingangsbestätigung auf Anträge nach dem Opferentschädigungsgesetz das Faltblatt „Kriminalitätsoffer finden Hilfe“ mit versandt werden, um Geschädigte auf die Hilfsmöglichkeiten des WEISSEN RINGES hinzuweisen.

Die Verbesserung des Opferschutzes in der polizeilichen und justiziellen Praxis und die Einrichtung von Trauma-Ambulanzen für Opfer von Gewalttaten waren Gegenstand eines Gesprächs des Landesvorsitzenden des WEISSEN RINGS Baden-Württemberg, Erwin Hetger, mit Sozialministerin Katrin Altpeter, Innenminister Reinhold Gall und Justizminister Rainer Stickelberger. (rechts im Foto mit Erwin Hetger). Verständigt wurde sich darauf, eine ressortübergreifende Kommission einzusetzen, die die anstehenden



Fragen eines verbesserten Opferschutzes aus polizeilicher, justizieller und entschädigungsrechtlicher Sicht beleuchten soll. Die Sozialministerin sagte zu, die Möglichkeit der Einrichtung von Trauma-Ambulanzen konstruktiv zu prüfen.



Ministerielle Beachtung für den Opferschutz auch in Schleswig-Holstein: Jens-Uwe Dankert, WR-Außenstellenleiter in Ostholstein und Landtagsabgeordneter (vorne rechts), freute sich über den Besuch von Justizminister Emil Schmalfuß (links). Gemeinsam mit den Opferanwälten Jochen Veen, Arvid Deuster, Andre Vogel, Daniel Westphal, Hendrik Rahn und Matthias Schiffer diskutierten sie Fragen des Opferschutzes. So wünschen sich die Anwälte in Strafverfahren die Stärkung der Nebenklage. Auf einem guten Weg sehen sie das Adhäsionsverfahren, in dem bei einem Strafprozess auch zivilrechtliche Ansprüche geltend gemacht werden können. Die Veränderungen der Opferrechte wurden positiv gewertet.

## Bundesweite Kampagne will Opfern Mut machen

Mit dem Aufruf „Sei stark. Hol dir Hilfe!“ appelliert der WEISSE RING an die Opfer von Kriminalität und Gewalt, sich nicht passiv zu verhalten, die Straftat anzuzeigen und sich Unterstützung zu suchen, um die schwierige Lebenssituation baldmöglichst zu überstehen bzw. erträglicher werden zu lassen. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin präsentierte der WEISSE RING die Jahreskampagne am Tag der Kriminalitätsoffer (22. März) der Öffentlichkeit. Zahlreiche Bundestagabgeordnete aus allen Parteien, Vertreter von Bundesministerien, der Verwaltung und Polizei, aber auch aus Kirche und Wissenschaft waren zusammengekommen, um ein gemeinsames Zeichen gegen Kriminalität und Gewalt zu setzen. „Wir wollen verdeutlichen, dass es keine Schande ist, wenn man als Opfer einer Straftat leidet“, verdeutlichte es Roswitha Müller-Piepenkötter, Bundesvorsitzende des WEISSEN RINGS. „Kein Opfer soll sein Leben lang Opfer sein.“ Sich Hilfe zu holen und diese Hilfe auch anzunehmen, ermöglicht erst wieder Lebensmut zu finden und ein „Ja“ zum Leben möglich zu machen.



*Dr. Bernhard Rochell, Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, überbrachte die Grüße seines Präsidenten Dr. Frank-Ulrich Montgomery*

Die bundesweite Mut machenden Kampagne wird tatkräftig unterstützt von der Bundesärztekammer und ihrem Präsidenten, Dr. Frank Ulrich Montgomery. Hauptgeschäfts-



*DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers war auf Einladung der WR-Bundesvorsitzenden gerne in Berlin mit dabei*

führer Dr. Bernhard Rochell, sagte die volle Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Ärztekammern zu. Der Einsatz des WEISSEN RINGS für Opfer von Straftaten sei kein Selbstverständnis in der heutigen Gesellschaft. Die Ärzteschaft werde durch Informationen und Schulungsangebote dafür sensibilisiert, Patienten bei entsprechenden Anzeichen gesundheitlicher Probleme infolge einer erlittenen Straftat den Weg zu den Hilfsmöglichkeiten des WEISSEN RINGS aufzuzeigen.

Siegfried Kauder, MdB und Vorsitzender des Rechtsausschusses im Deutschen Bundestag, verglich den Einsatz des WEISSEN RINGS mit einer Operation am offenen Herzen von Menschen, die durch ein Verbrechen aus ihrer Lebensbahn gerissen wurden und um die sich die Gesellschaft zu kümmern habe. Die Politik sei gut beraten, wenn sie die jahrzehntelangen Erfahrungen in der praktischen Opferhilfe in die Verbesserung der rechtlichen und sozialen Situation der Geschädigten mit einbeziehe. Kauder hob angesichts der Diskussion um Einführung eines staatlichen Lotsens für Kriminalitätsoffer den unverzichtbaren ehrenamtlichen Einsatz der vielen Helferinnen und Helfer hervor, der eine wichtige gesellschaftliche Verantwortung widerspiegele und dem Staat nichts koste.





In beeindruckender Weise zeigte Richard Oetker anhand seines eigenen Schicksals als schwer betroffenes Entführungsgesopfer nachdrücklich auf, wie schwer es für Opfer sein kann, nach der Straftat wieder ein selbstbestimmtes Leben zu erreichen. In seinem durch viele emotionale Elemente geprägtem Vortrag wurde aber auch deutlich, wie wichtig es für Betroffene ist, von der Gesellschaft als Opfer anerkannt und auf Hilfsmöglichkeiten aufmerksam gemacht zu werden.



*Zeigte Flagge für den Opferschutz: Eberhard Gienger, MdB im Kreis der WR-Vorstandsmitglieder Siegfried Kauder, MdB mit Ehefrau Isolde, Dr. Helgard van Hüllen, Richard Oetker und Schatzmeister Franz X. Wanninger (v. l.)*



„Hierbei können und wollen die 3.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WEISSEN RINGS helfen“, brachte es Roswitha Müller-Piepenkötter auf den Punkt. Sie lud alle gesellschaftlichen Kräfte ein, sich an der Kampagne „Sei stark. Hol dir Hilfe!“ aktiv zu beteiligen und damit ein Zeichen der Solidarität mit den Geschädigten zu setzen. Durch Infolyer, Plakate und praktische Hinweise im Scheckkartenformat sollen möglichst viele Betroffene erreicht und darin bestärkt werden, nicht in der Rolle des Verlierers zu verharren. Ziel ist es, die Opfer zu motivieren, vorhandene Unterstützungsmöglichkeiten zu nutzen,

um dadurch möglichst bald in das Leben vor dem belastenden Erlebnis zurück zu finden. Wichtig sei, den Opfern von Kriminalität und Gewalt staatliche wie nicht staatliche Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen um sie darin zu bestärken, Hilfe in Anspruch zu nehmen.



*Die WR-Öffentlichkeitsarbeiter Veit Schiemann und Pressesprecher Helmut K. Rüter (rechts), Mitinitiatoren der Kampagne „Sei stark. Hol dir Hilfe!“*



Imp

# Opferhilfegeber

Als anerkannte Stimme der Opfer geschätzt und gehört

Staatliche Unabhängigkeit sowie politische und rechtliche Eigenständigkeit ermöglichen es dem WEISSEN RING, seine Stimme für die Opfer überall dort zu erheben, wo Sensibilität und Unterstützungsbereitschaft nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind. Aufgrund seiner jahrzehntelangen Erfahrung auf dem Gebiet der Opferhilfe finden seine konstruktiven Vorschläge ebenso wie seine kritischen Äußerungen zu Missständen beim Umgang der Gesellschaft mit den Geschädigten respektvolles Gehör: In der Rechtspolitik und Justiz ebenso wie in Wissenschaft und Forschung.

## Journalistenpreis 2011: Sensible Arbeiten ausgezeichnet

2011 wurde der alle zwei Jahre verliehene Journalisten-Preis des WEISSEN RINGS zum dritten Mal ausgelobt. Die 167 eingereichten Beiträge dokumentieren das große Interesse für den Opferschutz und stärken in eindrucksvoller Weise öffentliches Bewusstsein und Sensibilität für die Situation von Menschen, die Opfer von Kriminalität geworden sind. Im Jahre 2009 hatten der Jury 152 Beiträge zur Entscheidung vorgelegen, beim Start 2007 waren es 120.

Die Verleihung im Hamburger Hotel Grand Elysee stand unter der Schirmherrschaft des Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz. Er betonte gegenüber den rund 350 Gästen die besondere Bedeutung des Opferschutzes für und in den Medien. „Medienschaffende spielen eine wichtige Rolle dabei, das Bewusstsein für die Situation der Opfer, für Risiken und Gefahren zu verbessern sowie die öffentliche Meinung und Politik zu beeinflussen. Zudem hat die Art, wie über Kriminalitätsoffer berichtet wird, Einfluss darauf, wie sie und ihre Angehörigen das Geschehen verarbeiten können. Medienschaffende können also direkt einen wichtigen Beitrag zum Opferschutz leisten und ich begrüße es, wenn Arbeiten gewürdigt werden, die sich durch eine sensible und aufklärerische Darstellung ausgezeichnet haben.“



Schauspieler Marek Erhardt berichtete anhand eines Beispiels, dass Opfer auch noch nach sehr langer Zeit Hilfe bedürfen und diese auch konkret durch den WEISSEN RING bekommen. Vor Jahrzehnten war ein Sportler aus Erhardts weiterem Bekanntenkreis durch einen Trainer missbraucht worden. „Vom WEISSEN RING Hamburg erhielt ich wertvolle Tipps, um die Sache doch noch zu einem besseren Ende zu bringen“, zeigte der 42jährige Schauspieler seine Dankbarkeit und Verbundenheit zum WEISSEN RING und seiner Arbeit. In einer sehr empathischen Rede wies er darauf hin, dass niemand sich sein Schicksal aussuche und jeder jederzeit zum Opfer werden könne.

Ausgezeichnet wurde im Bereich Print der Beitrag „Die Wegwerfmädchen“, publiziert in der Welt am Sonntag. Laudator Hubertus Raubal (Jury-Mitglied und Leiter der WR-Außenstelle Ahrweiler) lobte die Autoren Jörg Eigendorf, Marc Neller, Uwe Müller und Lucas Wiegelmann für die besonders beeindruckende Schilderung des Schicksals der 15-jährigen Zwangsprostituierten Yamina.

Im Bereich TV entschied sich die Jury für den Beitrag von Julia Kriwitz „Psychoterror Stalking“, ausgestrahlt in der Sendung Spiegel TV auf VOX. Der Ehrenvorsitzende des WEISSEN RINGS, Prof. Dr. Reinhard Böttcher, hob in seiner Laudatio hervor, Julia Kriwitz



habe es verstanden, neben Experten auch Opfer von Stalking zu Wort kommen zu lassen, die nicht nur über das Tatgeschehen, sondern auch über die direkten Folgen für ihr Leben und ihren Alltag berichteten. Dabei hat sie durch die besondere Auswahl der Fälle und die entsprechend sensible Darstellungsweise unterschiedliche Facetten des Stalkings bis hin zur modernen Form des Cyberstalkings in einem Beitrag zusammengefasst ohne, dass dies den Zuschauern wie eine bloße Auflistung erscheint.

Uwe Jäger von der Saarlandwelle (SR3) wurde für seinen Beitrag „Zivilcourage. Wenn Helfer zu Opfern werden“ im Bereich Hörfunk geehrt. Jury-Mitglied und TV-/Hörfunk-Ikone Bernd Schröder zeigte sich in seiner Laudatio begeistert, wie gezeigt wurde, was Menschen bewegt, die nicht wegschauen, wenn sie Zeugen von Unrecht werden. Ohne Voyeurismus sei es gelungen den inneren Konflikt darzustellen.

Die Jury unter dem Vorsitz der Bundesvorsitzenden des WEISSEN RINGS, Roswitha Müller-Piepenkötter, entschloss sich zudem, Phillis Fermer mit einem Sonderpreis auszuzeichnen. In der Sendereihe "Stark! Kinder erzählen Geschichten" erzählte sie in ihrem Beitrag „Pamela – mein Leben ohne Vater“ die Geschichte eines zehnjährigen Mädchens, dessen Vater ermordet wurde. Das Besondere: Der Beitrag wurde vom Kinderkanal ausgestrahlt und zeigt das schwere Schicksal aus Kindersicht für Kinder als Zuschauer. Jury-Mitglied und Laudatorin Petra Tabeling, die die deutsche Sektion des Dart-Centre für Journalismus und Trauma leitet, begeisterte vor allem die Authentizität, mit der hier ein Tabuthema auf besondere Art und Weise für ein besonderes Publikum, für Kinder, dargestellt wurde. Zur Jury gehörten auch Karsten Packeiser vom Evangelischen Pressedienst epd, Landesdienst Rheinland-Pfalz/Saarland, der TV-Moderator Martin Wilhelmi sowie Wolfgang Sielaff, WR-Landesvorsitzender Hamburg.

Im Internet-Portal des WEISSEN RINGS ([www.weisser-ring.de](http://www.weisser-ring.de)) finden sich unter dem Button Medien Fotos und ein Film über die Preisverleihung in Hamburg. Dort sind zudem ausgezeichnete Beiträge hinterlegt. Der WEISSE RING dankt für diese gelungenen journalistischen Arbeiten von deren Qualität mehr Beiträge in der deutschen Medienlandschaft wünschenswert wären.

## Opferforum des WEISSEN RINGS: Psychische Verletzungen mehr beachten

In einer Resolution forderten rund 130 Experten beim 22. Opferforum des WEISSEN RINGS Ende November 2011 ein flächendeckendes Netz von Trauma-Ambulanzen einzurichten. Nach einer Straftat muss die psychologische Hilfe schnell erfolgen und für die Opfer leicht erreichbar sein. Eine in Nordrhein-Westfalen durchgeführte Evaluation bestätigte, wie effektiv und hilfreich Trauma-Ambulanzen bei der Linderung menschlichen Leids sind. Nur NRW verfügt derzeit über eine entsprechende landesweite Versorgung. Einige andere Bundesländer sind auf einem guten Weg, andere zögern noch. Bei dieser wichtigen Hilfe auf Kosten der Opfer von Kriminalität und Gewalt zu sparen, sei jedoch unverantwortlich, so der WEISSE RING. Bei Menschen, die er nicht vor kriminellen Übergriffen hatte schützen können, stehe der Staat in der Pflicht, seelische Folgeschäden möglichst zu verhindern.

Der WEISSE RING veranstaltet mit dem Opferforum eine Fachtagung, um mit Experten aus Politik, Justiz, Polizei, Verwaltung und Wissenschaft aktuelle und bedeutsame Fragen für Kriminalitätsoffer zu diskutieren. Das 22. Mainzer Opferforum stand unter dem Motto „Ängste des Opfers nach der Straftat“. Bei der Veranstaltung beleuchteten die Fachleute Regelungen in den verschiedenen Verfahrensordnungen (straf-, sozial- und zivilrechtliche Verfahren) sowie in Zeugenschutzprogrammen und ihre Folgen für die Opfer.

Die Bundesvorsitzende des WEISSEN RINGS, Roswitha Müller-Piepenkötter, wies auf die besondere mentale Situation von Kriminalitätsoffern hin: „Plötzlich ist vieles angstbesetzt. Aus der Enge der Angst heraus verlieren die Betroffenen das Grundgefühl der inneren Sicherheit.“ Hier setzte auch Siegfried Kauder, Vorsitzender des Rechtsausschusses des Bundestages und Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes des WEISSEN RINGS an. „Niemand, auch nicht die Justiz oder die Gesetzgebung, darf am Opfer vorbeischaun.“

Dr. Christine Bergmann berichtete über die Erkenntnisse und Folgerungen aus der Arbeit der zentralen Anlaufstelle für Missbrauchsoffer, die sie leitete. „Im Fokus steht immer wieder die Anerkennung des erlittenen Unrechts. Opfer wollen, dass man ihnen glaubt“, brachte es die ehemalige Bundesministerin auf den Punkt.

Die rund 130 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet und aus Österreich erörterten Unterstützungsmöglichkeiten durch psychotherapeutische Betreuung und mögliche Auswirkungen auf die Aussage ebenso wie die Bedeutung der Medienöffentlichkeit für die Opfer.

Der Ehrenvorsitzende des WEISSEN RINGS, Prof. Dr. Reinhard Böttcher stellte fest, dass die Medien bei Kriminalitätsoffern zusätzliche Ängste hervorrufen könnten. Vom Pressekodex ausgehend, forderte er eine Fortschreibung und Bindung dieser ethischen Grundsätze nicht nur für Print- und Online-Medien, sondern auch für Hörfunk und Fernsehen. Nur so könne dem Aufmerksamkeitsdefizit des Opfers entgegen gewirkt werden.



In einer Podiumsdiskussion sprachen zum Abschluss Dr. Jochen Kalka (Buchautor), Dr. Christian Lüdke (Psychotherapeut und Mitglied des Fachbeirates Medizin/Psychologie des WEISSEN RINGS), Lutz Tillmanns (Geschäftsführer Deutscher Presserat) und Mirco Robus (Super Illu) über den Umgang der Medien mit Opfern nicht nur bei Großereignissen.



## Resolution des 22. Opferforums 2011: WEISSER RING fordert Trauma-Ambulanzen in ganz Deutschland

Jede erlittene Straftat, insbesondere ein Sexual- oder Gewaltdelikt, aber auch ein Wohnungseinbruch, führt beim Opfer zu psychischen Belastungen. Nichts ist mehr wie vorher. Scheu, Misstrauen und Angst beeinträchtigen das Lebensgefühl oft für lange Zeit. Opfer tragen oft bis an ihr Lebensende an den seelischen und körperlichen Folgen der Verletzungen. Diese Menschen benötigen vor allem zeitnahe und leicht erreichbare fachlich qualifizierte Versorgung. Eine in Nordrhein-Westfalen durchgeführte Evaluation der dortigen Trauma-Ambulanzen, die allerdings Opfer von Wohnungseinbrüchen nicht erfasste, hat bestätigt, wie effektiv und hilfreich bei der Linderung des menschlichen Leids eine schnelle Unterstützung ist.

Bereits anlässlich des Tages der Kriminalitätsoffer 2011 hat der WEISSE RING darauf hingewiesen, wie wichtig eine kurzfristig zur Verfügung stehende fachmännische, psychotraumatologische Versorgung ist. Einige Bundesländer haben den Gedanken aufgegriffen und planen eine Verbesserung der Akutversorgung. Dennoch fehlt noch in vielen Regionen eine Versorgung in Trauma-Ambulanzen.



Die Teilnehmer des 22. Mainzer Opferforums appellieren daher an Bund und Länder, sich ihrer Verpflichtung zu stellen und dem Beispiel der bereits vorhandenen Initiativen zu folgen. Trauma-Ambulanzen in ganz Deutschland sind schon lange überfällig, denn je früher eine medizinisch-psychologische Versorgung einsetzt, desto höher ist die Aussicht auf Erfolg.

*Unter den Teilnehmern auch Prof. Dr. Udo Jesionek,  
Präsident des WEISSEN RINGS Österreich*

## WEISSER RING zu Gast im Landtag von Schleswig-Holstein

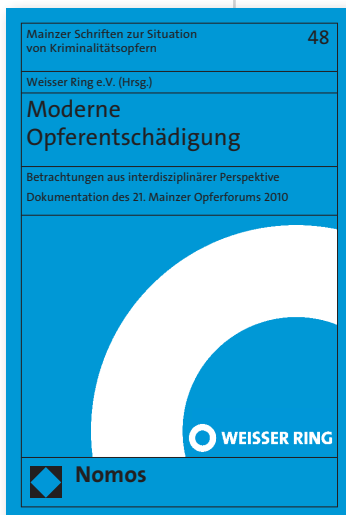
Landtagspräsident Torsten Geerds empfing den Geschäftsführenden Bundesvorstand des WEISSEN RINGS zu einem Informationsgespräch im Kieler Landeshaus. Erörtert wurden die Opferarbeit in Schleswig-Holstein und Möglichkeiten der Unterstützung des Opferhilfgedankens durch die Abgeordneten aller Fraktionen. Roswitha Müller-Piepenkötter

und Prof. Dr. Jürgen Witt dankten für den beispielhaften Einsatz beim Opferschutz, der das Land seit jeher auszeichnet.



So wurde seinerzeit vom nördlichsten Bundesland erstmals ein Opferbericht veröffentlicht, der seine Signalwirkung nicht verfehlte. Inzwischen sind mehrere Bundesländer diesem Beispiel gefolgt. Unser Foto zeigt v.l.: Dr. Helgard van Hüllen, Franz X. Wanninger, Roswitha Müller-Piepenkötter, Torsten Geerds, WR-Landesvorsitzenden Uwe Rath und Prof. Dr. Jürgen Witt.

## Moderne Opferentschädigung



Körperliche und seelische Verletzungen stellen oft schwerwiegende Belastungen für Opfer von Gewalttaten dar. Hierfür bieten die Leistungen des Opferentschädigungsgesetzes (OEG), die im Bundesversorgungsgesetz (BVG) definiert sind, heute schon eine gute soziale Sicherung.

*Moderne Opferentschädigung  
Betrachtungen aus interdisziplinärer  
Perspektive Dokumentation des  
21. Mainzer Opferforums 2010  
Nomos 2012, 202 S., Broschiert, 34,00 €,  
ISBN 978-3-8329-7158-8*

Deutschland hat ein gut durchdachtes, im Leistungsrecht durch zahlreiche Gesetznovellierungen neuen Bedürfnissen angepasstes Opferentschädigungsrecht, so dass es auch für eine gesamteuropäische Lösung zur Richtschnur werden könnte.

Dennoch: Lange Dauer und Ausgestaltung der Verfahren führen häufig dazu, dass Opfer dringend benötigte Leistungen nicht zeitnah erhalten. Eine Weiterentwicklung des OEG/BVG ist nach Ansicht von Experten dringend erforderlich, ihre Umsetzung wurde beim Opferforum 2010 unter verschiedenen Perspektiven diskutiert. In einer Resolution forderten die Teilnehmer den Gesetzgeber zu Verbesserungen im Opferentschädigungsrecht auf. Eine Modernisierung dürfe aber nicht zu Rückschritten in den Leistungen für Opfer führen, mahnt der WEISSE RING nachdrücklich an.

Mit dem Band „Moderne Opferentschädigung“ wird der aktuelle Stand der Diskussion zusammengestellt.



## Eine Palazzo-Nacht im Zeichen der Opferhilfe

Ein voller Spiegelsaal, beste Stimmung und illustre Gäste, die mit ihrem Kommen ein Zeichen der Solidarität mit Kriminalitätsopfern und der Arbeit des WEISSEN RINGS setzen wollten. Rundum gelungen, so das Fazit dieser Benefiz-Gala, ausgerichtet und unterstützt vom Radio Regenbogen Harald Wohlfahrt Palazzo Mannheim.



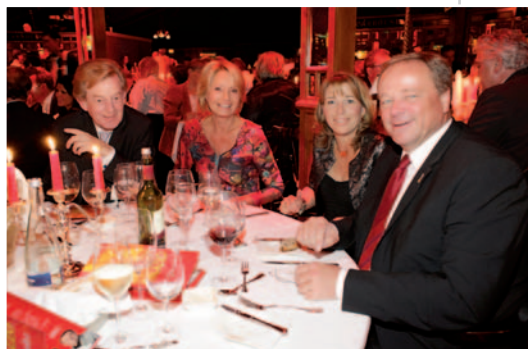
Den rund 380 Gästen bot sich neben Kulinarischem höchster Güte ein mitreißendes und qualitativ anspruchsvolles Programm mit athletischen, künstlerischen und zauberhaften Highlights internationaler Spitzenklasse. Vor Beginn der Veranstaltung, aber auch beim Verlassen des Zeltes hatten die Besucher Gelegenheit, sich über die Ziele und praktische Arbeit des WEISSEN RINGS zu informieren. Viele nutzten die Gelegenheit gerne.



Mehr als 10.000 Euro flossen in den Hilfsfonds der Opferschutzorganisation, deren Bundesvorsitzende Roswitha Müller-Piepenkötter von Hausherr Klaus Schunk ebenso herzlich begrüßt wurde wie Schirmherr Richard Oetker, der den WEISSEN RING seit langem mit großer Sympathie und aktiver Unterstützung, so auch als Mitglied im Bundesvorstand begleitet.



Unter den vielen prominenten Gästen auch Dirk Niebel, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, auf dem Foto am Tisch mit Walter Bischof, Marketingleiter Henkell & Co. Sektkellerei (mittleres Foto), Manfred Lautenschläger, Mitbegründer des Finanzdienstleisters MLP (unteres Foto) und Hans-Jürgen Bösch, Honorarkonsul der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien (oberes Foto, re.), zusammen mit WR-Schatzmeister Franz X. Wanninger (li.) und Freunden.





# ermittler

Sprachrohr für Opferinteressen und Präventionsthemen

Tue Gutes und rede darüber – dieses einfache wie wirkungsvolle Rezept fördert die Kommunikation über hilfreiches Handeln und präventives Verhalten. Denn Kriminalitätsvorbeugung ist der beste Opferschutz. Durch motivierende Ansprache der Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichen Formen schafft der WEISSE RING so eine öffentliche und breite Plattform für den Austausch von wichtigen Informationen sowohl zur Situation der Geschädigten als auch über einen wirksamen Schutz vor kriminellen Gefahren.

## White IT – WEISSER RING ist Bündnispartner

Die ganzheitliche Strategie gegen Kinderpornographie im Internet unter besonderer Berücksichtigung präventiver Aspekte zu erarbeiten, ist das Ziel von White IT, dem auch der WEISSE RING seit September 2011 als Bündnispartner angehört. Als Opferschutzorganisation will der WEISSE RING auch neue Medien präventiv begleiten und die Opferperspektive in den Vordergrund stellen. Hinter jedem kinderpornografischen Bild verbirgt sich ein realer sexueller Missbrauch. Das sind Straftaten, die verhindert werden müssen. Dass gerade Pädokriminelle das Internet nutzen, um kinderpornografische Inhalte anzubieten, zu tauschen oder zu verkaufen, ist nur eine Facette der Gefahren im Netz. Unwissende Kinder und Jugendliche, aber auch Multiplikatoren, die mit dieser Zielgruppe arbeiten, müssen aufgeklärt und über kriminalpräventive Maßnahmen informiert werden.

Neben der Entwicklung wirkungsvoller Maßnahmen gegen Kinderpornographie durch unmittelbaren Austausch zwischen den beteiligten Bündnispartnern in allen Bereichen der Beteiligung (Prävention, Repression, Recht) steht vor allem die Vernetzung möglichst vieler Akteure in den Betätigungsfeldern im Vordergrund. Dabei geht es darum, geplante Projekte ganzheitlich umzusetzen und bestehende Aktivitäten zu stützen bzw. aufleben zu lassen. Im Strategiepapier heißt es u. a. (Auszug):

Zweifellos bietet das Internet einen hohen Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft. Allerdings wächst auch die Bedeutung des Internets als Plattform für Straftaten. Mit Blick auf die Opfer zeichnen sich die Kinder- und Jugendpornografie und die damit verbundenen Handlungen als besonders verwerfliche Straftaten aus. Durch die globale Verteilung der Internetserver und die hohe zeitliche Dynamik des Internets ist für



Ermittlungsbehörden die Strafverfolgung oft schwierig bis unmöglich. Obwohl auch für das Internet die nationalstaatlichen Gesetze gelten, insbesondere auch das Strafrecht, wird dieses in der öffentlichen Wahrnehmung als quasi rechtsfreier Raum angesehen. Durch die zunehmende Bedeutung des virtuellen Wirtschafts- und Kommunikationsraums wächst auch der staatliche Handlungsbedarf.

Als strategisches Ziel hat sich das Bündnis White IT zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch und dessen Darstellung – auch im Internet – zu leisten. Dabei sollen technische und gesellschaftliche Vorgehensweisen ermittelt, bewertet und umgesetzt werden. Eine ganzheitliche Strategie unter Einbeziehung vorhandener Maßnahmen und Kooperationen des öffentlichen Sektors (Deutschland, EU, weltweit), der Wirtschaft, der psychosozialen Versorgung und Prävention sowie der Wissenschaft zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch und dessen Darstellung – auch im Internet – wird anhand konkreter Projekte durch das Bündnis entwickelt, welche von der Prävention über die Strafverfolgung bis zur Hilfe für die Opfer reicht und sich zur Realisierung technischer, rechtlicher und politischer Instrumente, bedient.

## Kinderpornografie im Internet bekämpfen

Bundesvorsitzende Roswitha Müller-Piepenkötter anlässlich der Unterzeichnung der Bündnispartnerschaft auf dem White-IT-Symposium 2011:

*„Der Wunsch nach einem sauberen, einem weißen Internet ist für mich stark verbunden mit der wahren Bedeutung des Wortes Zivilcourage. Modischerweise derzeit überall eingefordert, gehört sie doch gerade in das vornehmlich anonyme Datennetz. Hier zeigt sich, wer Zivilcourage nur einfordert und wer sie tatsächlich lebt. Zivilcourage ist nicht etwas mit dem man sich schmücken kann. Nein, es ist etwas, auf das wir uns alle verlassen müssen können.“*



### Risiko inklusive

70 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung über 14 Jahren sind heutzutage online und die Gruppe der 14- bis 29-Jährigen nutzt das Netz als Basismedium der digitalen Welt zu 100 Prozent. Hinzu kommt, dass nie ein Medium in der kurzen Zeit von rund zwei Jahrzehnten einen so hohen Verbreitungsgrad erreicht hat. Trotz aller positiven Nutzungsmöglichkeiten bieten digitale Medien aber problematische Bereiche, auch kriminellen Risiken und Gefahren.

*Im White IT-Memorandum of Understanding von 2009 steht geschrieben:*

*„Die Bündnispartner stellen sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, Kinderpornographie im Internet mit aller Entschlossenheit zu bekämpfen. Als WEISSER RING bekennen wir uns zu dieser Aufgabe. Und so ist es mir eine ganz besondere Freude, heute die Unterschrift unter die Urkunde der Bündnispartnerschaft zu setzen. Der WEISSE RING ist dabei!“*

## Digitale Welt: Schön und bedrohlich

Das Internet darf nicht zum rechtsfreien Raum werden. Das war die zentrale Forderung des 16. Deutschen Präventionstages Ende Mai in Oldenburg. Dr. Wiebke Steffen, Kriminologin und Vorsitzende des Fachbeirates Vorbeugung im WEISSEN RING, erstellte zum Schwerpunktthema das Gutachten, auf dem die Oldenburger Erklärung basiert, die der Deutsche Präventionstag und seine Veranstaltungspartner zum Abschluss der hochkarätig besetzten Tagung abgaben. Vor 5.000 Teilnehmern aus dem In- und Ausland betonte der Niedersächsische Ministerpräsident David McAllister dass die Förderung der Medienkompetenz der beste Schutz vor Gefahren im Internet sei.



Der WEISSE RING gehört seit den Anfangsjahren zu den ständigen Veranstaltungspartnern. Corinna Metzner, in der WR-Bundesgeschäftsstelle für den Bereich Vorbeugung zuständig, wirkt seit Jahren im Programmbeirat des Deutschen Präventionstages mit. An zwei Tagen präsentierten sich zahlreiche Organisationen und staatliche Institutionen mit ihren Ideen und Programmen für wirksamen Schutz vor kriminellen Gefahren. Der Präventionstag ist der europaweit größte Kongress dieser Art.

*Dr. Christine Bergmann am Stand des WEISSEN RINGS beim Deutschen Präventionstag mit Corinna Metzner, in der Bundesgeschäftsstelle des Vereins für Vorbeugung zuständig*

Experten des WEISSEN RINGS referierten im Offenen Forum des Präventionstages. Prof. Dr. Dieter Hermann erläuterte gemeinsam mit Dr. Angelika Treibel (beide Universität Heidelberg) das Thema „Zur Entstehung und zu kriminologischen Folgen kindlicher Wertorientierungen“. Prof. em. Dr. Arthur Kreuzer (Justus-Liebig-Universität Gießen) sprach über „Misshandlungen in staatlichen und gesellschaftlichen Subsystemen – subkulturelle Gemeinsamkeiten und Prävention“.

Petra Klein, Leiterin der Oldenburger Außenstelle und Mitglied im Bundesvorstand des WEISSEN RINGS stand mit ihrem Team an beiden Tagen dem interessierten Publikum mit Informationen und Materialien zur Verfügung. Der zweite Tag stand im Zeichen der Jugendlichen: Schülerinnen und Schüler hatten gemeinsam mit der Polizei Oldenburg-Stadt/Ammerland einen Sternmarsch organisiert. Großes Interesse bewiesen die Jugendlichen beim Besuch der Ausstellung insbesondere an den Materialien des WEISSEN RINGS für junge Menschen. Viele nutzten auch die

Chance, ihr Talent am Boxsack zu erproben, direkt nebenan unter Anleitung des Goslarer Außenstellenleiters Günter Koschig und seiner Kollegen von der Polizeiinspektion Goslar getreu dem Motto der WR-Aktion „Sportler setzen Zeichen“.



*Petra Klein, WR-Vorstandsmitglied und Außenstellenleiterin in Oldenburg im Gespräch mit jungen Besuchern des Präventionstages*

## Neue Medienwelten – Herausforderungen für die Kriminalprävention?

Oldenburger Erklärung des 16. Deutschen Präventionstages 2011 (Auszug)

Der Deutsche Präventionstag fordert nachdrücklich, das Internet nicht zum rechtsfreien Raum werden zu lassen. Es gilt, eine Balance zwischen dem Recht auf Informations- und Meinungsfreiheit und den berechtigten Schutzbedürfnissen der Internetnutzer zu finden. Gerade weil ein großes wirtschaftliches und politisches Interesse an der Nutzung digitaler Medien und dem freien, ungehinderten Zugang zum Internet besteht, müssen die Internetnutzer darauf bauen können, dass der Rechtsstaat durch Rahmenbedingungen die Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme sicherstellt.

Davon unabhängig gilt es, weiterhin alle Anstrengungen zu unternehmen, die Internetnutzer – und zwar alle Anwendergruppen – über die möglichen Folgen der zunehmenden Online-Kriminalität und hier insbesondere über die des Identitätsdiebstahls aufzuklären, sie noch stärker für die Risiken zu sensibilisieren sowie sinnvolle

Schutzmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Wegen der – gerade auch in zeitlicher Hinsicht – begrenzten Wirkung (sicherheits) technischer Ansätze und Maßnahmen muss das menschliche Verhalten als wichtiger kriminogener Faktor in Zusammenhang mit Delinquenz im Internet in den Mittelpunkt der Betrachtungen gestellt werden.

Der Deutsche Präventionstag hält es für äußerst wichtig, sowohl breit angelegte repräsentative kriminologische Studien als auch langfristig angelegte Panel- und Längsschnittuntersuchungen durchzuführen. Eine evidenzbasierte Kriminalpolitik erfordert eine hinreichend verlässliche Datengrundlage, die es dringend zu schaffen gilt. Dabei ist zu prüfen, ob die Untersuchung der neuen Medien nicht auch neue (empirische) Methoden und Vorgehensweisen erforderlich macht.

## Kampagne „Zeig Zivilcourage!“

Das stets aktuelle Thema Zivilcourage hat für den WEISSEN RING nicht erst mit dem Tod von Dominik Brunner im September 2009 an besonderer Bedeutung gewonnen. Es ist wichtig, dass die gesellschaftliche Diskussion nicht abebbt, damit es hier schneller zu einem Umdenken kommt. Wegsehen schützt nur den Täter und lässt das Opfer im Stich. Immer wieder wird der WEISSE RING von den Medien, aber auch von vielen Bürgern darauf angesprochen, wie man sich in einer solchen Situation verhalten sollte.

In einer eigens zu diesem wichtigen Themenfeld entwickelten Kampagne wurde das Motiv „Zeig Zivilcourage“ entwickelt,

das in besonders dynamischer Optik dem sogenannten Urban Street Style nahekommt. Das Augenmerk wird dabei auf Hinweise gelenkt, wie man sich verhalten soll, wenn man Zeuge einer Straftat wird. Durch die Optik-Anleihe aus Jugend-Szenen und der Ansprache in Du-Form werden auch jüngere Zielgruppen erreicht. Informations-Broschüren, Plakate in verschiedenen Größen, Aufkleber, Buttons sowie spezielle Info-Karten können beim WEISSEN RING bestellt werden.



## XY-Preis für Zivilcourage verliehen



Zum 10. Mal wurde im Herbst 2011 der XY-Preis für Zivilcourage vergeben. Der WEISSE RING war in der Jury vertreten durch Eva-Maria Eschbach (Mitte), Leiterin der WR-Außenstelle Düren. Durch die Veranstaltung führte Rudi Cerne, Moderator der Sendung Aktenzeichen XY ungelöst. Der XY-Preis ist mit je 10.000 Euro dotiert.

Im ZDF-Hauptstadtstudio zeichnete Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich Menschen aus, die sich durch besonders couragiertes und gleichzeitig besonnenes Verhalten in schwierigen Situationen beispielgebend verhalten haben:

Marcel Gleffe (links), der seit zwei Jahren in Norwegen lebt, rettete bei dem Massaker auf der norwegischen Insel Utoya 30 jungen Menschen das Leben, die sich in das eiskalte Wasser geflüchtet hatten. Während der Amokschütze weiter Kinder und Jugendliche erschoss, fuhr er mit einem Boot immer wieder zur Insel, um geflohene Jugendliche zu bergen.

Mirosław Trecker aus Calau (2. v.l.) deckte einen der größten Gammelfleisch-Skandale in Deutschland auf, als er für Tiernahrung gedachte tiefgefrorene Schlachtabfälle von Hamburg nach Bayern fuhr. Am Ziel beobachtete er, wie die Aufkleber „Nicht für den menschlichen Verzehr“ von der Ware entfernt und die Abfälle umetikettiert wurden. Er ließ sich von Behörden-Irrungen nicht aufhalten und verhinderte, dass das Gammelfleisch in den Handel kam.

Georg Baur aus Oberdorf (3. v.r.) verhinderte auf einem Bahnhof der Berliner U-Bahn den möglicherweise tödlichen Ausgang eines Verbrechens: Er erlebte, wie ein am Boden liegendes Opfer immer wieder von mehreren Tätern getreten wurde. Als einziger der Fahrgäste auf dem Bahnsteig ging er dazwischen und rettete dem schon bewusstlosen Opfer das Leben.

Jörg Hofmann aus Oberhausen (2. v.r.) verhinderte eine Vergewaltigung. Er sah nachts im Scheinwerferlicht einen Mann und eine Frau, die sich zu streiten schienen. Ihm kam dies merkwürdig vor, er kehrte um und verließ sein Auto, als er die beiden nicht mehr sehen konnte. Am Rand der Böschung erkannte er, dass der Täter versuchte, die Frau zu vergewaltigen. Es gelang ihm, den Täter zu vertreiben und er kümmerte sich um das Opfer.



## SV Alemannia Waldalgesheim setzt Zeichen

In einer bundesweit als musterhaft zu bezeichnenden Kooperation bekennt sich der SV Alemannia Waldalgesheim (SVA) zum Gedanken „Ich kann`s ohne Gewalt. Du auch!“, dem Leitsatz der WEISSER RING-Kampagne „Sportler setzen Zeichen – Für eine gewaltfreie Jugend!“ Bei einer Pressekonferenz nahmen der WEISSE RING und der rheinland-pfälzische Fußball-Oberligist Stellung zu den Beweggründen für die Zusammenarbeit. Heinz Brill, Stellvertretender WR-Landesvorsitzender, betonte, dass der WEISSE RING nicht nur mit Opferhilfe allein gleichzusetzen sei. „Auch die Prävention und das Eintreten für Opferrechte gehören zu unseren Satzungszielen.“ Stefan Schweigert, 1. Vorsitzender des SVA, erläuterte, dass sich sein Verein über seine verschiedenen Abteilungen – vom Fußball, Tennis über Jazzdance bis zum Mutter und Kind-Turnen – in hohem Maße für die Verhütung von Straftaten und die Philosophie des Opferschutzes stark macht.



Die Kooperation, die den Verein als lokalen Multiplikator und nicht nur als Sportstätte begreift, soll bald bundesweit kopiert werden. „Wir fordern weitere Vereine auf, Kontakt mit uns aufzunehmen, die mehr als nur ein Lippenbekenntnis abgeben wollen“, rief Brill zum Engagement auf. Gerade durch eine frühzeitige Zusammenarbeit und ein breitgefächertes Netzwerk können soziale Brennpunkte verhindert werden. Das Fundament hierfür liegt in der Dorfgemeinschaft, so Ortsbürgermeister Dr. Gerhard Hanke.

## Keine Chance für Cybermobbing!

Mobbing beschränkt sich im digitalen Zeitalter nicht mehr auf die große Pause oder den Schulweg. Cybermobbing heißt das Phänomen, wenn Kinder und Jugendliche über „Neue Medien“ wie das Internet und Handy, insbesondere über soziale Netzwerke, von Mitschülern gedemütigt werden – mit massiven Folgen für die Opfer! „Medienhelden“ ist ein strukturiertes und evaluiertes Programm für Schulen zur Förderung von Medienkompetenz und zur Prävention von Cybermobbing.

Der WEISSE RING hat sich in das aus EU-Mitteln finanzierte Projekt „Medienhelden“ von Prof. Dr. Herbert Scheithauer eingebunden, um dem Thema in kriminalpräventiver Hinsicht gerecht zu werden. Die Intention des WEISSEN RINGS machte Prof. Dr. Jürgen Witt, Stellvertretender Bundesvorsitzender, bei einem Programm-Workshop an der Freien Universität Berlin deutlich.

Vorgesehen sind u. a. Multiplikatorenschulungen mit dem Ziel, das Wissen zur Prävention von Cybermobbing den Außenstellen des Vereins weiterzugeben. So können z. B. „Medienhelden“-Projektstage in Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen oder Jugendorganisationen durchgeführt werden.



## Prominente unterstützen Kriminalitätsoffer mit Spenden an den WEISSEN RING

Prominente zeigen Herz für Kriminalitätsoffer: Karl Dall und seine Schwester Elisabeth Voss füllten den Hilfsfonds in Bremen mit 111.111,11 Euro, die sie in der ZDF-Sendung „Rettet die Million“ gewonnen hatten. Die Amigos, Botschafter des WEISSEN RINGS, richteten ein Benefizkonzert im hessischen Alsfeld aus, bei dem sie insgesamt 25.000 Euro zur Verfügung stellten.



*Karl Dall und seine Schwester Elisabeth Voss wählten den WEISSEN RING als Spendenempfänger aus Foto: ZDF*

Jörg Pilawa, der im ZDF die Quiz-Sendung „Rettet die Million“ moderiert, hatte im Juni 2011 zum zweiten Mal ein Special mit Prominenten veranstaltet. Wie alle Quizteilnehmer durften auch sie „Ratgeber“ zur Unterstützung mitbringen. NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hatte ihren Ehemann Udo an der Seite. Horst Lichter, Fernsehkoch und Komiker, wurde von seiner Frau Nada Sosinka begleitet und Elisabeth Voss unterstützte ihren Bruder, den Kult-Komiker Karl Dall. Die sechs zockten, spielten, rätselten nicht für das eigene Portemonnaie, sondern für einen guten Zweck. Die Million, letztlich mit viel Spaß und Gaudi gerettet von den Lichters, wurde gedrittelt. Karl Dall und Elisabeth Voss drittelteten ihr Drittel ein weiteres Mal, für Organisationen, die in Bremen wirken, ein Drittel ging an den WEISSEN RING.

Bernd und Karl-Heinz Ulrich sind aus der deutschen Volksmusik schon seit Jahren nicht mehr wegzudenken. Die beiden bodenständigen Sänger, die seit ihrer Jugend musizieren, thematisieren Kriminalität gegen Kinder und Frauen auch in ihren Songs und unterstützen den WEISSEN RING nachhaltig. So konnte Landesvorsitzender Horst Cerny beim Benefizkonzert in der Alsfelder Hessenhalle einen Scheck über 25.000 Euro aus der Hand von Karl Krajic entgegen nehmen. Krajic ist Geschäftsführer der Plattenfirma MCP Sound & Media, die die Amigos unter Vertrag hat und selbst einen Beitrag zum Spendenergebnis leistete. Der Betrag setzt sich zudem zusammen aus den Einnahmen des Konzertes in Alsfeld sowie dem Verkauf der CDs des Duos aus der Fernsehwerbung. Drei Euro von jedem verkauften Stück kommen den Opfern zugute. Die Unterstützung Prominenter ist für den WEISSEN RING auch deshalb besonders wertvoll, weil sich Fans und Publikum häufig daran orientieren und so ihr Augenmerk auf die Hilfsorganisation gelenkt wird.



*An der Seite der Opfer: Die Amigos Foto: Manfred Esser*

## Basketball-Pokalsieger setzen Zeichen

Der mehrfache Deutsche Meister und Basketball-Pokalsieger Brose Baskets engagiert sich für den WEISSEN RING: „Wir unterstützen den Verein gerne in seiner Präventionsarbeit“, sagte Präsident Norbert Sieben, der mit den Spielern Eric Land und Kevin Eichelsdörfer zur Aktion „Sportler setzen Zeichen“ zum ZOB in Bamberg gekommen war. Zur Projektwoche „Sicherer Schulweg ohne Angst“ hatte die Außenstelle den Deutschen Meister und Pokalsieger als Partner gewonnen. Die Aktiven waren trotz des am Abend anstehenden Halbfinalspiels gegen die Artland Dragons gekommen und gaben ihren jungen Fans bereitwillig Autogramme und standen Rede und Antwort.



## Benefiz-Party-Night hilft Opfern

Der Schwaneweder Verein Lichtblick, der sich im regionalen Bereich für Opferhilfe und Prävention einsetzt, unterstützt den WEISSEN RING mit einer Spende von 850 Euro. Das Geld kam bei der 3. Benefiz-Party-Night des Vereins mit rund 350 Gästen zusammen, deren Schirmherrschaft Landtagsvizepräsidentin Astrid Vockert und Landrat Jörg Mielke übernommen hatten.

*Unser Foto zeigt von links Außenstellenleiter Maas, Astrid Vockert, Michael Folger und Carsten Coenen von Lichtblick, Landrat Mielke, Marco Huse (Lichtblick) und Mitsponsor Hans-Günter Fehrmann*

## Werbung in Linienbussen



Im Landkreis Kelheim fährt der WEISSE RING in den Linienbussen mit: Die Firma Watzinger Busservice, die die Flotte in den Kreisen Kelheim und Regensburg betreibt, hat in 80 Bussen Plakate des Vereins angebracht. Betriebsleiter Armin Amann und WR-Mitarbeiterin Renate Doni freuen sich über die Aktion.

## Feuerwehr-Biker helfen Opfern

Über eine Spende in Höhe von 444,44 Euro freute sich die Außenstelle Kreis Segeberg des WEISSEN RINGS, überreicht von Werner Stöwer, Sprecher der Feuerwehr-Biker der Interessengemeinschaft FLAMING STARS in Gönnebek entgegen. Die WR-Mitarbeiter, Margot Wäsch und Wolfgang Schürer nahmen den Betrag entgegen. Es ist ein Anteil aus dem erzielten Überschuss eines traditionellen Motorradtreffens, bei dem über 320 Biker und rund 500 Besucher zusammen kamen.



## Till Schweiger jetzt WR-Mitglied

Nicht nur reden, auch agieren! Dieses Motto schrieb sich Till Schweiger auf die Fahne – in aller Öffentlichkeit Anfang Februar in der Talkshow von Markus Lanz. Der 47-jährige Schauspieler will sich für Opfer von sexuellem Missbrauch stark machen und hat seinen Beitritt zum WEISSEN RING erklärt. Der Vater von vier Kindern will seine Popularität in die Waagschale werfen und den Opfern Aufmerksamkeit verschaffen.



## Erfolgreicher Flohmarkt seit 1995



16 sehr erfolgreiche Flohmärkte wurden seit 1995 im Amtsgarten Bad Bederkesa zugunsten des WEISSEN RINGS veranstaltet, wie immer unter großem Einsatz des Flohmarktteams und der WR-Ehrenamtlichen um Außenstellenleiterin Sivia Martin y Troyano. Auch diesmal erzielten die Veranstalter einen Rekorderlös in Höhe von 1770 Euro. In all den Jahren kamen so 17.440 Euro zusammen. Silvia Martin y Troyano sprach dem Flohmarktteam und den Spendern im Namen des Vereins aufrichtigen Dank aus.

## Goldpaar Speyer unterstützt Opfer

„Statt Blumen oder Brillanten“ wünschten sich Ingrid und Eugen Speyer aus Büsum zur Goldenen Hochzeit Spenden für den WEISSEN RING. Kennengelernt hatte sich das Paar in Itzehoe, wo Ingrid Speyer im elterlichen Schuhgeschäft arbeitete. Eugen Speyer machte sich als Journalist bei der Dithmarschen Landeszeitung einen Namen, zuerst als Lokalredakteur, bald als Chefredakteur des Blattes. 22 Jahre lang, bis 1992, prägte er die Tageszeitung, mit der stets sein soziales Engagement verknüpft war.

So organisierte er sehr erfolgreiche humanitäre Aktionen, etwa 1980 für die vietnamesischen Boat People, zehn Jahre später für die Russlandhilfe. Im Ruhestand hat er sich dem historischen Roman verschrieben

und bereits vier Werke, angesiedelt in Dithmarschen, auf den Markt gebracht. Günter Santjer, Pressereferent des WR-Landesverbandes, nahm die Spenden entgegen. Mit seiner Schilderung der Opferarbeit gelang es ihm, auch ein neues Mitglied zu werben, aus Bad Reichenhall.



## Schmackhaftes Brot in Ring-Form für die Opferhilfe

Vor 109 Jahren wurde die Bäckerei Soetebier in Winsen gegründet. Heute beschäftigt Frank Soetebier 75 Mitarbeiter in und um Winsen. Das gesamte Getreide bezieht er aus der Lüneburger Heide und lässt es in Ohlendorf/Luhe mahlen. In sieben Filialen werden die Backwaren verkauft, zu denen in einer großartigen Aktion im Frühjahr ein ganz besonderes Brot kreiert und über den ganzen Sommer verkauft wurde: Ein Ring-Brot aus Weizenmehl mit Paprika und Kräutern verfeinert. Damit unterstützten Frank Soetebier und seine Lebensgefährtin Heidi Böttcher den WEISSEN RING.



Frank Soetebier, Heidi Böttcher, Bürgermeisterin Bode und Außenstellenleiter Bornfleth (v.l.)

Frank Soetebier, Olga Bock, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Außenstelle Harburg und Außenstellenleiter Günther Bornfleth gelang es mit dieser Aktion nicht nur, Spenden einzusammeln. Lokale Prominenz unterstützte die Aktion gerne: Der Winsener Bürgermeisterin Angelika Bode folgten auch ihre Amtskollegen Günter Schwarz (Seevetal), Joachim Wilcke (Stelle), Landrat Joachim Bordt und Amtsgerichtsdirektor Albert G. Paulisch (Winsen). So war die Brot-Kampagne mit „amtlicher Würdigung“ immer wieder in den Medien und damit auch das Anliegen des WEISSEN RINGS, Opfern von Kriminalität zu helfen. Eine gute Idee, ein schmackhaftes Brot, langanhaltender Werbeerfolg und dazu Spenden von 1250 Euro. In die Spendendosen, die in den Bäckerei-Filialen standen, hatten die Kunden zudem noch knapp 200 Euro „Kleingeld“ eingeworfen.

## Spenden statt Geschenke Oldtimer-Hilfe

In seiner Heimatstadt Hameln feierte Dr. Klaus Witte (l.) seinen 65. Geburtstag und den Eintritt in den Ruhestand im Hotel Stadt Hameln. Dorthin hatte der Oberarzt der Augenklinik des Nordstadtkrankenhauses Hannover Familie, Freunde und Kollegen eingeladen und gebeten, statt Geschenken lieber eine Spende an den WEISSEN RING zu überreichen – an die 5000 Euro gingen ein. Veranlasst dazu hat ihn die Behandlung zahlreicher Opfer von Gewalttaten. Vor dem Hintergrund, dass das öffentliche Interesse weit stärker auf die Täter als auf die Opfer gerichtet ist, kommt dem WEISSEN RING und seiner Arbeit herausragende Bedeutung zu, stellte Dr. Witte fest. Außenstellenleiter Christian Jahn-Pabel (r.) dankte ihm.



Die „Golden Oldies Wettenberg“ zählen für Fans zu Deutschlands schönsten Oldiefeten. Zur 21. Auflage des Festivals strömten wieder rund 70.000 Besucher in die mittelhessische Kleinstadt bei Gießen. Mit einem Informationsstand präsent war erstmals auch die Außenstelle Lahn-Dill des WEISSEN RINGS. Anlass war eine Aktion des Gießener Fotostudios Richard Stephan. Mit Color-Key-Technik und Bluebox ließ das Foto-Team die Besucher in einem Ford-Oldtimer Baujahr 1928 virtuell durch die Welt reisen. Die Oldie-Fans konnten anschließend ihr persönliches Foto käuflich erwerben. Ein Teil des Erlöses war für die Opferhilfe bestimmt. Eine virtuelle Fahrt im Oldtimer unternahmen auch Ingbert Koppe, Leiter der Außenstelle Lahn-Dill (Foto li.) und sein Mitarbeiter Klaus Michl.



## Sozial engagiert: Santander Bank



Die Santander Bank in Mönchengladbach hat in mehreren Aktionen Geld für soziale Projekte in der Stadt gesammelt, z.B. bei einem Stadtlauf und einem Thementag in der Kantine. In der Bank wurden T-Shirts bedruckt, um das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Belegschaft zu stärken. So kamen insgesamt fast 20.000 Euro zusammen. Zu den Begünstigten der Aktion gehörte auch der WEISSE RING. Außenstellenleiter Werner Bredies (M.) nahm den Spendenscheck aus der Hand von PR-Referent René Hartmann (I.) und Georg Maar, Abteilungsleiter HR Management (r.) entgegen.

## Auch in Halle setzen Sportler Zeichen in der Schule

Für etwa 100 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule „Johann-Christian-Reil“ in Halle/Saale organisierte der WEISSE RING durch seine Außenstelle vor Ort eine Präventionsaktion unter dem Motto „Sportler setzen Zeichen“. Die Gewalt-Problematik war von den engagierten Lehrerinnen und Lehrern der Schule im Rahmen einer Projektwoche vorbereitet worden. Das Mitarbeiterteam der Außenstelle unter Leitung von Außenstellenleiter Ulf Schwerd betreute und begleitete die Schüler während der Aktion und diskutierte mit ihnen in gesonderten Gesprächsrunden die Themen Gewalt, Gewaltentstehung und Gewaltverhinderung.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Sack, für Prävention zuständiger Mitarbeiter der Außenstelle Halle, hatte Boxer, Ringer und Judokas aus Halle sowie eine Capoeira-Kampftanz-Gruppe aus Magdeburg engagiert, die die

Schüler zu begeistern verstanden. Gesponsert wurde der Event von der Saalesparkasse Halle und der Internationalen Studentenvereinigung ELSA.

Aufgrund der guten, auch von Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados anerkennend hervorgehobenen Resonanz ist bereits an eine Fortführung der Präventionsaktion in den kommenden Jahren gedacht.

*An dem Projekt beteiligten sich die Kampfsportgruppe Ringer vom SV Halle unter Leitung von Florian Rau, Bundesligakämpfer des SV Halle, Abteilung Judo unter Leitung des Vizepräsidenten des Judoverbandes Sachsen-Anhalt, Stephan Fröhlich, der Verein Boxing Eintracht Halle unter Leitung von Marcus Reiche sowie die Capoeira Kampftanz-gruppe Unicar Magdeburg unter Leitung von Richard Borrmann.*



## WR-Aktionstag auf der BUGA in Koblenz

Auf die Situation von Kriminalitätsoptionern machte der WEISSE RING die Besucher der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz anlässlich eines speziellen Aktionstages aufmerksam. Der Landesvorsitzende Rheinland-Pfalz, Karl-Heinz Weber (Foto re. im Gespräch mit dem Landes-Bürgerbeauftragten Dieter Burgard), begrüßte die Gäste im Namen des Vereins und dankte den Helfern und Helferinnen für ihr Engagement beim Kontakt mit vielen interessierter Bürgerinnen und Bürger, die bei ihrem BUGA-Besuch auch die Arbeit des WEISSEN RINGS kennenlernen wollten. Organisation und Ablauf des Aktionstages lag in den Händen eines Teams ehrenamtlicher Mitarbeiter aus mehreren Außenstellen. Geboten wurde ein unterhaltsames und informatives Programm mit Zaubershows, Zivilcourage-Vorfürhrungen, musikalischen Einlagen und Gesprächen über Opferhilfe und Prävention.



Auch politische Prominenz fehlte nicht: Roger Lewentz, Staatsminister im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur von Rheinland-Pfalz, sprach mit der Bundesvorsitzenden des WEISSEN RINGS, Roswitha Müller-Piepenkötter, über aktuelle Fragen des Opferschutzes und die Tatsache, dass sich die Öffentlichkeit immer wieder nur für das Tatgeschehen und das Schicksal des Täters interessiert. Das Opfer mit all seinen Problemen gerät leicht in Vergessenheit.



## Blühendes Andenken

Die zahlreichen Besucher, die auf der BUGA auch den Weg zum WEISSEN RING gewählt hatten, machten deutlich, dass vielen Menschen das Schicksal der durch Kriminalität und Gewalt Geschädigten nicht einerlei und praktische Unterstützung für die Opfer wichtig sind. Als kleines „blühendes“ Andenken konnten sie ein ganz spezielles blaues Samentütchen mit nach Hause nehmen, mit dem zugleich auch Hinweise auf die Erreichbarkeit des WEISSEN RINGS, so u. a. über das bundesweite Opfer-Telefon 116 006 weitergegeben wurden.



bunt“ ebenso wie beim 4. Nordstadtfest in Düren und auf dem Wochenmarkt am Brink in Lübeck.

Auch bei weiteren Events im Sommer wurde das „Vergiss-mein-nicht“-Tütchen unter die Leute gebracht: Bei der Demonstration „Gießen bleibt





# Weitblicker

Zukunftsfähigkeit stellt sich nicht von alleine ein

Funktionierende Hilfestrukturen ausbauen, neue Herausforderungen frühzeitig erkennen und Handlungskonzepte zeitnah andenken – nur so kann man Problemstellungen von morgen schon heute begegnen. Auch wenn sich in den letzten Jahren so manches in puncto Opferschutz getan hat, gesellschaftliche Verantwortung generiert sich nur durch einen ständigen Prozess und fordert stete Bereitschaft, in die Zukunft zu blicken.

Angesichts des wohl kaum schrumpfenden Phänomens Kriminalität, sowohl hierzulande als auch europa- und weltweit, ist der WEISSE RING gefordert und bereit, sich der Entwicklung mit all ihren Unwägbarkeiten zu stellen.

## Junge Mitarbeiter wollen im Internet Nachwuchs werben

Ein stetig größer werdender Kreis junger Mitarbeiter trifft sich regelmäßig, um Ideen dafür zu entwickeln, wie insbesondere jüngere Menschen für die Mitarbeit im WEISSEN RING motiviert werden können. Ein wichtiges Element in der strategischen Ausrichtung des Vereins, der überwiegend von bereits etwas älteren Mitarbeitern, in der Mehrzahl zwischen 55 und 65 Jahren, getragen wird. Schon zum dritten Male trafen sich junge Mitarbeiter aus allen Teilen Deutschlands, zu einem zweitägigen Workshop in Köln.

Eines der Ergebnisse: Die jungen Mitarbeiter im WEISSEN RING wollen das Internet verstärkt nutzen, um junge Menschen für den Verein zu interessieren, für Kriminalitätsvorbeugung und Opferhilfe. Dies soll zum einen mit interessanten Materialien, zum anderen über digitale Kommunikation erreicht werden. Gedacht ist an eigene Internetseiten auf Landesebene, zum Beispiel mit regionalen Veranstaltungskalendern, die auf Termine in Schulen, Jugendgruppen und anderen Institutionen aufmerksam machen.



Sie sollten mit dem Hinweis verbunden werden, dass sich andere Einrichtungen bei Interesse melden können. Auch kreative Wettbewerbe im Netz – ein eigenes

Lied, ein Gedicht oder ein T-Shirt-Design – können sich die jungen Ehrenamtlichen gut vorstellen, verbunden mit der Frage: Wo seht ihr den WEISSEN RING im Alltag? Kontrovers diskutiert wurde der Auftritt in social networks wie facebook, ohne Zweifel die Adresse für Jugendliche in praktisch allen Lebenslagen. Doch sehen die jungen Mitarbeiter auch den mit einer aktuellen Präsenz verbundenen zeitlichen und personellen Einsatz.



Betreut vom Stellvertretenden Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Jürgen Witt und Dr. Helgard van Hüllen, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes und begleitet vom Koordinator für junge Ehrenamtliche, Eike Eberle, dem stellvertretenden Pressesprecher Veit Schiemann und Corinna Metzner, Sachbearbeiterin für Prävention, erlebten die rund 30 Teilnehmer zwei spannende und – so die einhellige Meinung der Teilnehmer – konstruktive Tage: Im Erfahrungsaustausch ebenso wie in Arbeitsgruppen und den Diskussionen im Plenum. Begrüßt wurde auch, dass jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin sich einbringen konnte und gehört wurde. Der Termin für den nächsten Workshop für junge Mitarbeiter steht bereits fest: 20. Oktober 2012 in Kassel.

## Ausgezeichnet: Kriminalprävention aus der Opferperspektive

Der Landesverband Hamburg des WEISSEN RINGS ist für sein Projekt „Kriminalprävention aus der Opferperspektive“ als Preisträger im bundesweit ausgetragenen Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet worden.

Das Projekt richtet sich hauptsächlich an junge Menschen, um sie für die Situation der Kriminalitätsoffer zu sensibilisieren und kriminalpräventive Aspekte aufzuzeigen. Ehrenamtliche junge Mitarbeiter vermitteln Jugendlichen in Projektwochen an Schulen, wie der Kreislauf von häuslicher Gewalt, sexualisierter Gewalt, Jugendgewalt und Cybermobbing frühzeitig unterbrochen werden kann. Die Maßnahmen tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei und sollen langfristig zu einer Kultur des Umgangs mit Kriminalitätsoffern führen. Eingebunden in das Projekt sind auch Multiplikatoren wie Pädagogen, Trainer und Polizisten.

### Innovativ

Die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ richtet den 363 Orte-Wettbewerb gemeinsam mit der Deutschen Bank aus. Die Schirmherrschaft hat der Bundespräsident übernommen. 2005 haben sich die Bundesregierung und die Wirtschaft entschlossen, die Kommunikation für den Standort Deutschland als gemeinsame Aufgabe zu verstehen. Diese Zusammenarbeit ist ein weltweit einmaliges Projekt mit Symbolcharakter. Das „Land der Ideen“ macht all jene sichtbar, die in Deutschland Innovation, Erfindergeist und Einfallsreichtum leben – Tag für Tag in Schulen, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Initiativen und Vereinen. 2009 gehörte der WEISSE RING ebenfalls zu den 365 Preisträgern. Ausgezeichnet wurde das Projekt „Sportler setzen Zeichen – Für eine gewaltfreie Jugend!“



Vanessa Leite, Jugendbeauftragte des WEISSEN RING Hamburg, im Bild mit Olaf Meuser von der Deutschen Bank, kommentiert die Auszeichnung: „Wir sind sehr stolz, ein ‚Ausgewählter Ort‘ im Land der Ideen zu sein. Bekanntlich gilt das öffentliche und mediale Interesse dem Täter, das Opfer steht zumeist im Abseits. Unser Projekt will die Bedeutung der Opferperspektive hervorhe-

ben. Wir wollen, dass dies stärker wahrgenommen und in kriminalpräventiven Strategien und Maßnahmen berücksichtigt wird. Die Auszeichnung ist eine großartige Bestätigung unserer Arbeit und eine zusätzliche Motivation.“

Aus über 2.000 Bewerbungen wählte die Expertenjury aus Wissenschaftlern, Wirtschaftsmanagern, Journalisten und Politikern den WEISSEN RING mit seinem Projekt „Kriminalprävention aus der der Opferperspektive“ als Preisträger aus.



## Zivilcourage ...

Ebenfalls ausgewählt als Ort im „Land der Ideen“ wurde die Goslarer Zivilcouragekampagne, die von der Polizeiinspektion Goslar, dem WEISSEN RING, der Goslarschen Zeitung, dem Fotostudio Photogeno und dem Kinocenter Cineplex getragen wird. Die Kampagne, fotografiert von Heike Göttert, umfasst inzwischen 60 Plakate mit Persönlichkeiten aus der Politik, unter ihnen der niedersächsische Ministerpräsident David McAllister und SPD-Vorsitzender Sigmar Gabriel, aber auch aus Sport und Wirtschaft. Kurz bevor Joachim Gauck zum Bundespräsidenten gewählt wurde, gelang es Initiator Günter Koschig, ihn für die Teilnahme an der Kampagne zu gewinnen. Da war die Entscheidung für die Auszeichnung „365 Orte“ bereits gefallen. Mehr Informationen zur Kampagne gibt es im Internet unter: [www.zivilcourage-goslar.de](http://www.zivilcourage-goslar.de).

## Francie Schindler prüft die Soziologie in der Praxis

Vincenzo, American Stafford, ist für Francie Schindler „Hobby Nummer eins“. Die tägliche große Runde mit Freund und Hund ist für alle das Top-Ereignis des Tages. Wobei die Tage der jungen Frau nicht gerade arm an Ereignissen sind, auch nicht in der Freizeit: Sie ist nicht nur Mitarbeiterin in der Außenstelle Leipzig-Stadt, sondern auch Landesjugendbeauftragte des WEISSEN RINGS in Sachsen. Die 25-Jährige studiert Soziologie an der Universität Leipzig. Den Schwerpunkt im Hauptstudium bildet die Kriminalsoziologie. Sie untersucht die Theorie abweichenden Verhaltens – Ursachen der Kriminalität. 2005 hat Francie Schindler mit dem Studium begonnen. Um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, arbeitet sie nebenher im Verkauf einer Filiale für junge Mode. Zusätzlich hatte sie noch einen Job als wissenschaftliche Hilfskraft am Umweltforschungszentrum. Um die Soziologie in der Praxis zu erproben, arbeitete sie an einer Studie mit. Forschen macht ihr Freude, das stellt sie sich auch als berufliche Aufgabe vor, etwa an einem kriminologischen Forschungszentrum.

Als der Forschungsjob auslief, überlegte sie, was nun folgen sollte an praktischer Anwendung. Durch Zufall stieß sie auf die Homepage des WEISSEN RINGS, an den sie dunkel eine Erinnerung aus dem Sozialkundeunterricht hatte. Sie sah sich die Seite der Außenstelle Leipzig-Stadt an



und setzte sich mit Außenstellenleiterin Beate Günther in Verbindung. „Nach dem ersten Gespräch war klar, dass wir beide zusammen arbeiten wollten“, erinnerte sich Francie Schindler. 2009 begann sie mit der Ausbildung vor Ort und begleitete erfahrene Opferbetreuer zu Gesprächen mit Betroffenen. Die Aufgabe liegt ihr: „Ich kann gut zuhören und das ist an dieser Stelle ja sehr wichtig. Viele Opfer suchen jemanden, der ihnen zuhört. Ihr Schwerpunkt im Ehrenamt liegt nur bedingt bei der Betreuung von Opfern, für schwierige Fälle fehlt es ihr noch an Erfahrung. Dafür engagiert sie sich mehr in der Öffentlichkeitsarbeit. Die Landesjugendbeauftragte engagiert sich nicht nur vor Ort, wo sie auch die Gestaltung des Internetauftritts übernimmt und an den regelmäßigen Treffen der Ehrenamtlichen teilnimmt, um die aktuelle Arbeit zu besprechen. Daneben engagiert sich Francie Schindler auch in einer Arbeits-

gruppe der Jungen Mitarbeiter im WEISSEN RING, nachdem sie im Sommer 2010 am Workshop in Göttingen teilgenommen hat. Ihr Hauptanliegen ist es, gemeinsam mit der Arbeitsgruppe und dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesgeschäftsstelle in Mainz jugendgerechte Werbematerialien über Flyer und Karten hinaus zu entwickeln. In der freien Zeit, die noch für

Hobbys bleibt, liest sie gerne. Wichtig sind auch die Besuche bei den Eltern und der Oma in der thüringischen Heimat. Und vor allem freut sie sich über Zeit zum Basteln – mit allem, was sich irgend dazu eignet.

*Ingrid Weber*

## Toleranztag am Erlwein-Gymnasium

2004 als Projekt des Schülerrats zunächst für die gymnasiale Oberstufe entstanden, weitete sich der Toleranztag zu einer festen Tradition am Hans-Erlwein-Gymnasium in Dresden aus. Zu den Themen zählen inzwischen außer Toleranz auch Zukunft, Verantwortung und Politik.

Die Klassen 5 und 6 werden mit Kinobesuchen an die Themen herangeführt, ab Klasse 7 werden zahlreiche Workshops angeboten. An der Gestaltung der Workshops arbeiten auch Partner außerhalb der Schule aus vielen gesellschaftlichen Bereichen mit, so auch der WEISSE RING, vertreten durch Außenstellenleiterin Charlotte Ranft.



## Schülerinnen fragen – WR antwortet

„Wie finden Kriminalitätsoffer eigentlich den Weg zum WEISSEN RING?“ Nicht nur diese Frage stellten Charleen Lübke, Jessica Holzberger, Julia Hoepfner und Inga Eckmann (von links) von der Fachoberschule Soziales Markus Müller. Seit 1975 Polizeibeamter und seit 1982 Leiter der WR-Außenstelle Salzgitter, war er den Schülerinnen ein kompetenter Ansprechpartner. Die meisten Opfer finden nach seiner Erfahrung den Weg über Hinweise von Polizeibeamten bei der Anzeigenaufnahme und bei ihrer Vernehmung als Zeuge. Früher, so Hauptkommissar Müller, hat sich die Aufmerksamkeit der Polizei fast ausschließlich auf die Täter konzentriert, das ist vorbei. In Salzgitter haben Schutz und Hilfe für Kriminalitätsoffer Priorität. Auch der Polizeichef, Leitender Polizeidirektor Wilfried Berg, setze sich intern und extern stets für die Unterstützung von Opfern ein.



## Europa und Internationales in guten Händen

Schon in den 80-er Jahren haben sich die Opferschutz- und Opferhilfeorganisationen in Europa gemeinsam für die Verbesserung der Lage von Kriminalitätsoptionen stark gemacht. 1991 schlossen sich 14 Einrichtungen, darunter der WEISSE RING, in Mainz offiziell als European Forum for Victim Services zusammen. Der Verein wurde in Zürich gesetzlich eingetragen und 2007 in Victim Support Europe umbenannt. Inzwischen gehören dem Bündnis 21 Organisationen aus 18 Ländern an. Innerhalb des WEISSEN RINGS erarbeitet der Fachbeirat Europa und Internationales die Inhalte, die auf der europäischen Bühne umgesetzt werden sollen. Seit Jahren kommuniziert der WEISSE RING über die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen hinaus direkt mit Vertretern der EU, um die Interessen der Opfer zielgerichtet zu vertreten.

Bereits 1999 hatte eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Siegfried Kauder die Beratung des Vorstandes in europäischen Fragen aufgenommen. Kauder, Bundestagsabgeordneter, Rechtsanwalt und Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes, knüpfte damals auch die ersten Kontakte zum Europa-Parlament. Daraus resultierte ein Besuch des Geschäftsführenden Vorstandes in Straßburg und ein Gespräch mit dem Europa-Abgeordneten Dr. Karl von Wogau. Der AG gehörten zunächst neben Siegfried Kauder das inzwischen verstorbene Gründungsmitglied des WEISSEN RINGS, Prof. Dr. Alexander Böhm ebenso an wie das Bundesvorstandsmitglied Prof. Dr. Heinz Schöch und die frühere Berliner Landesvorsitzende und langjährige Beisitzerin im Geschäftsführenden Vorstand, Ellen Karau. Später kam Dr. Helgard van Hüllen hinzu, die dem Geschäftsführenden Bundesvorstand angehört und seit einigen Jahren die Kontakte zu den Partnervereinen WEISSER RING in Europa und Victim Support Europe, dem Zusammenschluss europäischer Opferhilfeorganisationen pflegte.

Barbara Richstein, Justizministerin a. D. in Brandenburg und MdL, übernahm zwischenzeitlich die Leitung des Fachbeirates. Im Fachbeirat wirkten bzw. wirken darüber hinaus mit: Dr. Gabriele Stauner, MdEP, Volljuristin und Diplom-Dolmetscherin, Rechtsanwältin Gesine Reisert, Prof. Dr. Hansjörg Geiger, Staatssekretär des Bundesjustizministeriums der Justiz a. D. sowie Axel Voss, Mitglied im Europaparlament. Den Vorsitz hat Dr. Helgard van Hüllen übernommen. Betreut wird der Fachbeirat von Barbara Wüsten, in der Bundesgeschäftsstelle für den Bereich Opferrechte zuständig.

Der Fachbeirat Europa und Internationales hat sich das Ziel gesetzt, die rechtliche und soziale Situation der in Europa zum Opfer von Kriminalität und Gewalt gewordenen Menschen spürbar zu verbessern. Hierzu bedarf es einer kontinuierlichen und beharrlichen Lobbyarbeit des WEISSEN RINGS auf allen möglichen Plattformen, dem Victim Support Europe ebenso wie auf EU-Kommissions-Ebene in Brüssel, dem Europa-Parlament in Straßburg aber auch bei internationalen Tagungen.



*Von links: Dr. Helgard van Hüllen (Vorsitzende), Prof. Dr. Hansjörg Geiger (Staatssekretär des Bundesministeriums der Justiz a. D.), Siegfried Kauder (Rechtsanwalt, MdB), Barbara Richstein (Justizministerin a. D., MdL), Prof. Dr. Heinz Schöch (em., Strafrecht und Kriminologie), Axel Voss (MdEP)*

## WEISSER RING ist ein international gefragter Partner

Der WEISSE RING hat als Lobby der Opfer von Kriminalität nicht nur in Deutschland Gewicht, sondern in ganz Europa. Gefragt ist das Modell der Opferhilfe und des Opferschutzes vor allem in den osteuropäischen Ländern, in denen der Aufbau von Opferschutz und Opferhilfe erst am Anfang steht. Dr. Helgard van Hüllen, Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand des Vereins sowie im Vorstand des europäischen Bündnisses Victim Support Europe, informierte bereits 2010 gemeinsam mit dem Hamburger Landesvorsitzenden Wolfgang Sielaff über die Arbeit des Vereins auf einem Kongress in Moskau, den der russische Verein Soprovtiljenie organisiert hatte. Bei einer Veranstaltung im März 2011 zum Thema „Häusliche Gewalt“ im russischen Innenministerium wies der Minister auf die erhebliche Bedeutung dieses Phänomens auch in Russland hin. Gezeigt wurde ein Extrakt der WR-Ausstellung „Opfer“, die Häusliche Gewalt auf außerordentliche Weise kenntlich macht und in Deutschland bereits in vielen Städten gezeigt wurde und bei Zehntausenden von Besuchern sowohl Interesse und Diskussionen, aber auch Betroffenheit auslöste.

Der damalige Bundesvorsitzende Dr. Reinhard Böttcher stellte den WEISSEN RING und seine Arbeit vor. Dr. van Hüllen erläuterte einige Besonderheiten des deutschen Opferhilfesystems. In einem Interview mit einem russischen Rundfunksender betonte sie die Notwendigkeit, Opfer zu unterstützen, damit sie den Mut gewinnen, gegen Gewalt vorzugehen. Sie freut sich, dass die russische Opferhilfeorganisation Soprovtiljenie nicht nur am nächsten Treffen von Victim Support Europe teilnehmen wird, sondern auch die Mitgliedschaft in der Vereinigung anstrebt.



Häusliche Gewalt und Stalking standen im Mittelpunkt einer Veranstaltung des polnischen Justizministeriums zum Tag der Kriminalitätsoffer, an der van Hüllen im Anschluss an die Konferenz in Moskau teilnahm. In der Deutschordensritterburg in Bütow nahe Danzig stellte sie den WEISSEN RING und seine Arbeit vor. Da in Polen gerade der Opferschutz gemäß der EU-Richtlinie von 2001 aufgebaut werden soll, werden verschiedene Modelle geprüft. Das deutsche System erscheint den Veranstaltern besonders interessant.

## VSE wirbt im Europa-Parlament für EU-Richtlinie zum Opferschutz

Mit einer Veranstaltung im Europäischen Parlament unter dem Motto: „Die Stimme der Opfer in Europa“ machte sich Victim Support Europe, ein Zusammenschluss von 26 europäischen Opferschutzinitiativen aus 21 Ländern für eine zügige Behandlung des Richtlinienentwurfs der EU zur Verbesserung der Opferrechte in Europa stark. David McKenna, der Präsident von VSE, hob in seiner Eröffnungsansprache die Bedeutung von starken Opferrechten in den europäischen Staaten hervor. Kristian Carsten Vollmer, Repräsentant der Dänischen Ratspräsidentschaft, wiesen

ebenso wie die Mitglieder des Europäischen Parlaments, Ms Teresa Jiménez-Becerril Barrio (Ausschuss Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres) und Dr. Antonyia Parvanova (Ausschuss Rechte der Frau) auf die Notwendigkeit der Weiterentwicklung der Opferrechte in Europa hin. Axel Voss (MEP), ebenfalls Mitglied im Ausschuss Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres, betonte den besonderen Stellenwert der Ehrenamtlichkeit. Beeindruckende Schilderungen von Opfern verdeutlichten die Notwendigkeit der Weiterentwicklung der Opferrechte.

## Europa: Der WEISSE RING nimmt Stellung

Zum Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Mindeststandards für die Rechte und den Schutz der Opfer von Straftaten sowie für die Opferhilfe KOM (2011) 275 hat der WEISSE RING auf der Grundlage der Erfahrungen, die er in 35 Jahren praktischer Opferhilfe gesammelt hat, Stellungnahmen abgegeben.

Er hat den Vorschlag der Kommission als einen Fortschritt für Opferschutz und Opferhilfe in Europa gewürdigt und zugleich aus seiner Sicht einige Verbesserungsvorschläge gemacht. Inzwischen ist der Vorschlag der Kommission in den Gremien des Rates beraten und mit einer Reihe von Änderungen versehen worden. Die Beratungen im Europäischen Parlament zu den in vieler Hinsicht weiter gehende Regelungen des Opferschutzes und der Opferhilfe haben begonnen.

Die ausführliche Stellungnahme des WEISSEN RINGS ist abrufbar unter <https://www.weisser-ring.de/internet/standpunkte/stellungnahmen/februar-2012-kom-2011-275/index.html>



*Ein mehrsprachiges Faltblatt im praktischen Pocketformat informiert in 15 Sprachen über die Hilfsmöglichkeiten des WEISSEN RINGS*



## Tagung in Moskau zu Verbesserungen im Opferschutz

Erfolg wünschte Russlands Präsident Dmitrij Medvedev in einer Grußbotschaft den Regierungsvertretern, Opferhilfeorganisationen und Experten, die sich 2011 zum 25. Jahreskongress des Victim Support Europe (VSE) im Mai in Moskau trafen. VSE ist die Dachorganisation der europäischen Opferhilfe-Institutionen, der WEISSE RING gehört zu den Gründungsmitgliedern. Dr. Helgard van Hüllen, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands des WR und Vorsitzende des Fachbeirats Europa und Internationales hat das Amt des VSE-Schatzmeisters inne.

Einen Schwerpunkt der Tagung bildete der Entwurf eines umfangreichen Gesetzespaketes zu EU-weiten Mindeststandards im Opferschutz, das deutliche Verbesserungen verspricht. An der Entwicklung dieser Vorschläge der EU-Kommission haben der WEISSE RING und VSE intensiv mitgearbeitet. Damit sollen Opfer überall die gleiche Hilfe und Unterstützung erhalten, ob bei einem Autodiebstahl in Südfrankreich oder einem Überfall in Barcelona, Liverpool oder Hamburg. Die Vorschläge werden nun von den nationalen Parlamenten in der EU beraten.

*Olga Kostinova, Präsidentin der russischen Opferhilfeorganisation Soprotivlenie und Dr. Helgard van Hüllen bei der Jahrestagung des VSE in Moskau. Foto: Gabriele Holthaus*



Die Tagungsteilnehmer ließen sich durch Referate über die Situation von Kriminalitätsoffern in den USA und in Kanada informieren. In Workshops, bezogen auf junge Kriminalitätsoffer, Freiwilligen-Organisationen, neue Serviceleistungen und Zukunftsaufgaben des VSE wurden Lösungen vorgestellt, die die einzelnen Organisationen für ihre Arbeit entwickelt haben. WR-Bundesgeschäftsführerin Gabriele Holthaus stellte in einem Workshop neue Wege im Fundraising vor.

Barbara Wüsten, in der Bundesgeschäftsstelle des WEISSEN RINGS für den Bereich Opferrechte zuständig, leitete gemeinsam mit Anna Sigfridsson und Sten-Hakan Sidebo den Workshop „Compensation“, der sich mit unterschiedlichen Systemen in den Ländern befasste. Weitere Themen waren Therapien und Trauma-Ambulanzen, die der WEISSE RING für Deutschland flächendeckend fordert. Und es ging darum, wie „cross-border victims“ – Europäer, die in einem anderen europäischen Land Opfer werden – vom Heimatland aus ihre Ansprüche geltend machen können.

Wie das überregionale Opfer-Telefon in Deutschland unter der Rufnummer 116006 arbeitet und welche Voraussetzungen dafür zu erfüllen waren, erläuterte Barbara Wüsten im Workshop „Phone help lines for crime victims“. Dies stieß auf besonderes Interesse, denn die Opfer-Helpline soll in jedem EU-Staat eingerichtet werden. In Deutschland wird sie vom WEISSEN RING betrieben, mit ehrenamtlichen Opferberatern, die eine eingehende Ausbildung beim WEISSEN RING absolviert haben (vgl. hierzu Seite 11).



Kal

# kulator

Transparenz schafft Vertrauen bei Spendern und Förderern

Offen über Ziele, Tätigkeiten und geplante Vorhaben berichten, transparent Einblick gewähren in die Verwendung der treuhänderisch zur Verfügung gestellten Mittel, aber auch Risiken sowie Strategien zur deren Vermeidung aufzeigen – nur so entsteht Vertrauen und Unterstützungsbereitschaft bei vorhandenen und potentiellen Förderern. Für den WEISSEN RING seit jeher eine Selbstverständlichkeit, die in vielerlei Formen für jedermann zugänglich zum Ausdruck kommt. Der jährliche Finanzbericht sowie der von einem Wirtschaftsprüfer testierte Jahresabschluss werden regelmäßig auf den Internetseiten des Vereins veröffentlicht.

## Finanzbericht 2011

Im Gegensatz zu erwerbswirtschaftlichen Unternehmen unterliegen als gemeinnützig anerkannte Nonprofit-Organisationen unabhängig von ihrer Größenordnung keinen einheitlichen handelsrechtlichen externen Rechnungslegungsvorschriften, wie sie im HGB normiert sind.

Der WEISSE RING hält sich daher freiwillig und soweit sinnvoll an die vom Institut der Wirtschaftsprüfer empfohlenen handelsrechtlichen Vorschriften und folgt somit den für handelsrechtliche Jahresabschlüsse im HGB geregelten allgemeinen Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung. Steuerliche Gliederungs- und Abgrenzungserfordernisse werden gemäß RS HFA 21 in entsprechenden Sonderrechnungen sowie durch Integration der steuerlichen Vierspartengliederung in der Erfolgsrechnung dargestellt.

Der WEISSE RING lässt alljährlich seinen Jahresabschluss durch einen Wirtschaftsprüfer umfassend prüfen. Den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht und Prüfungsvermerk veröffentlicht der Verein regelmäßig auf seinen Internetseiten. Damit entspricht der WEISSE RING den Grundsätzen transparenter und klarer Information über seine Ressourcenverwendung.

Bisher hat der WEISSE RING davon abgesehen, zusätzlich das vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) vergebene Spenden-Siegel zu beantragen. Siegelinduzierte Mehreinnahmen sind u. a. wegen dessen geringen Bekanntheitsgrades gegenwärtig nicht zu erwarten. Somit können die jährlich anfallenden „Prüfgebühren“ aus Gründen der Wirtschaftlichkeit vermieden werden.

In den Außenstellen des WEISSEN RINGS waren am 31.12.2011 insgesamt 3.113 ehrenamtliche Mitarbeiter tätig. Im Monatsdurchschnitt hatte der Verein 3.096 Ehrenamtliche. Auch die Organ- und Gremienmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten wie alle übrigen ehrenamtlichen Mitarbeiter keine Aufwandsentschädigungen. Der WEISSE RING erstattet auf der Grundlage einer vereinseigenen Kassenordnung lediglich die im Rahmen der Tätigkeit für den Verein angefallenen, belegten und notwendigen Auslagen.

Der WEISSE RING beschäftigte am 31.12.2011 insgesamt 86 hauptamtliche Mitarbeiter bzw. 64,59 Vollarbeitskräfte. 2011 betrug der Monatsdurchschnitt 87 Mitarbeiter bzw. 65,79 Vollarbeitskräfte. Die hauptamtlichen Mitarbeiter werden gemäß den sich am öffentlichen Dienst orientierenden Arbeitsvertragsbedingungen des WEISSEN RINGS bezahlt. Das Entgeltsystem umfasst 16 Entgeltgruppen. Jede Stelle ist anhand verschiedener Kriterien, wie Qualifikationserfordernisse, Verantwortungsgrad, Kompetenzen einer Entgeltgruppe zugeordnet. In den Entgeltgruppen 1 bis 9 gibt es 6 und in den Entgeltgruppen 10 bis 15 5 Entwicklungsstufen. Die tatsächliche Entwicklungsstufe hängt von der Leistung und dem Maß an Berufserfahrung des Mitarbeiters ab. Das niedrigste Jahresbruttogehalt betrug 18.590,23 Euro, das höchste 80.464,37 Euro.

## Ertragslage

Das Mittelaufkommen ist gegenüber 2010 um insgesamt 7,9 % gestiegen. Auch die Mittelverwendung lag über dem Vorjahresniveau. 2011 erreichte der Verein einen deutlich höheren Überschuss als im Vorjahr. Dies ist zurückzuführen auf außergewöhnliche hohe Einzelspenden sowie einmaliger Zinsen, die wegen einer bankseitigen Kündigung einer Festanlagevereinbarung fällig wurden.

	2011		2010		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Mittelaufkommen <sup>1</sup>	15.017	100,0	13.916	100,0	1.101	7,9
Mittelverwendung <sup>2</sup>	13.952	92,9	13.166	94,6	786	6,0
Betriebsergebnis	349	2,3	206	1,5	143	69,4
Finanzergebnis	716	4,8	613	4,4	103	16,8
Jahresergebnis	1.065	7,1	819	5,9	246	30,0
Jahresüberschuss	1.065	7,1	750	5,4	315	42,0

<sup>1</sup> Betriebsertrag, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

<sup>2</sup> Betriebsaufwand, Zinsen und ähnliche Aufwendungen

## Finanzlage

Der Verein verfolgt eine Risiko meidende Anlagestrategie, so dass nur einlagengesicherte Anlagevereinbarungen geschlossen werden. Durch das im Berichtsjahr erzielte positive Ergebnis erhöhte sich der Finanzmittelbestand um 2.432 Tsd. Euro auf 7.516 Tsd. Euro.

	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Cashflow aus laufender Tätigkeit	1.619	432	1.187	274,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	807	3.412	4.219	-123,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	7	-1	8	-800,0
Cashflow	2.432	2.980	5.413	-181,6
Finanzmittelbestand Periodenbeginn	5.084	8.064	-2.980	-37,0
Finanzmittelbestand Periodenende	7.516	5.084	2.432	47,9

## Vermögenslage

Der Verein erzielte 2011 einen Jahresüberschuss von 1.057 Tsd. Euro, der dem Eigenkapital zugeführt wurde. Weitere 7 Tsd. Euro wurden aus dem Vermögen der Albrecht Bencker-Stiftung dem Eigenkapital zugeführt. Das Treuhandkapital erhöhte sich infolge einer Kapitalzuführung der Albrecht Bencker-Stiftung auf 3.172 Tsd. Euro.

	2011		2010		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Aktiva</b>	<b>29.550</b>	<b>100,0</b>	<b>28.420</b>	<b>100,0</b>	<b>1.130</b>	<b>4,0</b>
Anlagevermögen	17.441	59,0	18.411	64,8	-970	-5,3
Umlaufvermögen	8.654	29,3	6.552	23,1	2.102	32,1
Korrekturposten	204	0,7	266	0,9	-62	-23,3
Rechnungsabgrenzungsposten	79	0,3	41	0,1	38	92,7
Treuhandvermögen	3.172	10,7	3.150	11,1	22	0,7
<b>Passiva*</b>	<b>29.549</b>	<b>100,0</b>	<b>28.420</b>	<b>100,1</b>	<b>1.129</b>	<b>4,0</b>
Eigenkapital	22.456	76,0	21.392	75,3	1.064	5,0
Rückstellungen	3.127	10,6	3.213	11,3	-86	-2,7
Verbindlichkeiten	590	2,0	399	1,4	191	47,9
Korrekturposten	204	0,7	266	0,9	-62	-23,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	
Treuhandkapital	3.172	10,7	3.150	11,1	22	0,7

\*Die Differenz zwischen Aktiva und Passiva im Jahr 2011 ist rundungsbedingt.

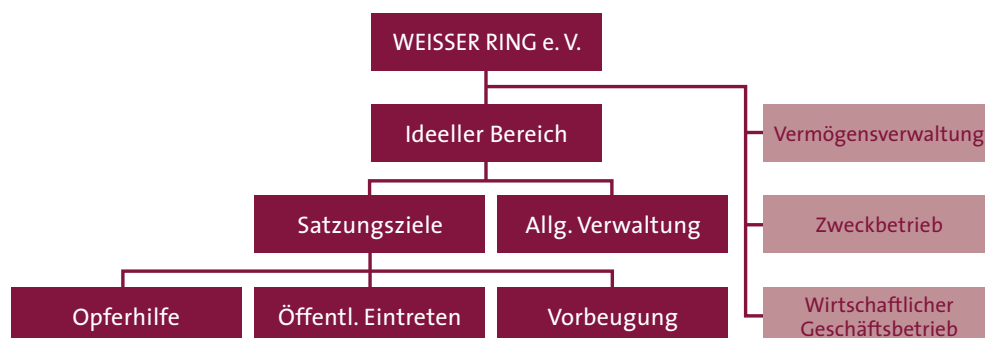
## Verteilung der Erträge und Aufwendungen auf die Vereinssparten 2011

Pos.	Ertrags-/Aufwandsart (Angaben in Euro)	VEREIN	IDEELLER BEREICH		
		in €	Opferhilfe	Öffentliches Eintreten	Vorbeugung
<b>ERTRÄGE</b>					
1.	ordentliche Zuwendungen	7.569.543,14	115.380,28	11.836,56	8.160,00
	a) Spenden	5.817.247,98	115.380,28	11.831,45	8.160,00
	b) Mitgliedsbeiträge	1.752.295,16	0,00	5,11	0,00
2.	Umsatzerlöse	146.714,32	0,00	0,00	0,00
3.	Sonstige betriebliche Erträge	6.559.730,00	937.554,81	107.418,96	20.329,09
	a) Geldbußen	1.895.428,81	117.249,00	1.200,00	13.250,00
	b) Nachlässe	3.665.065,68	0,00	0,00	0,00
	c) Zuschüsse	26.323,00	4.364,62	6.546,88	2.182,26
	d) Auflösungen aus Rückstellungen	672.813,60	672.813,60	0,00	0,00
	e) Zugang Stiftungsvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00
	f) sonstiges	300.098,91	143.127,59	99.672,08	4.896,83
<b>A</b>	<b>SUMME ERTRÄGE</b>	<b>14.275.987,46</b>	<b>1.052.935,09</b>	<b>119.255,52</b>	<b>28.489,09</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>					
4.	Leistungsaufwand	5.901.051,82	4.654.642,89	855.271,01	391.137,92
	a) ordentlich	5.133.858,05	3.958.004,00	816.987,94	358.866,11
	b) nicht verbrauchte zweckgeb. Mittel	109.341,19	38.786,31	38.283,07	32.271,81
	c) Rückstellung Opferhilfe Zuführung	657.852,58	657.852,58	0,00	0,00
5.	Personalaufwand	3.584.661,92	1.100.243,21	824.208,61	363.860,26
	a) Löhne und Gehälter	2.999.666,56	921.042,06	690.089,42	307.082,35
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	584.995,36	179.201,15	134.119,19	56.777,91
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	245.110,68	81.873,94	53.345,59	26.028,91
7.	Sonst. betriebliche Aufwendungen	4.195.723,40	1.523.670,68	1.085.421,15	501.482,17
	a) Abgang Stiftungsvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00
	b) sonstige	4.195.723,40	1.523.670,68	1.085.421,15	501.482,17
<b>B</b>	<b>SUMME AUFWENDUNGEN</b>	<b>13.926.547,82</b>	<b>7.360.430,72</b>	<b>2.818.246,36</b>	<b>1.282.509,26</b>
<b>C</b>	<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>349.439,64</b>	<b>-6.307.495,63</b>	<b>-2.698.990,84</b>	<b>-1.254.020,17</b>
8.	Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	741.304,08	0,00	0,00	0,00
9.	Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	25.245,01	0,00	0,00	0,00
<b>D</b>	<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>1.065.498,71</b>			
10.	Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>E</b>	<b>JAHRESÜBERSCHUSS/ -VERLUST</b>	<b>1.065.498,71</b>			
11.	Veränderung des Vereinsvermögens				
	a) Zuführung aus Nachlässen	1.057.421,96			
	b) Zuführung zum Stiftungsvermögen	0,00			
	c) Überschuss Albrecht-Bencker-Stiftung	8.076,75			
12.	Vermögensergebnis	0,00			

			NICHTIDEELLER BEREICH		
Satzungsziele allg.	Verwaltung	SUMME	Vermögensverwaltung	Zweckbetrieb	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
7.434.166,30	0,00	7.569.543,14	0,00	0,00	0,00
5.681.876,25	0,00	5.817.247,98	0,00	0,00	0,00
1.752.290,05	0,00	1.752.295,16	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	106.871,48	39.193,32	649,52
5.494.257,90	68,80	6.559.629,56	81,45	18,99	0,00
1.763.729,81	0,00	1.895.428,81	0,00	0,00	0,00
3.665.065,68	0,00	3.665.065,68	0,00	0,00	0,00
13.229,24	0,00	26.323,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	672.813,60	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52.233,17	68,80	299.998,47	81,45	18,99	0,00
<b>12.928.424,20</b>	<b>68,80</b>	<b>14.129.172,70</b>	<b>106.952,93</b>	<b>39.212,31</b>	<b>649,52</b>
0,00	0,00	5.901.051,82	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	5.133.858,05	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	109.341,19	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	657.852,58	0,00	0,00	0,00
0,00	1.252.669,29	3.540.981,37	22.194,29	21.486,26	0,00
0,00	1.045.474,04	2.963.687,87	18.174,64	17.804,05	0,00
0,00	207.195,25	577.293,50	4.019,65	3.682,21	0,00
0,00	81.723,26	242.971,70	1.433,29	364,55	341,14
0,00	928.201,04	4.038.775,04	109.862,76	47.076,13	9,47
0,00	0,00	0,00			
0,00	928.201,04	4.038.775,04	109.862,76	47.076,13	9,47
0,00	<b>2.262.593,59</b>	<b>13.723.779,93</b>	<b>133.490,34</b>	<b>68.926,94</b>	<b>350,61</b>
<b>12.928.424,20</b>	<b>-2.262.524,79</b>	<b>405.392,77</b>	<b>-26.537,41</b>	<b>-29.714,63</b>	<b>298,91</b>
0,00	0,00	0,00	741.304,08	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	25.245,01	0,00	0,00
		<b>405.392,77</b>	<b>689.521,66</b>	<b>-29.714,63</b>	<b>298,91</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		<b>405.392,77</b>	<b>689.521,66</b>	<b>-29.714,63</b>	<b>298,91</b>
		405.392,77	681.444,91	-29.714,63	298,91
		0,00			
			8.076,75		

## Erläuterung der Vierspartengliederung

Die steuerrechtliche Vierspartengliederung findet in der Unterteilung der Kopfzeile der Tabelle "Verteilung der Erträge und Aufwendungen auf die Vereinssparten 2011" ihren Niederschlag. Demnach gliedert sich der WEISSE RING folgendermaßen:



Die Erträge und Aufwendungen werden den einzelnen vorgenannten Sparten zugeordnet. Sofern eine verursachungsgerechte Zuordnung nicht möglich oder wirtschaftlich nicht vertretbar ist, werden die Erträge und Aufwendungen nach dem Schwerpunkt- oder Durchschnittsprinzip auf die Sparten verteilt. Die Kosten für Informationsschriften (Broschüren, Faltblätter etc.) sind in den Positionen 4A und 7B der vierten und fünften Spalte der Übersicht enthalten.

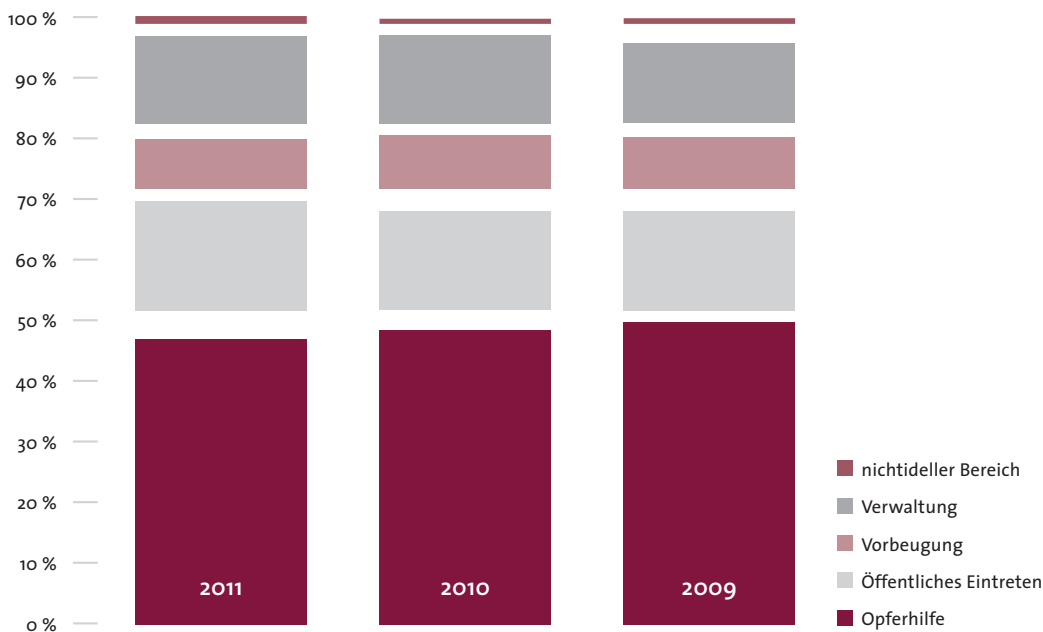
Höhe und Struktur der Verwaltungskosten finden sich in der siebten Spalte der Übersicht. Sie inkludieren die durch die WR-Infoaktionen induzierten Kosten für Zahlscheine und beauftragte EDV-Leistungen. 82,3 % des 2011 verzeichneten Aufwands fiel für die Realisierung der Satzungsziele Opferhilfe, Öffentliches Eintreten und Kriminalitätsvorbeugung an. Die Kosten der Verwaltung beliefen sich auf 16,2 % des Gesamtaufwands. 1,5 % des Gesamtaufwands entfiel auf den nichtideellen Bereich, also Vermögensverwaltung, Zweck- und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb.

Vereinssparte	2011		2010		2009	
	Euro	%	Euro	%*	Euro	%*
Opferhilfe	7.360.431	52,9	7.136.568	54,5	7.417.827	56,0
Öffentliches Eintreten	2.818.246	20,2	2.401.986	18,3	2.442.571	18,4
Kriminalitätsvorbeugung	1.282.509	9,2	1.301.587	9,9	1.272.123	9,6
Verwaltung	2.262.594	16,2	2.129.188	16,3	1.964.976	14,8
Vermögensverwaltung	133.490	1,0	39.576	0,3	92.309	0,7
Zweckbetrieb	68.927	0,5	88.186	0,7	54.239	0,4
Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	351	0,0	25	0,0	117	0,0
Summe**	13.926.548	100,0	13.097.116	100,0	13.244.162	99,9

\* Rundungsbedingt ergibt die Summe nicht 100 %.

\*\* ohne Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie a. o. Aufwendungen in Höhe von 68.652 Euro (2010)



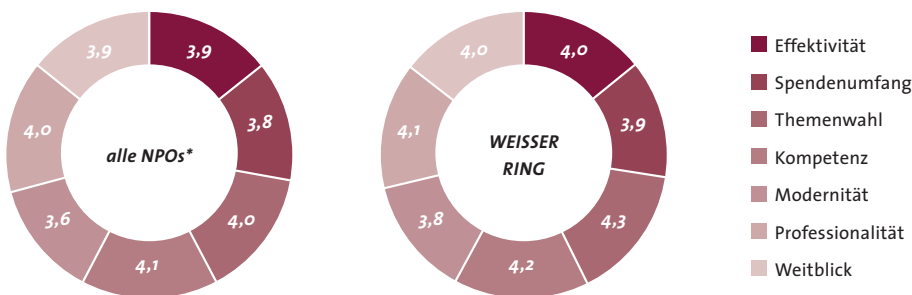


## Ergebnisse Spendenmonitor 2011

Das Marktforschungsinstitut TNS Infratest erstellt jährlich auf Grundlage einer repräsentativen Befragung der Bevölkerung in Deutschland zum Spendenverhalten den Deutschen Spendenmonitor. Die Befragung fand zuletzt vom 12.09. bis 14.10.2011 statt.

Der Deutsche Spendenmonitor 2011 förderte überdurchschnittliche Imagewerte des WEISSEN RINGS u. a. hinsichtlich Effektivität, Umgang mit Spenden, Transparenz, Kompetenz und Professionalität zutage. Die einzelnen Werte sind in nachstehenden Grafiken zusammengefasst:

Imageprofil des WEISSEN RINGS\*



\* Quelle: Deutscher Spendenmonitor 2011 (TNS Infratest); Bewertungsskala: 1 sehr schlecht, 5 sehr gut

\*\* Durchschnitt von 28 Nonprofitorganisationen

## Bilanz 2011 | Aktiva

	Euro	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
<b>A ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		84.971,72	20.286,77
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.289.362,09		1.311.006,10
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	167.849,21		59.243,69
		1.457.211,30	1.370.249,79
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen	26.000,00		26.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	15.873.245,29		16.994.766,67
		15.899.245,29	17.020.766,67
<b>B UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Immobilien aus Nachlässen	195.000,00		655.000,00
2. fertige Erzeugnisse und Waren	4.366,31		5.419,65
		199.366,31	660.419,65
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.602,88		0,00
2. Forderungen gegen Außenstellenleiter	416.376,74		414.397,14
2. sonstige Vermögensgegenstände	512.490,23		393.070,83
		938.469,85	807.467,97
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		7.515.815,05	5.084.052,85
<b>C KORREKTURPOSTEN AN AUSSENSTELLENLEITER</b>			
Offene Opferhilfen		204.161,82	266.091,46
<b>D RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		78.675,36	40.777,01
<b>E TREUHANDVERMÖGEN</b>			
<b>I. Finanzanlagen</b>	3.145.834,38		3.143.018,46
<b>II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	5.914,76		6.489,76
<b>III. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	20.962,28		663,66
		3.172.711,42	3.150.171,88
		<b>29.550.628,12</b>	<b>28.420.284,05</b>

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

Ansatz, Ausweis und Bewertung der Aktivposten orientieren sich grundsätzlich an den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 238 ff. HGB. **A.I:** Hierbei handelt es sich um die in der Bundesgeschäftsstelle und in den Landesbüros eingesetzte Software des Vereins. Diese werden zu den Anschaffungskosten aktiviert und linear über eine Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. **A.II:** Die Sachanlagen werden zu den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen auf Basis der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. **A.III:** Es handelt sich zum einen um die 100%ige Beteiligung des WEISSER RING e.V. an die WEISSER RING GmbH und zum anderen um ausschließlich 100%ig einlagengesicherte Wertpapiere, Sparbriefe im Rahmen der Opferhilfe für minderjährige Opfer namentlich für Ausbildungszwecke. Die Finanzanlagen werden zum Bilanzstichtag mit niedrigerem Kurs bewertet. Vom Beibehaltungswahlrecht des § 253 Abs. 5 HGB wird Gebrauch gemacht. **B.I.1:** Die Immobilienzugänge werden zum Verkehrswert angesetzt. Die Wertfindung basiert auf entsprechende Gutachten, Kaufverträge oder sonstige Berechnungen von Sachverständigen. Dem Vorsichtsprinzip folgend, wurden Sicherheitsabschläge berücksichtigt. **B.II.2:** Zum Bilanzstichtag nicht abgewickelte Erbschaften oder Schenkungen werden nach dem Vorsichtsprinzip bewertet, wobei die Bewertungsgegenstände die einzelnen Wirtschaftsgüter oder Sachgesamtheiten sind. Forderungen an Mitglieder werden entsprechend RS HFA 21 nicht erfasst, weil die Mitgliedsbeiträge Spendencharakter haben und nicht mit rechtlichen Mitteln begetrieben werden. **B.III:** Flüssige Mittel sind mit ihrem Nominalwert angesetzt. **C:** Dieser Posten betrifft schwebende Geschäftsvorfälle und korrespondiert mit der Position **D** auf der Passivseite. **E:** Dieser Posten umfasst das Vermögen der rechtlich unselbstständigen Stiftungen, deren in den Stiftungssatzungen jeweils festgelegter Zweck darin besteht, die satzungsgemäße Arbeit des WR abzusichern.

## Bilanz 2011 | Passiva

	Euro	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
<b>A EIGENKAPITAL</b>			
I. Vortrag	21.391.938,20		20.647.492,98
II. Zugang aus Vermögen Bencker-Stiftung	6.788,57		1.952,57
III. Jahresüberschuss	1.057.421,96		1.952,57
		22.456.148,73	21.391.938,20
<b>B RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	409.531,30		402.770,88
2. Rückstellungen für Opferhilfen	2.522.772,38		2.426.743,38
3. sonstige Rückstellungen	195.127,80		383.899,92
		3.127.431,48	3.213.414,18
<b>C VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	176.088,19		77.318,22
2. Verbindlichkeiten aus Opferhilfen	177.200,22		132.376,39
3. Verbindlichkeiten gegenüber Vereinsvorstand, Außenstellenleitern und ehrenamtlichen Mitarbeitern	149.340,93		104.892,90
4. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	0,00		622,75
5. sonstige Verbindlichkeiten	87.545,33		83.458,07
		590.174,67	398.668,33
<b>D KORREKTURPOSTEN AN AUSSENSTELLENLEITER</b>			
Offene Opferhilfen		204.161,82	266.091,46
<b>E TREUHANDKAPITAL</b>			
I. Stiftungs- und Nießbrauchkapital	3.161.867,08		3.140.745,49
II. Überschuss Albrecht-Bencker-Stiftung vor Verwendung	8.076,75		7.910,16
		3.169.943,83	3.148.655,65
III. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		2.767,59	1.516,23
		3.172.711,42	3.150.171,88
		<b>29.550.628,12</b>	<b>28.420.284,05</b>

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

Ansatz, Ausweis und Bewertung der Passivposten orientieren sich grundsätzlich an den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 238 ff. HGB. **A.** Das Eigenkapital hat sich insgesamt um 1.064.210,53 Euro erhöht. 1.057.421,96 Euro wurden aus dem Vereinsvermögen und weitere 6.788,57 Euro aus dem Vermögen der Albrecht Bencker-Stiftung zugeführt. **B.** Die Rückstellungen sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ausgewiesen und berücksichtigen erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten, die bis zum Abschlussstag verursacht wurden. **C.** Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag eingestellt worden. **D.** Dieser Posten betrifft schwebende Geschäftsvorfälle und korrespondiert mit der Position **C** auf der Aktivseite. **E.** Dieser Posten umfasst das Kapital der rechtlich unselbstständigen Stiftungen, deren in den Stiftungssatzungen jeweils festgelegter Zweck darin besteht, die satzungsgemäße Arbeit des WR abzusichern. Das Stiftungskapital erhöhte sich infolge eines Überschusses sowie einer Kapitalzuführung der Albrecht Bencker-Stiftung auf 3.172.711,42 Euro (**E.II**).

## Gewinn- und Verlustrechnung

	Euro	2011 Euro	%	2010 Euro
<b>1. ORDENTLICHE ZUWENDUNGEN</b>				
a) Spenden	5.817.247,98			4.787.645,15
b) Mitgliedsbeiträge	1.752.295,16			1.736.047,50
		7.569.543,14	53,0	7.007.428,62
<b>2. UMSATZERLÖSE</b>		146.714,32	1,0	128.401,52
<b>3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE</b>				
a) Geldbußen	1.895.428,81			1.571.316,23
b) Nachlässe	3.665.065,68			3.875.619,57
c) Zuschüsse	26.323,00			44.761,39
d) Rückstellung Opferhilfe, Auflösung	672.813,60			864.132,22
e) Sonstiges	300.098,91			295.608,01
		6.559.730,00	46,0	6.651.437,42
<b>4. BETRIEBSERTRAG</b>		14.275.987,46	100,0	13.303.531,59
<b>5. LEISTUNGSaufWAND</b>				
a) ordentlich	5.133.858,05			5.202.177,59
b) nicht verbrauchte, zweckgebundene Mittel	109.341,19			-25.828,84
c) Rückstellung Opferhilfe, Einstellung	657.852,58			751.556,02
		5.901.051,82	41,3	5.927.904,77
<b>6. PERSONALaufWAND</b>				
a) Löhne und Gehälter	2.999.666,56			2.860.537,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	584.995,36			648.577,99
		3.584.661,92	25,1	3.509.115,83
<b>7. ABSCHREIBUNGEN</b>				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		245.110,68	1,7	141.097,89
<b>8. SONSTIGE BETRIEBLICHE aufWENDUNGEN</b>				
a) Sonstige		4.195.723,40	29,4	3.518.998,78
<b>9. BETRIEBSaufWAND</b>		13.926.547,82	97,6	13.097.177,27
<b>10. BETRIEBserGEBNIS</b>		349.439,64	2,5	206.414,32
<b>11. SONSTIGE ZINSEN UND äHNLICHE ERTRÄGE</b>	741.304,08			612.835,29
<b>12. ZINSEN UND äHNLICHE aufWENDUNGEN</b>	-25.245,01			-194,80
<b>13. FINANZERGEBNIS</b>		716.059,07	5,0	612.640,49
<b>14. ERGEBNIS DER gewöHNLICHEN GESCHäftSTätIGKEIT</b>		1.065.498,71	7,5	819.054,81
<b>15. AUSSERORDENTLICHE aufWENDUNGEN</b>		0,00	0,0	-68.652,00
<b>16. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		1.065.498,71	5,6	750.402,81
<b>17. VERÄNDERUNG DES VEREINSKAPITALS</b>				
a) Zuführung/Abgang aus Nachlässen	1.057.421,96			742.492,65
b) Überschuss Albrecht-Bencker-Stiftung	8.076,75			7.910,16
		1.065.498,71	7,5	750.402,81
<b>18. BILANZGEWINN</b>		0,00	0,0	0,00

## Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die GuV gliedert sich nach dem Gesamtkostenverfahren und bezieht sich auf den Verein insgesamt, mithin inklusive der rechtlich unselbstständigen Stiftungen.

- 1a: Hierin enthalten sind sowohl Geld- und Sachspenden als auch zweckgebundene Spenden.
- 2: Hierunter fallen die Umsätze des nichtideellen Bereichs: Mieterträge sowie Überschüsse aus Verkäufen von aus Nachlässen stammenden Wirtschaftsgütern in der Vermögensverwaltung; Einnahmen aus WR-Fortbildungsveranstaltungen (Opferforum und Anwaltsseminar) und aus Schutzgebühren (Fotokatalog zur „Ausstellung Opfer“) im Zweckbetrieb sowie Erträge aus dem Verkauf von Merchandisingartikeln im Wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.
- 3e: Dieser Posten umfasst Einnahmen aus stiftungssatzungsgemäßen Zuwendungen der Stiftungen Ringler, Vogl und anderen, Rückzahlungen von Opferhilfen sowie aus Rückdeckungsversicherungen wegen Altersversorgung und Erstattungen wegen Altersteilzeit.
- 5: Hierbei handelt es sich um den unmittelbar satzungsgemäßen Aufwand für Opferhilfe, öffentliches Eintreten für Opferbelange und Vorbeugung.
- 6: Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte der Verein 40 Vollzeit- und 46 Teilzeitkräfte, darunter 9 geringfügig Beschäftigte.
- 7: Dieser Posten beinhaltet die Abschreibungen (AfA). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist begründet durch Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung.
- 8a: Diese Position enthält u. a. die Raum-, Porto- und Versand-, Telefon-, Reise-, Wartungs- und Instandhaltungskosten sowie die Prüfungs- und Beratungsaufwendungen. Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen resultiert aus der 2011 erfolgten energetischen Sanierung des alten Gebäudekomplexes der Bundesgeschäftsstelle. Die Kosten sind in den Posten Raumkosten und Instandhaltungskosten enthalten.
- 11: Hierzu zählen die Erträge der unselbstständigen Stiftungen sowie die Zinserträge.

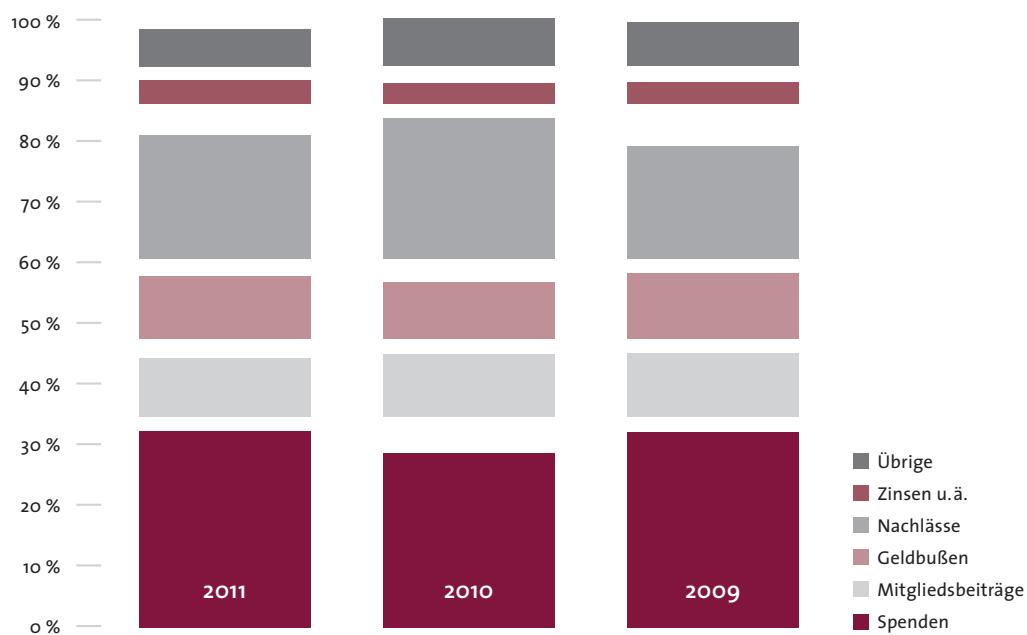
## Mittelherkunft

Im Berichtsjahr war das Spendenaufkommen die ergiebigste Ertragsquelle, aus der mehr als ein Drittel der Erträge dem Verein zufließen. Zweitwichtigstes Ertragssegment waren 2011 die Nachlässe und Vermächtnisse, die über ein Fünftel zum Mittelaufkommen des Vereins beitrugen. Aus Geldbußen resultierten 2011 etwas mehr als ein Achtel der Erträge.

Erträge	2011		2010		2009	
	Euro	%	Euro	%*	Euro	%
Spenden	5.817.248	38,7	4.787.645	34,4	5.268.102	38,5
Mitgliedsbeiträge	1.752.295	11,7	1.736.048	12,5	1.739.327	12,7
Geldbußen	1.895.429	12,6	1.571.316	11,3	1.789.415	13,1
Nachlässe	3.665.065	24,4	3.875.620	27,8	3.033.821	22,2
Zinsen u. ä.	741.304	4,9	612.835	4,4	624.787	4,6
Übrige	1.145.951	7,6	1.332.903	9,6	1.222.594	8,9
Gesamterträge	15.017.292	99,9	13.916.367	100,0	13.678.046	100,0

\*Rundungsbedingt ergibt die Summe nicht 100%.

## Erträge

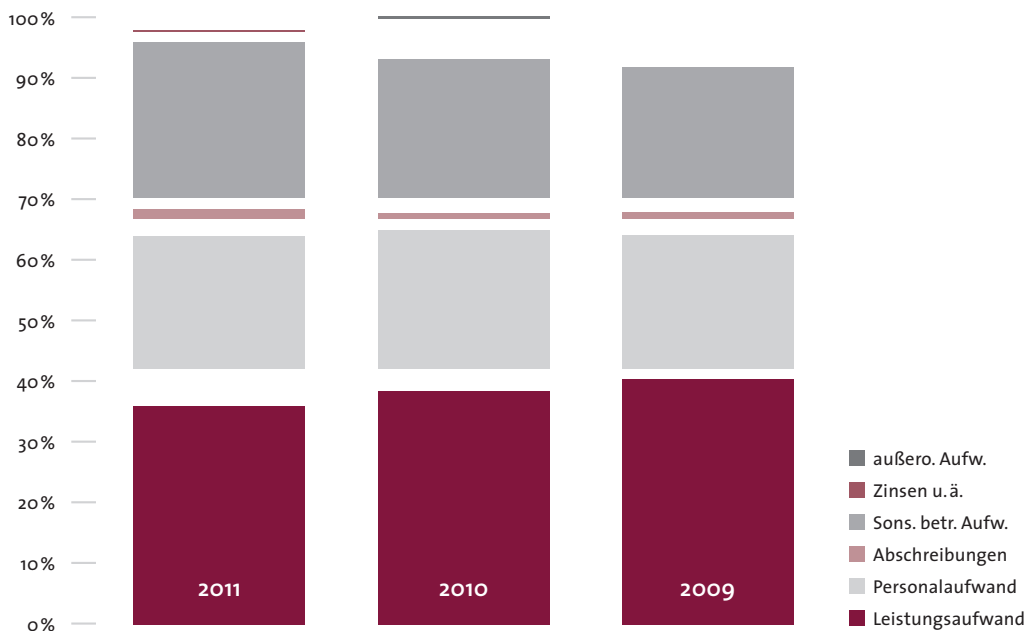


## Mittelverwendung

Der Anteil der für Opferhilfe, Öffentliches Eintreten und Vorbeugung eingesetzten Mittel betrug 82,3 %. Knapp 26 % des Aufwandes entfiel auf den Personalbereich, das heißt Gehälter der Hauptamtlichen sowie Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitgebers. Der zweitgrößte Aufwandsposten waren die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die neben Raum-, Reise-, Porto- und Kommunikationskosten u. a. die Kosten für Wartung, Versicherungen sowie Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter umfassten.

Aufwand	2011		2010		2009	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Leistungsaufwand	5.901.052	42,3	5.927.905	45,3	6.308.813	47,6
Personalaufwand	3.584.662	25,7	3.509.116	26,8	3.416.101	25,8
Abschreibungen	245.111	1,8	141.098	1,1	168.797	1,3
Sonstige betr. Aufw.	4.195.723	30,1	3.518.999	26,8	3.350.451	25,3
Zinsen u. ä. Aufw.	25.245	0,2	195	0,0	1.740	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0,0	68.652,00	0,5	0	0,0
Gesamtaufwand	13.951.793	100,0	13.165.965	100,0	13.245.902	100,0

## Aufwand



## Lagebericht

**Die Bundesvorsitzende, Roswitha Müller-Piepenkötter und der Schatzmeister, Franz X. Wanninger** nehmen zu Geschäftsverlauf und Lage des Verein wie folgt Stellung:

Der WEISSE RING konnte auch im Jahr 2011 seine Satzungsziele auf hohem Niveau weiter erfolgreich umsetzen. Die mehr als 3.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter standen auch im Jahr 2011 in vielen zigtausenden Stunden Opfern deutschlandweit in 408 Außenstellen mit Rat und Tat zur Seite. Für diese immens wichtige Aufgabe der Opferhilfe fanden wieder zahlreiche Schulungen im Rahmen des mehrschichtigen Aus- und Weiterbildungssystems des Vereins statt. Neben verschiedenen Präventionsprojekten, die mit Erfolg umgesetzt wurden, vergab der WEISSE RING bereits zum dritten Mal den Journalisten-Preis. Die Vielzahl der eingereichten Beiträge dokumentierte das große Interesse für die Opferschutz-Thematik.

Wie bereits in den Vorjahren sind die Mitgliederzahlen rückläufig. Am 31.12.2011 gehörten dem WEISSEN RING 52.503 Mitglieder an, daraus ergibt sich eine Minderung von 647 (-1,2 %) Mitgliedern. Im Jahr 2011 konnte der Verein insgesamt 2.449 Neumitglieder gewinnen. Allerdings wurden auch 3.096 Abgänge verzeichnet, davon 2.401 Austritte und 695 Verstorbene.

Die Wahrnehmung des WEISSEN RINGS in der Bevölkerung ist wie in den Vorjahren sehr positiv. Dies bestätigen seit Jahren die repräsentativen Umfragen (Deutscher Spendenmonitor) von TNS-infratest.

Was die **Ertragslage** betrifft, ist die Finanzsituation des Vereins nach wie vor sehr zufriedenstellend. Das Berichtsjahr wurde erneut mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Dieses resultiert auch aus einem weiterhin wirtschaftlich verantwortlichen Ausgabenverhalten in allen Vereinsbereichen.

Das **Mittelaufkommen** stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,9 %. Die erhaltenen Spenden stiegen um 21,5 % und die Zins- und sonstige Erträge um 20,9 %. Dies ist zurückzuführen auf außergewöhnliche hohe Einzelspenden sowie einmaliger Zinsen, die wegen einer bankseitigen Kündigung einer Festanlagevereinbarung fällig wurden. Die Geldbußen (+20,6 %) konnten im Vorjahresvergleich ebenfalls zulegen. Das Beitragsaufkommen lag trotz rückläufiger Mitgliederzahlen leicht über dem Vorjahresniveau (+0,9 %). Dies ist darin begründet, dass die neuen Mitglieder weiterhin überwiegend höhere Mitgliedsbeiträge zahlen als die ausgetretenen und verstorbenen Mitglieder. Im Bereich der Nachlässe war nach den anhaltend hohen Zuflüssen in den letzten Jahren ein erwarteter Rückgang von 5,4 % zu verzeichnen.

Die **Mittelverwendung** ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % gestiegen. Der Anteil der für Opferhilfe, Öffentliches Eintreten und Vorbeugung eingesetzten Mittel betrug 83,8 % (Vorjahr 82,7 %) des Gesamtaufwands. Der Verwaltungskostenanteil des WEISSEN RINGS 2011 lag mit 16,2 % etwas unter dem Vorjahr (16,3 %).

Zur **Finanzlage**: Per 31.12.2011 hat der vorhandene Finanzmittelbestand durch das im Berichtsjahr erzielte positive Ergebnis weiter zugenommen. Der Verein war jederzeit in der Lage, seine Liquiditätserfordernisse umfassend zu erfüllen. Das Bank- und Kassenguthaben per 31.12.2011 betrug 7.515.815,05 Euro (im Vorjahr 5.084.052,85).

Die **Vermögenslage** betreffend, setzt sich das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene positive Jahresergebnis wie folgt zusammen:



Der Verein (ohne rechtlich unselbstständige Stiftungen) erzielte einen Jahresüberschuss von 1.057.421,96 EUR, um den sich das Eigenkapital erhöht hat.

Das Stiftungskapital erhöhte sich um 8.076,75 Euro. Es handelt sich um den Überschuss der Albrecht Bencker-Stiftung. Der in den Stiftungssatzungen festgelegte Stiftungszweck besteht darin, die satzungsgemäße Arbeit des WEISSEN RINGS abzusichern. Hierfür stehen die Erträge entsprechend dem Stiftungszweck dauerhaft zur Verfügung.

**Nachtragsbericht:** Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind nicht bekannt.

Das bewährte **Risikofrüherkennungssystem** wird unverändert angewandt. Um insbesondere zukünftige Risiken frühzeitig zu erkennen, wird jährlich ein Wirtschaftsplan erstellt und als Steuerungsinstrument mit monatlicher Detailkontrolle eingesetzt. Dieses Vorgehen hat sich als angemessen und wirksam erwiesen.

## Prognosebericht

Basierend auf dem Wirtschaftsplan ist für 2012 ein ausgeglichenes Jahresergebnis vorgesehen. Die Arbeit des Vereins wird auch im kommenden Jahr von der allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung beeinflusst. Der Wettbewerb um Spenden, Mitgliedsbeiträge, Geldbußen, Testamente, Zuschüsse und Sponsoren wird an Intensität weiter zunehmen. Die Erträge im Nachlassbereich sind zwangsläufig ereignisabhängig und daher entsprechenden Schwankungen ausgesetzt. Für das Jahr 2012 wird nicht damit gerechnet, dass ähnlich hohe Sondereffekte im Spendenbereich auftreten werden. Somit ist mit geringeren Spendeneinnahmen zu rechnen.

Auch bei den Zinserträgen ist marktbedingt mit niedrigeren Einnahmen zu rechnen. Der Verein wird seine solide konservative Geldanlagestrategie auch 2012 beibehalten und ausschließlich 100%ig einlagengesicherte Anlagevereinbarungen treffen.

Die vereinsinternen Strukturen und Betriebsabläufe sind kostengünstig organisiert. Sie werden stetig auf Rationalisierungsmöglichkeiten überprüft, damit der WEISSE RING als große bundesweit tätige unabhängige Opferhilfsorganisation weiterhin seine unverzichtbaren Aufgaben dauerhaft leistungsfähig und wirtschaftlich wahrnehmen kann.

Neben weiterhin konsequent ausgaben- und kostenbewusstem Handeln auf allen Vereins-ebenen ist die Einnahmenbasis nachhaltig zu sichern. Die vom WEISSEN RING eingeleiteten Maßnahmen zur Verbreiterung des Spenderkreises, zur Erhöhung des Geldbußenaufkommens, zur Akquisition testamentarischer Verfügungen und zur Mitgliedergewinnung werden vereinsweit konsequent umgesetzt und haben dauerhaft Priorität. Abschließend kann festgestellt werden, dass der WEISSE RING sich aufgrund solider, fundierter finanzieller Basis und umsichtiger kostenbewusster Planung den zukünftigen Aufgaben gut gewachsen sieht.

Mainz, im April 2012

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss des Vereins bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 sowie den Lagebericht 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung, den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dr. Michael Hagemann GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Wiesbaden, den 2. April 2012

Michael Ketter, Wirtschaftsprüfer

## Plan 2012

Basierend auf dem Wirtschaftsplan ist für 2012 ein ausgeglichenes Jahresergebnis vorgesehen. Es wird nicht damit gerechnet, dass ähnlich starke Sondereffekte wie im Berichtsjahr auftreten werden. Somit wird mit einem geringeren Mittelaufkommen geplant. Aufgrund von einem weiter steigenden Aktivitätsniveau und Preiseffekten, wird auch für 2012 ein vermehrter Mitteleinsatz geplant.

	Plan 2012	IST 2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Mittelaufkommen	14.052	15.017	-965	-6,4
Mittelverwendung	14.052	13.952	100	0,7
Jahresergebnis	0	1065	-1065	-100,0

## Entwicklung im Jahr 2012 (Januar bis Juni)

Mittelaufkommen	30.06.2012		30.06.2011		Veränderungen
	Euro*	%	Euro*	%	
Spenden	1.664.166	28,9	1.866.282	31,9	-10,8
Mitgliedsbeiträge	1.118.107	19,4	1.122.513	19,2	-0,4
Geldbußen	815.409	14,2	1.002.626	17,1	-18,7
Nachlässe	1.650.608	28,7	1.039.468	17,8	58,8
Zinsen u. ä.**	290.685	5,1	531.656	9,1	-45,3
Übrige	215.823	3,8	286.582	4,9	-24,7
Gesamterträge	5.754.798	100	5.849.128	100,0	-1,6
Mittelverwendung	30.06.2012		30.06.2011		Veränderungen
	Euro*	%	Euro*	%	
Opferhilfe	3.384.270	51,8	3.387.491	54,9	-0,1
Öffentliches Eintreten	1.394.376	21,4	1.268.543	20,6	9,9
Vorbeugung	570.944	8,7	493.270	8,0	15,7
Verwaltung	1.138.585	17,4	970.243	15,7	17,4
Vermögensverwaltung	36.518	0,6	34.374	0,6	6,2
Zweckbetrieb	4.163	0,1	12.538	0,2	-66,8
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	1.023	0,0	0	0,0	0
Summe	6.529.879	100,0	6.166.459	100,0	5,9
Ergebnis	30.06.2012		30.06.2011		Veränderungen
	Euro*	%	Euro*	%	
Betriebsergebnis	-1.065.767		-848.988		25,5
Finanzergebnis	290.685		531.656		-45,3
Gesamtergebnis	-775.082		-317.332		144,2

\*Gerundet

\*\*Im Februar 2011 wurden einmalig Zinsen in Höhe von 0,24 Mio. Euro vereinnahmt, die wegen einer bankseitigen Kündigung einer Festgeldvereinbarung fällig wurden.



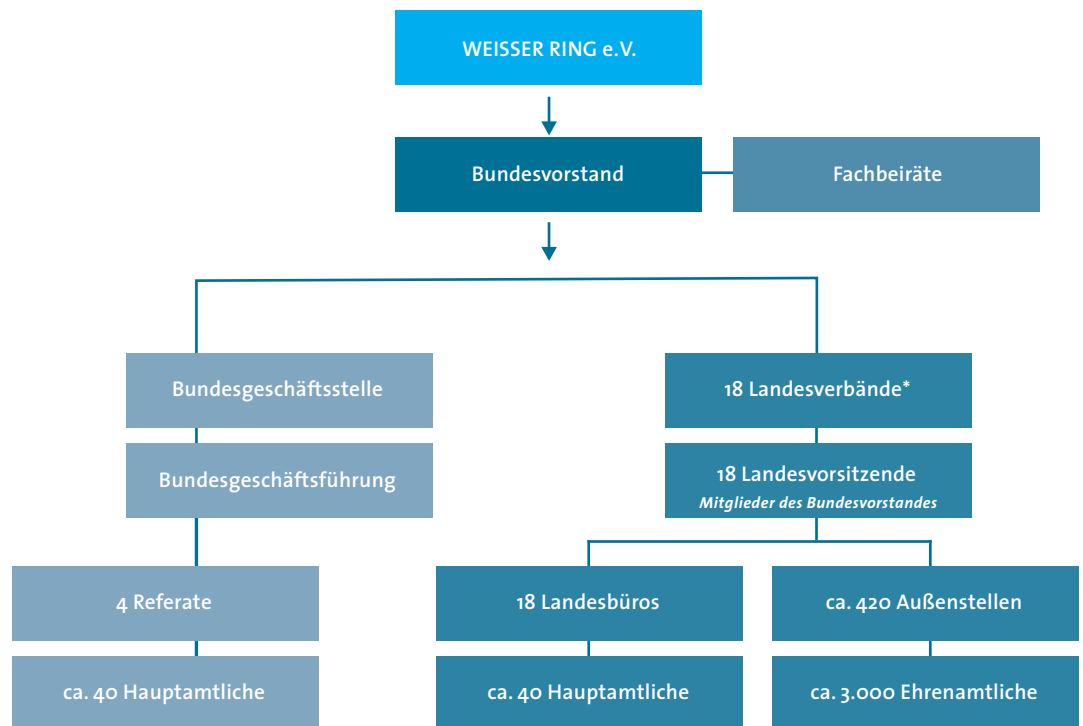
# Struktur

Aufbau und Organisation bestimmen Effizienz der Arbeit

Der WEISSE RING verfolgt seit Anbeginn seines unmittelbaren Einsatzes für die Opfer von Kriminalität und Gewalt konsequent das Prinzip ehrenamtlichen Engagements. Der Verein steht damit im Vergleich zu Institutionen mit hohen Anteilen hauptamtlicher Kapazitäten ganz besonderen Herausforderungen gegenüber.

Getragen von bundesweit mehr als 3.000 ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern, ausschließlich ehrenamtlich besetzten Gremien und nur ca. 80 hauptamtlichen Kräften in den 18 Landesbüros und in der Bundesgeschäftsstelle kommt insbesondere den internen Kommunikationsprozessen eine hohe Bedeutung zu.

# Aufbauorganisation WEISSER RING



\*Die Bundesländer Bayern und Nordrhein-Westfalen sind in je zwei WR-Landesverbände aufgeteilt.  
(Grundsemiar: Stand 08/2012)

## Organe des Vereins

### Bundesdelegiertenversammlung

Oberstes Organ des Vereins ist die alle zwei Jahre stattfindende Bundesdelegiertenversammlung. Sie besteht aus 200 gewählten Bundesdelegierten, im Verhinderungsfall gewählten Bundesersatzdelegierten, und den Mitgliedern des Bundesvorstandes. Jedes Mitglied der Bundesdelegiertenversammlung verfügt über eine Stimme. Die Bundesdelegiertenversammlung wählt alle vier Jahre den Bundesvorstand (mit Ausnahme der Landesvorsitzenden), Rechnungsprüfer und Ehrenvorsitzende.

### Bundesvorstand

Der Bundesvorstand besteht aus den Mitgliedern des Geschäftsführenden Bundesvorstandes, bis zu sieben weiteren Mitgliedern des Bundesvorstandes, davon mindestens zwei Außenstellenleitern, den in den Landesverbänden gewählten Landesvorsitzenden, im Fall der Verhinderung den jeweiligen stellvertretenden Landesvorsitzenden, den Ehrenvorsitzenden. Der Bundesvorstand wählt den Bundesgeschäftsführer.

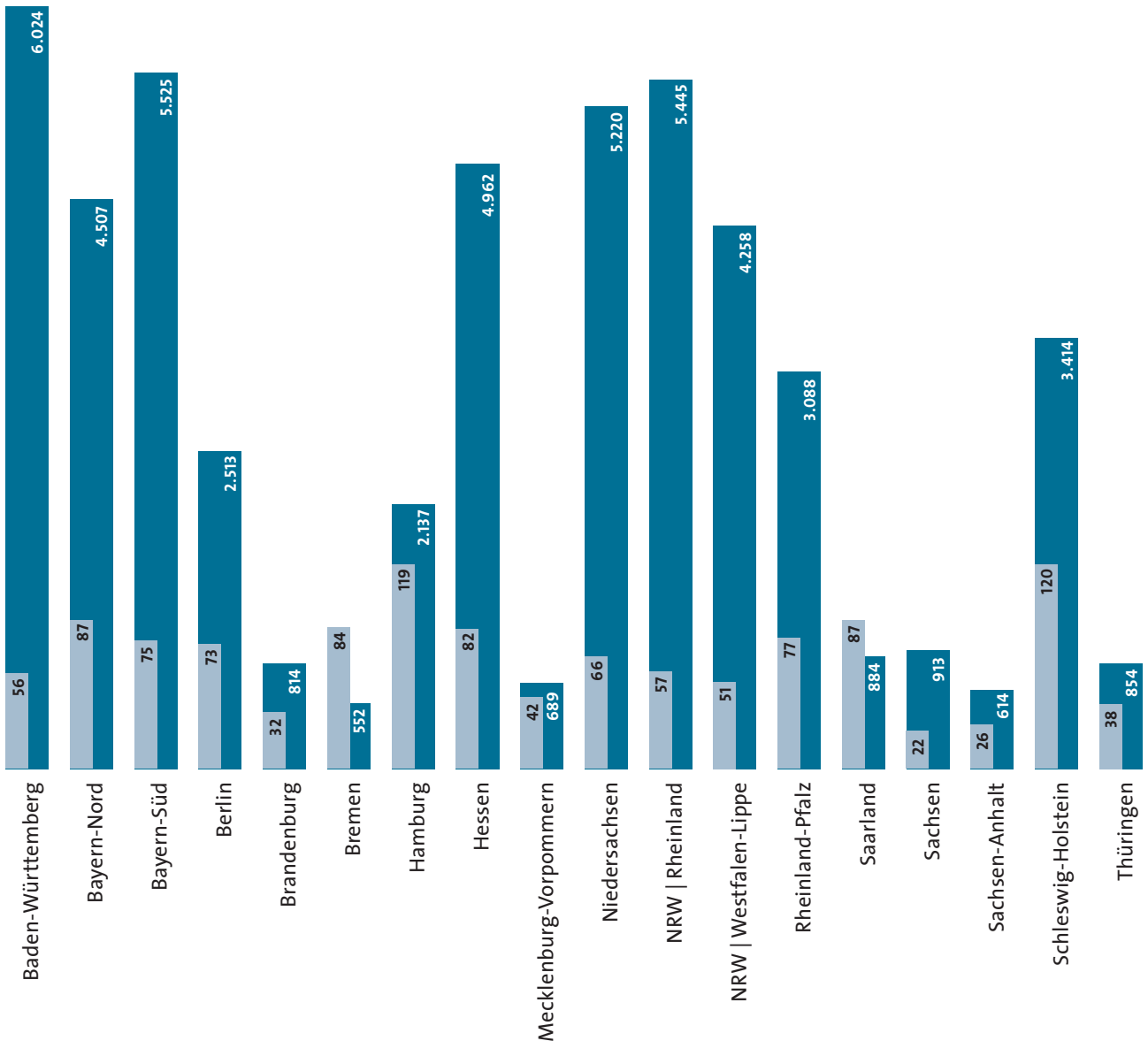
### Geschäftsführender Bundesvorstand

Der Geschäftsführender Bundesvorstand ist gesetzlicher Vertreter des Vereins im Sinne des § 26 BGB. Der Geschäftsführende Bundesvorstand leitet die Arbeit des Vereins, soweit sie nicht nach der Satzung in die Zuständigkeit anderer Vereinsorgane fällt. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind.

**Alle Mitglieder der Organe sind ehrenamtlich tätig.**

■ Mitglieder des WEISSEN RING nach Gebieten ( gesamt 52.513 in 2010)

■ Mitglieder des WEISSEN RING je 100 Tsd. Einwohner nach Gebieten



## Bundesdelegierte tagen in Kassel

Die nächste ordentliche Bundesdelegiertenversammlung des WEISSEN RINGS – das oberste Organ des Vereins – findet am 20. Oktober 2012 in Kassel statt. Die Bundesdelegierten werden in Landesversammlungen gewählt, die gemäß § 23 VVO durchgeführt werden als Landesmitgliederversammlung oder als Landesdelegiertenversammlung mit vorhergehenden Außenstellenmitgliederversammlungen.

Wahlberechtigt ist jedes Mitglied in seinem Landesverband. Wählbar als Bundesdelegierter ist jedes Mitglied, das wahlberechtigt ist, sofern es nicht als Mitglied des Bundesvorstandes satzungsgemäß der Bundesdelegiertenversammlung angehört und nicht hauptamtlicher Mitarbeiter ist. Neben den 231 gewählten bzw. geborenen Delegierten können auch alle Vereinsmitglieder ohne Stimmrecht teilnehmen.



Im Hotel La Strada in Kassel findet am 20. Oktober 2012 die nächste ordentliche Bundesdelegiertenversammlung des WEISSEN RINGS statt

## Gremiensitzungen

Das besondere an der Arbeit des WEISSEN RINGS ist, dass die Vereinsführung durch den Geschäftsführenden Bundesvorstand und den Bundesvorstand ehrenamtlich wahrgenommen wird. Der Bundesvorstand hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Der Geschäftsführende Bundesvorstand als gesetzlicher Vertreter tagt grundsätzlich monatlich und kam 2011 zehnmal zusammen. Der ehrenamtliche Einsatz ist in diesen Leitungsfunktionen erheblich.

## Strategie

Der Bundesvorstand hat in seiner Herbstsitzung die strategische Ausrichtung und die Arbeitsschwerpunkte 2012 beschlossen. Ganz wesentlich ist hier die Bestandsaufnahme und Überprüfung der Qualität der Opferhilfe. Der Fokus liegt auf der Verbesserung der Auswahl sowohl der Ausbilder als auch der Mitarbeiter in den rd. 420 Außenstellen in ganz Deutschland.

Die Verbesserung der Kommunikation auf allen Ebenen der Vereinsarbeit stellt eine große Herausforderung dar. Dabei geht es nicht nur um die stärkere Nutzung datensicherer elektronischer Kommunikationswege. Es geht auch um die Verbesserung der Transparenz der Aufgaben aller im WEISSEN RING arbeitenden haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Als Ergebnis eines Workshops wurden Handlungsfelder identifiziert und die Steuerung des Veränderungsprozesses der Bundesgeschäftsführerin übertragen.

## Fachbeiräte

Der Bundesvorstand kann für die Dauer seiner Amtszeit zu seiner Beratung und Unterstützung Fachbeiräte berufen. Derzeit sind 8 Fachbeiräte aktiv. (Stand: 30.06.2012)

**Fachbeirat Strafrecht:** Prof. Dr. Heinz Schöch (Vorsitzender); Prof. Dr. Reinhard Böttcher  
Prof. Dr. Dieter Dölling; Thomas J. Franz; Siegfried Kauder MdB; Dr. Heinrich Kintzi  
Wolfgang Steffen; Norbert Wolf

**Fachbeirat Sozialrecht:** Günter Kolb (Vorsitzender); Iris Borrée; Prof. Dr. Dirk Heinz  
Hartmut Kilger; Peter Kummer; Bernd Lindstädt; Prof. Dr. Felix Welti

**Fachbeirat Vorbeugung:** Dr. Wiebke Steffen (Vorsitzende); Prof. Dr. Dieter Hermann  
Bernd Holthusen; Günter Koschig; Prof. Dr. Arthur Kreuzer; Andreas Mayer  
Prof. Dr. Wolfgang Melzer; Hartmut Rohmer

**Fachbeirat Medizin / Psychologie:** Prof. Dr. Günther Deegener (Vorsitzender); Friedegunde  
Bölt; Prof. Dr. Rudolf Egg; Dr. Ursula Gasch; Dr. med. Ferdinand Haenel; Dr. Christian Lüdke;  
Prof. Dr. med. Günter H. Seidler

**Fachbeirat Aus- und Weiterbildung:** Sabine Hartwig (Vorsitzende); Dr. Helgard van Hüllen;  
Dr. Lutz Lyding; Klaus Sattler; Ruth Stöpper; Klaus Wilke

**Fachbeirat Europa und Internationales:** Dr. Helgard van Hüllen (Vorsitzende);  
Prof. Dr. Hansjörg Geiger; Siegfried Kauder MdB; Barbara Richstein; Prof. Dr. Heinz Schöch  
Axel Voss, MdB

**Fachbeirat Marketing:** Franz X. Wanninger (Vorsitzender); Jörg Beck; Walter H. Bischof  
Richard Oetker; Gisela Raimund

**Fachbeirat Öffentlichkeitsarbeit:** Roswitha Müller-Piepenkötter (Vorsitzende)  
Christiane Bertels-Heering; Martin W. Huff; Wolfgang Sielaff; Prof. Dr. Jürgen Witt



## Bundeschvorstand

Bundeschvorsitzende: Roswitha Müller-Piepenkötter, Staatsministerin a. D., Remscheid  
Stellv. Bundeschvorsitzender: Prof. Dr. Jürgen Witt, Ministerialdirigent a. D., Kiel  
Schatzmeister: Franz Xaver Wanninger, Bankdirektor i. R., Bad Nauheim  
Weiteres Mitglied: Dr. Helgard van Hüllen, Juristin, Gaissach  
Weiteres Mitglied: Siegfried Kauder, Rechtsanwalt, MdB, Villingen-Schwenningen

**Geschäftsführender  
Bundeschvorstand (5)**

Prof. Dr. Günther Deegener, Diplom-Psychologe, Börsborn  
Petra Klein, Kriminalhauptkommissarin a. D., Oldenburg  
Günter Klott, Wirtschaftsinformatiker, Grassau  
Vanessa Leite, Rechtsanwältin, Hamburg  
Richard Oetker, Kaufmann, Bielefeld  
Prof. Dr. Heinz Schöch (em.), Strafrecht und Kriminologie, Universität München  
Dr. Wiebke Steffen, Kriminologin, Heiligenberg/München

**Weitere Mitglieder  
des Bundeschvorstandes (7)**

Jörg Beck, Rheinbach, Oberst a. D. | NRW/Rheinland  
Karl-Heinz Braun, Ltd. Polizeidirektor a. D., Münster | NRW/Westfalen-Lippe  
Rainer Bruckert, Ltd. Kriminaldirektor, Braunschweig | Niedersachsen  
Horst Cerny, Kriminaloberrat a. D., Schwalmatal | Hessen  
Uwe Döring, Justizminister a. D., Neumünster | Schleswig-Holstein  
Sabine Hartwig, Führungskraftetrainerin,  
Erste Kriminalhauptkommissarin a. D. | Berlin  
Erwin Hetger, Stuttgart, Landespolizeipräsident a. D. | Baden-Württemberg  
Wolfgang Kummerländer, Fachlehrer, Radisleben | Sachsen-Anhalt  
Thomas Lenz, Staatssekretär, Görslow | Mecklenburg-Vorpommern  
Heinz-Günter Maaßen, Staatssekretär a. D., Erfurt | Thüringen  
Geert W. Mackenroth, Radebeul, MdL, Justizminister a. D. | Sachsen  
Jürgen Lüth, Polizeipräsident a. D., Lübben/Spreewald | Brandenburg  
Gerhard Müllenbach, Staatssekretär a. D., Saarbrücken | Saarland  
Franz J. Pabst, Dipl.-Verwaltungswirt, Augsburg | Bayern-Süd  
Hilka Robrecht, Vors. Richterin am Landgericht a. D. | Bremen  
[Dierk Schittkowski, Senatsrat, Stuhr | Bremen \(kommissarisch ab 4/12\)](#)  
Wolfgang Sielaff, Polizeivizepräsident a. D. | Hamburg  
Karl-Heinz Weber, Polizeipräsident, Mainz | Rheinland-Pfalz,  
Josef Wittmann, Störnstein, Polizeidirektor a. D. | Bayern-Nord

**Landeschvorsitzende (18)**

Prof. Dr. Reinhard Böttcher, OLG-Präsident a. D., Ebersberg

**Ehrenchvorsitzender**

**Alle Mitglieder der Organe sind ehrenamtlich tätig.**

Gabriele Holthaus, Rechtsanwältin, Bad Breisig

**Bundeschgeschäftsführung**

Dr. Carsten Kasprzok, Dipl.-Volkswirt, Saulheim

**Stellvertretender  
Bundeschgeschäftsführer**

(Stand: 30.06.2012)

## Grundsätze der Vereinsarbeit

Wir helfen in Deutschland. Unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, Staatsangehörigkeit und politischer Überzeugung erhalten Opfer von Kriminalität schnelle direkte Hilfe.

### Ehrenamtlichkeit

Wir unterhalten bundesweit ein Netz von ehrenamtlichen Opferhelfern. Wir helfen seit 1976 Kriminalitätsoffern in persönlicher Not.

Ganz vertraulich übernehmen unsere ehrenamtlichen Opferhelfer Patenschaften für eine Zeit, in der ein Opfer von Kriminalität Hilfe braucht.

### Kompetenz

Unsere Opferhelfer werden durch unsere Ausbildung darauf vorbereitet, professionell zu helfen. Die Ausbildung ist systematisch, methodisch auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft.

Wir sind sachkundiger und anerkannter Ansprechpartner für Fragen der Opferhilfe und des Opferschutzes.

### Unabhängigkeit

Wir finanzieren unsere Tätigkeit aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Geldbußen und Nachlässen. Wir setzen die uns zugewandten Mittel planvoll, wirtschaftlich und effektiv ein unter Anwendung betriebswirtschaftlich sinnvoller Methoden.

Unsere Förderer geben uns damit die Möglichkeit, in der Öffentlichkeit mit Nachdruck für die Verbesserung der rechtlichen und sozialen Situation von Kriminalitätsoffern einzutreten.

## WEISSER RING Stiftung gegründet



Damit die Förderer des WEISSEN RINGS die Leistungsfähigkeit des Vereins auch langfristig stärken und so den Opferhilfegedanken nachhaltig unterstützen können, wurde die WEISSER RING Stiftung ins Leben gerufen. Als Förderstiftung des Vereins sind ihre Ziele nahezu identisch.

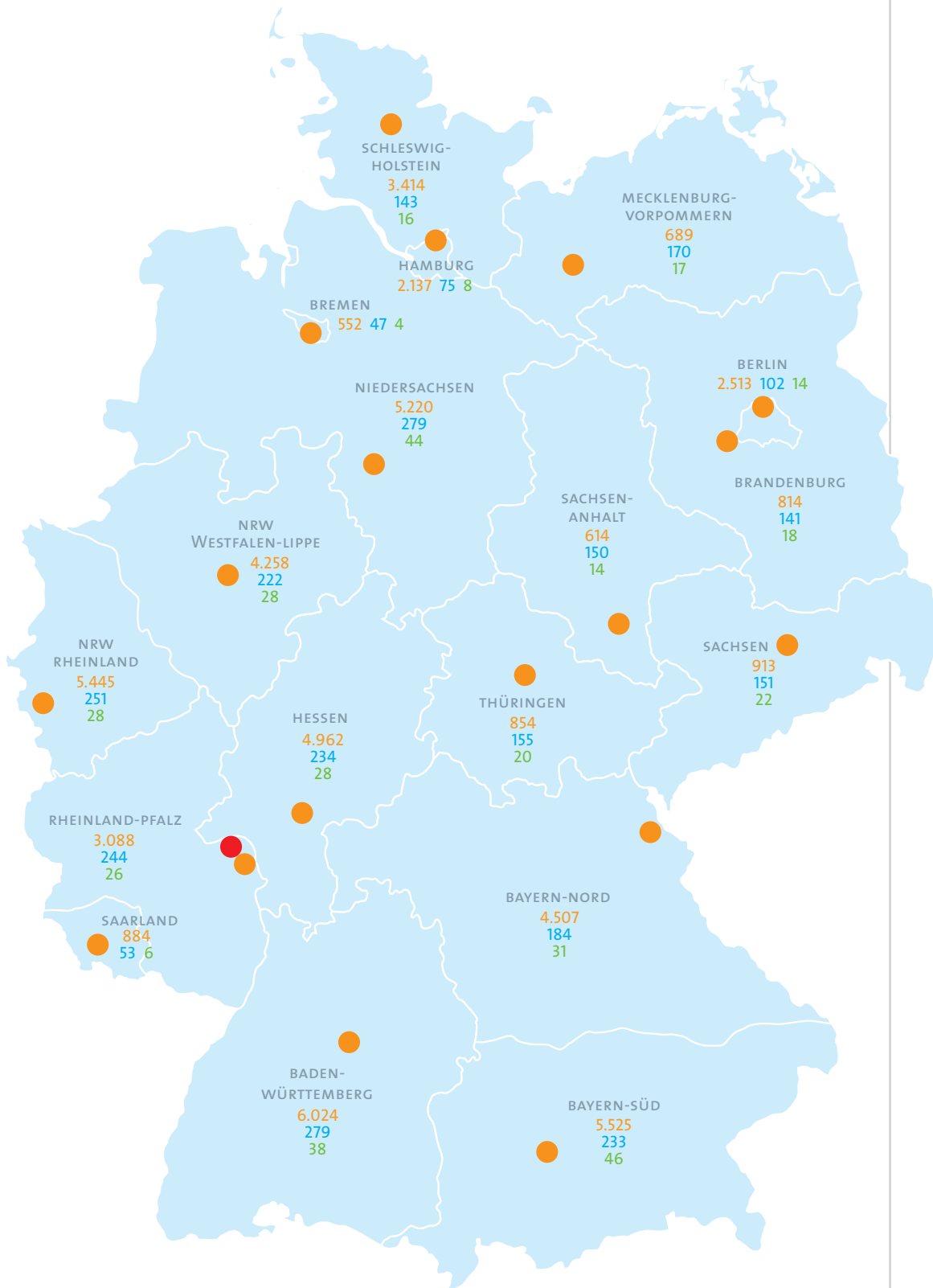
Das dieser eigenständigen rechtsfähigen Stiftung zufließende Kapital wird sicher angelegt und lediglich aus dessen Erträgen werden die Ziele des WEISSEN RINGS heute und für zu-

künftige Generationen verwirklicht. So lässt sich über die eigene Lebenszeit hinaus etwas Bleibendes für die Nachwelt schaffen. Insbesondere kinderlose Paare denken oft an diese Form des Mäzenatentums.

Mindestsummen bestehen nicht. Ab 5.000 EUR kann auf Wunsch eine namentliche Nennung sowie das Festhalten des Stiftermotives in einem Stifterbuch erfolgen. Ab 30.000 EUR ist bereits eine Zweckbindung möglich, für die zusätzlich Regional- und Themenfonds angeboten werden.

Im November 2012 ist anlässlich der Stiftungsgründung eine hochkarätig besetzte Auftaktveranstaltung geplant. Ansprechpartnerin: Kerstin Risse | Tel. 06131 830337 | risse.kerstin@weisser-ring.de





- Landesbüros
- Bundesgeschäftsstelle
- Mitglieder absolut
- Ehrenamtliche Mitarbeiter
- Außenstellen insgesamt

**Impressum:**

Herausgeber: WEISSER RING e. V. Mainz | Redaktion: Helmut K. Rüster  
 Gestaltung: aligator kommunikation GmbH, Bad Honnef  
 Druck: gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH, Mainz  
 Fotonachweis: Ingrid Weber S. 3, 29, 32, 33, 38, 39, 46, 47, 55, 58 | Werner Feldmann: S. 10  
 Pixelio: S. 11 | Christa Eder: S. 13 | Ralph Sondermann/Staatskanzlei NRW: S. 17  
 Carsten Costard: S. 22, 63 | Pieter-Pan Rupprecht: S. 36, 37 | Christoph Blüthner: S. 41  
 Veit Schieman: S. 49 | Manfred Esser: S. 50 | ZDF: S. 48, 50 | Mathias Bothor: S. 52  
 Lutz Jaffé: S. 59 | Privat: 16, 17, 19, 31, 40, 51, 52, 53, 54, 60, 61, 65 | Euphorika S. 90

Hilfe  
Opferschutz  
Prävention  
Beistand  
Betreuung  
Begleitung  
Beratung



Gemeinnütziger Verein zur  
Unterstützung von Kriminalitätsoptionen  
und zur Verhütung von Straftaten e. V.

Bundesgeschäftsstelle:  
Weberstraße 16 | 55130 Mainz  
0 61 31 / 8 30 30 | Fax 0 61 31 / 83 03 45  
E-Mail: [info@weisser-ring.de](mailto:info@weisser-ring.de)  
[www.weisser-ring.de](http://www.weisser-ring.de)

Spendenkonto 34 34 34 • Deutsche Bank Mainz • BLZ 550 700 40